

RHEINISCHES ZAHNÄRZTE BLATT



Nr. 10 · Oktober 2011



Befundbogen
für forensische Zahnmedizin
Kopiervorlage in der Heftmitte

Die vier van der Ven-Welten



www.vanderven.de

**traditionell &
modern**



www.vdv4d.de

**innovativ &
kompetent**



www.zahnaerzte-scout.de

**offen &
zeitgemäß**



www.vanderven.de

**frisch &
persönlich**



Mehr Infos auf
www.vanderven.de



Was ist eine zahnärztliche Leistung wert?

Diese Frage könnte man endlos lang mit Politikern aller Parteien diskutieren. Auch Krankenversicherungen, ob gesetzliche oder private, werden sich gerne an der Diskussion beteiligen, und man braucht wahrlich kein Hellseher zu sein: Die im Rahmen der HOZ (Honorarordnung der Zahnärzte) im Auftrag der Zahnärzteschaft objektiv ermittelten Werte würden bei dieser Diskussion vonseiten der Krankenversicherungen und der Politiker als zu hoch angesehen.

Neuerdings sind es aber die Ärzte und Zahnärzte selbst, die sich einen geradezu absurden Kampf darin liefern, ihre zahnärztlichen Leistungen möglichst billig „an den Patienten zu bringen“. Auf Internetplattformen kann der Patient ärztliche und zahnärztliche Leistungen zu stark rabattierten Tagespreisen erwerben. Von Brustvergrößerungen über Implantatbehandlungen bis hin zum Bleaching reicht das Spektrum. Unabhängig davon, dass beispielsweise tausend so erworbene PZR-Behandlungen für jeweils etwa 19 Euro (abzüglich des zirka 50 Prozent-Anteils der vermittelnden Firma) betriebswirtschaftlich für eine Praxis nicht darstellbar sind, hat das Vorgehen an sich mit medizinischer Berufsausübung nicht mehr viel gemein. Es ist kaum begreiflich aber wahr: Der Patient erwirbt z. B. eine Implantatbehandlung, ohne den Arzt zu kennen und ohne, dass der Arzt den Patienten kennt.

Befundung und Diagnose sowie Aufklärung des Patienten scheinen offensichtlich völlig entbehrlich.

Indikationsstellung geschweige denn Kenntnis von Kontraindikationen sind anscheinend uninteressant. Der Arzt wiederum ist verpflichtet, dem Patienten gegenüber die gekaufte Leistung dem Gutschein gemäß auch zu erbringen. Was, wenn der Patient kein Implantat benötigt? Was, wenn nicht vier, sondern nur zwei oder drei Implantate indiziert sind? Was, wenn nur mit größerer Augmentation anschließend implantiert werden könnte? Was, wenn aufgrund allgemeinmedizinischer Vorerkrankung eine Kontraindikation vorliegt? ...

Mit freier Therapiewahl des Arztes hat dies nichts zu tun. Anscheinend reichen die medizinischen Kenntnisse von Patient und Internetfirma neuerdings völlig aus. Ärztliche Kompetenz bei Befundung und Diagnose ist dort eher nebensächlich. Rechtlich ist dieses Vorgehen mehr als bedenklich. Die Wettbewerbszentrale mahnt aus Gründen der Wettbewerbswidrigkeit ab und die Zahnärztekammer sieht darin einen Verstoß gegen das Berufsrecht und geht ebenfalls im Wege von Abmahnungen gegen die entsprechenden Zahnärzte vor.

Der Zahnarzt ist verpflichtet, medizinische Entscheidungen zum Wohl des Patienten zu treffen. Damit ist nicht vereinbar, dass er Patienten durch hohe Rabatte zur Inanspruchnahme seiner Leistungen verleitet.

Viel schwerer wiegt aber noch das offenbar mangelnde Selbstverständnis des Arztes. Wo auf dieser Welt, an welcher medizinischen Fakultät wird gelehrt, dass Patient und Internetfirma sich Therapieverfahren überlegen, ohne dass medizinische Befundung und Diagnostik an den Anfang einer ärztlichen Therapie gestellt würden?

Was ist eine zahnärztliche Leistung wert? Die Fragestellung müsste wohl eher lauten: Hat ein solches Vorgehen überhaupt noch etwas mit ärztlichem/zahnärztlichem Handeln gemein? Alles nur noch mehr Schein als Sein?

*Mit besten kollegialen Grüßen
Ihr Dr. Ralf Hausweiler
Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein*



GEDANKEN SIND FREI



STERN S280TRc INTERNATIONAL

Stern S280TRc. Klare Linien und eine frische Ergonomie in ihrer reinsten Form. Überzeugend durch ein ambitioniertes Design und eine herausragende Funktionalität. Das sicherste Back-Office im Dialog mit ihren Patienten. Innovativ, solide und ambitioniert!

Es gibt immer einen guten Grund für Stern Weber!

Die Stern Weber Modell-Offensive. S Serie, TR Serie, TRc Serie.



www.sternweber.com



Im Rahmen der Landespressekonferenz NRW wurde am 15. September 2011 der von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Nordrhein entwickelte Befundbogen forensische Zahnmedizin vorgestellt. Gemeinsam mit der Schirmherrin Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens beantworteten der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler und der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Klaus Bartling die Fragen der rund 50 anwesenden Journalisten.

Seite 546



Mit dem Befundbogen forensische Zahnmedizin wird den nordrheinischen Zahnarztpraxen ein Instrument an die Hand gegeben, das sie bei der präzisen Dokumentation von durch Gewalteinwirkung

hervorgerufenen Verletzungen im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich unterstützt. Weitere Einzelheiten und den von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Nordrhein gemeinsam entwickelten Befundbogen finden Sie als Kopiervorlage in der

Heftmitte

Zahnärztekammer/Kassenzahnärztliche Vereinigung

Befundbogen forensische Zahnmedizin:	
Vorstellung auf der Landespressekonferenz NRW	546
Instrument zur präzisen Dokumentation	570
Kopiervorlage	571

Zahnärztekammer/VZN

ZFA-Zwischenprüfung: Termin Frühjahr 2012	558
GOZ 2012: Information zum aktuellen Stand	559
Einführungseminar für Neumitglieder	558
VZN vor Ort	558

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Veranstaltungsreihe „Papierlose Praxisabrechnung 2012“	548
ZE-Gutachtertagung für Düsseldorf und Duisburg	552
Bedarfsplan vertragszahnärztliche Versorgung 2010	554
Zulassungen von April bis Juni 2011	556
Zulassungsausschuss: Sitzungstermine 2011	596

Öffentlichkeitsarbeit

Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Magdeburg	560
--	-----

Berufsverbände/Aus Nordrhein

SDZ-Vollversammlung 2011	564
Implantologischer Frühschoppen 2011	566
RIDZ: 11. Altgoldsammlungaktion	568

Berufsrecht/Berufsausübung

Vorsicht: Rabatt-Gutscheine für zahnärztliche Leistungen	569
Lachgasanwendung in der Zahnmedizin	576
Hinweis zur Aktualisierung der Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz	580

Fortbildung

Praxisabgabeseminar	580
Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts	582

Rubriken

Bekanntgaben	603
Buchtipp: Karl Valentin, Gar ned krank ...	597
Editorial	541
Freizeitipp: Königswinter, Chorruipe Heisterbach	598
Humor	602
Im Fokus: License to drill	591
Impressum	596
Informationen	590
Personalien	592
Zahnärzte-Stammtische	565

Titelfoto: istockphoto

Beilagen: ROOS DENTAL, Mönchengladbach
van der Ven-Dental, Duisburg



Bei insgesamt sieben Informationsveranstaltungen zum Thema „Papierlose Praxisabrechnung 2012“ informiert ZA Martin Hendges nordrheinische Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen über den „digitalen“ Themenkomplex „Online-Abrechnung, Datenträgeraustausch, eHeilberufsausweis und eGK“. Zum Auftakt kamen über tausend Zuhörer aus dem Großraum Bonn in die Bad Godesberger Stadthalle. Bericht auf

Seite 548



Auch in diesem Jahr werden die ZE-Gutachtertagungen der KZV Nordrhein auf regionaler Ebene durchgeführt. Am 14. September 2011 trafen 70 Gutachter der Verwaltungsstellen Düsseldorf und Duisburg in Neuss zusammen. Sie profitierten von einer guten Mischung aus Verfahrensfragen und den wissenschaftlichen Informationen im Vortrag des Bonner Prothetikers Prof. Dr. Helmut Stark (M.).

Seite 552



Aus aktuellem Anlass informiert die Zahnärztekammer Nordrhein erneut über das Thema „Rabatt-Gutscheine“ für zahnärztliche

Leistungen im Internet und die damit verbundenen Rechtsfolgen. Die entsprechende Mitgliederinformation der Justitiarin der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Kathrin Janke finden Sie auf

Seite 569

Ministerin lobt gesellschaftliches Engagement der Zahnärzte

Vorstellung des Befundbogens forensische Zahnmedizin bei der Landepressekonferenz NRW



Fotos: Paporny [2]/Niedermeier

Gemeinsam mit der Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens beantworteten der Präsident der ZÄK Westfalen-Lippe Dr. Klaus Bartling und der Vizepräsident der ZÄK Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler die Fragen der rund 50 anwesenden Journalisten.

Im Rahmen der Landepressekonferenz NRW am 15. September 2011 wurde der von der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein entwickelte Befundbogen forensische Zahnmedizin zur Dokumentation von typischen Anzeichen häuslicher Gewalt vorgestellt. Gemeinsam mit der Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens, die sich als Schirmherrin für die landesweite Aktion zur Verfügung gestellt hatte, beantworteten der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler und der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Klaus Bartling die Fragen der rund 50 Journalisten.

Neben der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Barbara Steffens sind weitere Unterstützer des Projekts der Kinderschutzbund, das Gesundheitsamt Düsseldorf und der Arbeitskreis für forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS) der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Fast alle überregionalen Medien vom Fernsehen über das Radio bis zu den großen Tageszeitungen waren auf dieser Landepressekonferenz vertreten. Entsprechend breit war dann bereits am gleichen Nachmittag und

am folgenden Tag das Medienecho, zum Beispiel in einem ausführlichen fast halbstündigen Beitrag im WDR-Radio, in Berichten beim WDR-Fernsehen, bei SAT 1, in den Printmedien Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung, Kölnische Rundschau, NRZ und Bild sowie in verschiedenen Nachrichtenportalen im Internet.

Die Ministerin erläuterte zunächst, warum sie die Aktion „Gemeinsam gegen häusliche Gewalt – Befundbogen forensische Zahnmedizin“ als Schirmherrin unterstützt: „Ich begrüße es sehr, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte gezielt Opfern von häuslicher Gewalt helfen wollen, sich gegen die erlittenen Misshandlungen zu wehren. Denn gerade Zahnärztinnen und Zahnärzte sind für viele Opfer von häuslicher Gewalt eine wichtige Anlaufstelle, da Verletzungen im Mund-Kiefer-Bereich ohne Behandlung oft nicht ausheilen.“ Gewaltopfer gingen eher zum Zahnarzt als zum Hausarzt. Im Unterschied beispielsweise zu Prellungen oder Verbrennungen heilen abgebrochene Zähne und Brüche im Kieferbereich nämlich nicht, wenn sie unbehandelt bleiben. Daher bekommen Zahnärztinnen und Zahnärzte oft als Erste und zum Teil auch als Einzige die Opfer von familiärer Gewalt zu Gesicht, denn – so Barbara Steffens – „einen abgebrochenen Zahn kann man nicht aussitzen“. Zudem ließen sich über 60 Prozent aller Ver-

letzungen aufgrund von häuslicher Gewalt gerade im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich diagnostizieren.

Das Innenministerium in Nordrhein-Westfalen habe allein im vergangenen Jahr rund 23 000 Fälle von häuslicher Gewalt registriert. Bei den durch Strafanzeigen bekannten Fällen, so Steffens weiter, handele es sich nur um die Spitze des Eisbergs. Der Befundbogen habe gerade dann einen besonderen Nutzen, wenn jemand sich nicht direkt nach einem Gewaltvorfall, sondern erst später überlegt Anzeige zu erstatten oder Schadensersatz zu fordern. Dann sei eine gründliche Befundung und eine vor Gericht verwertbare Dokumentation besonders wertvoll.

Arzt-Patientenverhältnis nicht belastet

Anschließend bekam der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler ausführlich Gelegenheit, den Befundbogen und die Motivation der nordrheinischen Zahnärzte zu erläutern, diesen den rund 11 000 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung zu stellen: „Es ist uns wichtig darauf hinzuwirken, dass die Opfer weitere Hilfe in Anspruch nehmen. Eine vor Gericht verwertbare Dokumentation kann sie auf dem

Weg heraus aus der familiären Gewalt unterstützen.“ Dr. Hausweiler erklärte weiter, durch den Befundbogen werde erreicht, dass die Zahnärztinnen und Zahnärzte für das Thema sensibilisiert werden. Ab November 2011 werden der Umgang mit dem Bogen und ein entsprechend sensibles Herangehen an den Patienten auch in Fortbildungsveranstaltungen vermittelt (s. Veranstaltungshinweis S. 575). Die Ministerin und Dr. Hausweiler waren sich einig darüber, dass der Zahnarzt keineswegs die Rolle eines Ermittlers oder Psychologen übernehmen kann und soll. Barbara Stefens betonte, das Arzt-Patientenverhältnis dürfe durch den Befundbogen nicht belastet werden. Dr. Klaus Bartling, Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, die sich gemeinsam mit der dortigen KZV der Aktion angeschlossen hat, ergänzte, auch viele andere Aufgabenbereiche der Zahnärztekammern kämen den Patienten sehr zugute.

Als ein bekannter Journalist die Vermutung aussprach, der neue Befundbogen sei doch sicher mit einer zusätzlichen Gebührenposition verbunden, ergriff die Ministerin nochmals selbst das Wort und erklärte, ihr sei bekannt, dass mancher Ärzten und Zahnärzten unterstelle, sie hätten stets auch das Geld im Blick, aber „da habe ich persönlich ganz andere Erfahrungen gemacht“. Grund für Entwicklung und Vorstellung des Befundbogens sei, dass sich die Heilberufe ihrer besonderen gesellschaftlichen Verant-



Dr. Christian Pilgrim, Zahnärztlicher Direktor der ZÄK Nordrhein, und ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, verfolgten die Pressekonferenz im Plenum und standen anschließend für ergänzende Fragen zur Verfügung.

wortung bewusst seien und mit dem Bogen einen freiwilligen Beitrag zur Gewaltprävention in dieser Gesellschaft leisten wollen, was sie ausdrücklich begrüße.

Der Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Ralf Wagner brach in der begleitenden Pressemitteilung erfolgreich eine Lanze für den Zahnarzt: „Gerade die enge Bindung und das vertrauensvolle Verhältnis von Zahnarzt und Patient, eine Stärke der wohnortnahen zahnmedizinischen Versorgung, führen dazu, dass wir Zahnärzte häufig die Ersten sind, die von Gewaltopfern aufgesucht werden.“ Der stellvertretende Vorsitzende der KZV Nordrhein ZA

Martin Hendges äußerte sich erfreut über den Erfolg eines Projekts, das im Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein geboren wurde, zu dessen Mitgliedern Dr. Ralf Hausweiler gehört. Beide zogen nach der Veranstaltung ein äußerst positives Resümee: Besonders erfreulich sei, dass die Ministerin der rot-grünen Landesregierung gegenüber den Medien klargestellt hat, dass die Zahnärzteschaft mit dem Befundbogen den guten Eindruck bestätigt habe, den sie vom gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein des Berufsstands hat.

Susanne Paprotny
Dr. Uwe Neddermeyer

Neben den Vertretern der Zahnärzteschaft Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Klaus Bartling (ZÄK Westfalen-Lippe), ZA Martin Hendges und Dr. Christian Pilgrim nahmen die Unterstützer des Befundbogens forensische Zahnmedizin vom Deutschen Kinderschutzbund Dr. Rosemarie Steinhoff, Vorsitzende des Ortsverbands Neuss, und Friedhelm Güthoff, Landesgeschäftsführer NRW (r.), und vom Gesundheitsamt Düsseldorf Dr. Michael Schäfer, Leiter des Zahnärztlichen Dienstes (2. v. r.), an der Landespressekonferenz teil.



Aus der KZV für die Praxis

Auftakt der Veranstaltungsreihe „Papierlose Praxisabrechnung 2012“

Beim Auftakt der Reihe von insgesamt sieben Informationsveranstaltungen zum Thema „Papierlose Praxisabrechnung 2012“ informierte ZA Martin Hendges über tausend Zahnärzte und Mitarbeiterinnen aus dem Großraum Bonn in der Bad Godesberger Stadthalle über den „digitalen“ Themenkomplex „Online-Abrechnung, Datenträgeraustausch, eHeilberufsausweis und eGK“.

Die KZV Nordrhein rief und (fast) alle kamen. Schon der Auftakt der Veranstaltungsreihe „Papierlose Praxisabrechnung 2012“ am 8. September 2011 belegte die erfolgreiche Informationspolitik von Vorstand und Verwaltung. Den nordrheinischen Zahnärzten ist bewusst, welche bedeutenden Konsequenzen die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Übermittlung der Abrechnungsdaten von der KZV zu den Krankenkassen sowie von den Praxen zur KZV haben. Ab 2012 müssen gemäß DTA (Datenträgeraustausch) für sämtliche Leistungsarten die Daten (in den geforderten Fällen auch die Laborrechnung) mit anonymisierten Zahnarztnummern

rein elektronisch an die Krankenkassen übermittelt werden. Das erfordert bei allen Beteiligten (Zahnarztpraxen, Zahn Technikern, KZVen und Krankenkassen) zwar in unterschiedlichem Ausmaß, aber ohne Ausnahme sowohl technische als auch organisatorische Anpassungen.

Der stellvertretende KZV-Vorsitzende Martin Hendges bot den über 1000 Zahnärzten und Mitarbeiterinnen in der bis zum letzten Platz gefüllten Bad Godesberger Stadthalle einen informativen und trotz des schwierigen Themas unterhaltsamen Vortrag. Das Eis brach schon zu Beginn bei seinem augenzwinkernden Angebot, einen anscheinend vertauschten Autoschlüssel zu versteigern, der im Vorraum gefunden worden war. Anschließend wurde es zwar weit aus ernster, aber niemals langweilig. Hendges erklärte anhand der rechtlichen Grundlagen und der organisatorischen Details, warum auch die äußerst serviceorientierte KZV Nordrhein aufgrund der umfassenden Anforderungen des Gesetzgebers darauf angewiesen ist, von den Zahnärzten möglichst ab sofort so viele Abrechnungsdaten wie möglich in digitaler Form zu bekommen: „Nur wenn die Datenströme schon elektronisch bei der KZV eingehen, können



Fotos: | Niedermeier

ZA Martin Hendges, stellvertretender Vorsitzender des KZV-Vorstands

sie rasch und effizient erfasst, schnell ausgewertet und – ein wichtiger finanzieller Aspekt – umgehend den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden.“

Die Erfassung von Papierabrechnungen durch Mitarbeiter der KZV ist bereits heute ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor. Wenn nach dem Jahreswechsel noch deutlich mehr Einzeldaten verlangt werden,





Die Anstrengungen der KZV Nordrhein und das Plädoyer von ZA Martin Hendges, sich möglichst bald beim myKZV-Serviceportal anzumelden, waren von Erfolg gekrönt. Das zeigten die Schlangen bei der Vorortregistrierung im Foyer der Bad Godesberger Stadthalle.

müssten der Verwaltungskostenbeitrag für die nicht online abrechnenden Praxen und die zusätzliche Umlage für Handabrechner deutlich steigen, um dem erheblich höheren Aufwand gerecht zu werden. Die Umlage des Mehraufwandes (nach dem Verursacherprinzip) allein nützt zudem – eher über kurz als über lang – letztendlich wenig, denn der Faktor Zeit spielt bei der Einreichung der Gesamtrechnung bei den Krankenkassen eine entscheidende Rolle.

Nicht nur deshalb plädierte Hendges bei seinen Kollegen dafür, von der Diskette direkt und ohne Umweg (etwa über die CD oder auch myKZV-Start) auf das myKZV-Serviceportal umzusteigen. Nach Urteil und Erfahrung der EDV-Fachleute stellt die unzuverlässige und empfindliche CD ein technologisches Auslaufmodell dar, dem bald das gleiche Schicksal beschert sein wird, wie vor Kurzem der Diskette. Hendges erzählte zur Freude der Zuhörer, was sich alles auf den eingereichten CDs befunden hat. Das Spektrum reichte bis zu Fotos und sogar Videoaufzeichnungen – aus Sicht der KZV ein ernstes Thema, denn insgesamt ist etwa ein Drittel der eingereichten CDs fehlerhaft oder kann nicht eingelesen werden.

Hendges erklärte, Nordrhein habe (anders als einige andere KZVen) von einer harten Stichtagsregelung abgesehen: „Obwohl

für die elektronischen Datenlieferungen aller Leistungsarten zwischen KZV und Krankenkassen keine Übergangsregelungen vorgesehen sind, wird es im Verhältnis zwischen den einzelnen Zahn-

Ebenfalls sehr gut besucht waren die Veranstaltungen in der Folgeweche. Am 13. September 2011 kamen zirka 900 Zahnärzte und Mitarbeiter in die Stadthalle Alsdorf, am 15. September saßen 1 300 interessierte Zuhörer bei der zweiten Veranstaltung für den Bereich Köln in den „ausverkauften“ Sartory-Sälen. Weitere Termine folgten am 20. September im Krefelder Seidenweberhaus und am 29. September in der Dumeklemmer Halle in Ratingen.

Am 13. bzw. 14. Oktober kommen dann noch die Zahnärzte aus dem Raum Duisburg/Essen (Luise-Albertz-Halle, Oberhausen; bei Redaktionsschluss noch Plätze frei) sowie Wuppertal (Historische Stadthalle; ausgebucht) in den Genuss der praxisnahen Informationen. Insgesamt hatten sich bei Redaktionsschluss knapp 7 000 Zahnärzte und Mitarbeiterinnen bei den insgesamt sieben Terminen angemeldet.

arztpraxen und der KZV Nordrhein eine solche Übergangsregelung geben!“ Er setzt darauf, dass jede Praxis hierzulande nach den jeweiligen Bedingungen bemüht ist, so rasch wie möglich auf die Online-Datenübermittlung über das myKZV-Serviceportal umzustellen. Ziel ist es, dass alle die sichere, datenschutzrechtlich einzig zukunftsfeste Datenübertragung mittels der ZOD 2.0-Karte nutzen, die der von der KZBV zertifizierte Anbieter medisign zur Verfügung stellt.

Aus der eigenen Praxis

Als der Kölner Zahnarzt anschließend vorführte, wie das Serviceportal funktioniert und welchen vielfältigen Nutzen es für die Zahnärzte mit sich bringt, wurde sofort deutlich, dass er bereits seit den Anfängen im Jahr 2006 die Online-Abrechnung in der eigenen Praxis nutzt. So fiel es ihm leicht, seinen Zuhörern einen praxisnahen Überblick über die Funktionen von myKZV zu geben. Hendges verwies darauf, dass Teilnehmer am



Auch bei der zweiten Veranstaltung für den Bereich Köln in den „ausverkauften“ Sartory-Sälen nutzten über 200 Zahnärzte die Möglichkeit der Vorortregistrierung beim myKZV-Serviceportal.



Mit 1 300 interessierten Zuhörern waren auch die Kölner Sartory-Säle ausgebucht.

myKZV-Serviceportal bereits heute auch bei konservativer Rechnung und durchschnittlicher Praxisgröße etwa 800 Euro im Jahr sparen. myKZV bietet zudem viele sinnvolle Zusatzfunktionen, wie z. B. ein digitales Dokumentenarchiv und einen HVM-Rechner. Mit wenigen Klicks kann man aus den eigenen Finanzkonten übersichtliche Umsatzstatistiken generieren und weitreichende Recherchen zurück bis auf die Fallebene durchführen.

Hendges kündigte an, in naher Zukunft werde es weitere nützliche Erweiterungen geben. Unter anderem wird daran gedacht, über das Portal eine daten- und damit rechtssichere Arzt-zu-Arzt-Kommunikation zu ermöglichen. Das Thema „Datensicherheit“, das betonte Hendges, gewinnt überall, besonders aber im Gesundheitswesen an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund gab er einen kleinen Ausblick auf den Stand der Einführung des Heilberufsausweises, der technisch und funktional weitestgehend identisch mit der ZOD 2.0-Karte sein wird, wodurch der Übergang problemlos möglich sein sollte.

Abschließend äußerte Hendges sich kritisch über die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte. Die eGK wird in Kürze gerade in Nordrhein in großer Zahl von den Krankenkassen ausgegeben und

entsprechend auch in den Praxen vorgelegt werden. Zunächst übernimmt sie nur die Funktionen der KVK, aber weitere sind geplant, darunter ein Notfalldatensatz auf der Karte, der elektronische Arztbrief und auch die Online-Prüfung und Aktualisierung der Versichertenstammdaten. Der Gesetzgeber hat Ärzte und Zahnärzte dazu verpflichtet, die Letztgenannte in Zukunft sicherzustellen. KZBV und BZÄK konnten immerhin erreichen, dass die Prüfung dann getrennt vom Praxisverwaltungssystem erfolgen kann. Dieser „duale Weg“, so erklärte Hendges, wird nicht nur bei der Online-Übermittlung der Abrechnung, sondern auch beim Online-Datenabgleich der eGK mit den Krankenkassen der empfehlenswerte Weg sein!

Abschließend dankten die Zuhörer dem Referenten mit kräftigem Applaus. Ebenso erfreulich für Vorstand und Verwaltung war die große Zahl der Anmeldungen. Allein in den wenigen Stunden vor und nach der Veranstaltung nutzten etwa 200 Zahnärzte die Möglichkeit, sich beim Serviceportal anzumelden.

Leserbrief

9. September 2011

Ich war bis gestern Skeptiker von myKZV, aber der hervorragend gehaltene Vortrag hat mich, neben der Erkenntnis, dass wir es eh nicht ändern können, absolut überzeugt! Ich habe mich heute direkt für den Komplettservice angemeldet. Die Vorarbeit wurde gestern erledigt. Auf diesem Wege ein herzliches DANKESCHÖN an alle Beteiligten für die geleistete Arbeit! Oft ist es besser, anstatt totem Papier lebendige Seminare einzusetzen, um Zweifler zu überzeugen.

Ein schönes Wochenende wünscht

Dr. Ulrich Paffenholz, Bornheim

Dr. Uwe Neddermeyer

Weltneuheit!

sedafLOW™

Sedierung auf höchstem Niveau mit dem Lachgas Komplettsystem von BIEWER medical in weiß und der Spitzentechnologie von ACCUTRON.



Jetzt exklusiv bei BIEWER medical

Komplettsystem sedafLOW™ mit analogem Flowmeter vom weltweiten Marktführer ACCUTRON aus den USA

Mehr benötigen Sie nicht

Das patentierte BIEWER medical Komplettsystem sedafLOW™ bietet alles, was Sie zur Sedierung in der Praxis benötigen



>> auch mit digitalem Flowmeter erhältlich!

Erhältlich schon
ab (zzgl. MwSt.):

106,04 €

monatl. Leasingrate
bei 72 Mon. Laufzeit

Wir beraten Sie gern!

www.biewer-medical.com

0261 / 988 290-60

BIEWER
medical

Gutes noch besser machen

ZE-Gutachtertagung für die Verwaltungsstellen Düsseldorf und Duisburg



Fotos: Niedermeier

Auf dem Podium spielten sich Ass. jur. Petra Müller (r.) und Ass. jur. Anne Schwarz, ZA Martin Hendges (r.) und ZA Andreas Kruschwitz geschickt die Bälle zu und arbeiteten sich im Wechsel durch eine lange Themenliste. In der Mitte Prof. Dr. Helmut Stark

Auch in diesem Jahr wurden und werden die ZE-Gutachtertagungen der KZV Nordrhein auf regionaler Ebene durchgeführt. Nach dem Auftakt im Krefelder Seidenweberhaus am 7. September 2011 trafen eine Woche später etwa 70 Gutachter der Verwaltungsstellen Düsseldorf und Duisburg im Novotel Düsseldorf/Neuss zusammen.

Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, dass man für die vertraglich vorgesehenen regelmäßigen Tagungen der ZE-Gutachter eine gute Lösung gefunden hat. Einerseits sollen möglichst viele in den Genuss des medizinischen Vortrags kommen, der ein traditioneller und wichtiger Bestandteil der Tagungen ist, andererseits möchte man keine anonyme Großveranstaltung mit über 200 Personen durchführen. Dadurch, dass die Düsseldorfer und Duisburger Gutachter am 14. September 2011 gemeinsam tagten, konnten in Neuss etwa 70 ZE-Gutachter vom wissenschaftlichen Beitrag des Bonner Professors Dr. Helmut Stark profitieren.

Die Leitung der Veranstaltung übernahm der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Nordrhein ZA Martin Hendges. Er begrüßte zunächst die 70 Kollegen im Saal und last not least den ersten Referen-



Prof. Dr. Helmut Stark, Direktor der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften, Uni Bonn, sprach über die „Pfeilerwertigkeit bei konventionellen Versorgungen“.

ten, Prof. Stark. Der Direktor der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften der Universität Bonn, der zum Kreis der wissenschaftlichen Berater der KZV Nordrhein gehört, befasste sich mit der „Pfeilerwertigkeit bei konventionellen Versorgungen“. Er habe, so Prof. Stark, in der Fachliteratur „wenig Evidenz und viel Eminenz“ zur Frage gefunden, wie die Belastbarkeit eines Pfeilerzahns und einer Gesamtversorgung zu bewerten sind. Das breite Spektrum der von ihm anschließend diskutierten Kriterien reichte vom Kippungsgrad, der Kronen-Wurzel-Relation, einer eventuellen parodontalen Erkrankung und der Vitalität der Zähne über Wurzelform und Wurzelzahl, Zahnbeweglichkeit und Zustand der Zahnhartsubstanz bis zur Motivation des Patienten. Unter seinen zahlreichen Fallbeispielen waren einige, mit denen er den Zuhörern vorführte, dass manche Versorgung zwar nicht den BEMA-Richtlinien entspricht, sich aber lege artis durchführen lässt und den Wunsch des Patienten nach möglichst vollständigem Erhalt der vorhandenen Zähne erfüllt. Die Gutachter bedankten sich mit kräftigem Applaus für die interessanten Ausführungen. Anschlie-

ßend nutzten einige die Gelegenheit, mit der Bonner Kapazität in der Prothetik über schwierige Einzelfälle zu sprechen.

Gutachterwesen noch wichtiger

Zu Beginn des zweiten Teils der Tagung erklärte ZA Hendges dem letztendlich dafür im positiven Sinne verantwortlichen Personenkreis, warum ein reibungslos funktionierendes Gutachterwesen im Augenblick vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) über die unvermeidbare Qualitätsprüfungsrichtlinie sogar noch wichtiger ist als in den vergangenen Jahrzehnten. Die Verhandlungen finden unter schwierigen Voraussetzungen statt, denn – so Hendges – „die Ärzte haben den Kassen mit ihrer Qualitätsprüfungsrichtlinie eine für uns katastrophale Vorlage gegeben, die wir auf keinen Fall mittragen wollen“. Tatsächlich reicht zum Beispiel der Katalog möglicher Sanktionen, welche die *Kassenärztlichen Vereinigungen* gegenüber Ärzten bei Nichterfüllung bestehender Richtlinien aussprechen sollen, von Honorarrückforderungen bis hin zum Verbot, die betroffenen Leistungen weiter zu erbringen. Wesentliches Argument der Vertreter der Zahnärzte im G-BA für ihren weit unbürokratischeren Entwurf einer Richtlinie ist, dass es in der Zahnmedizin schon eine Qualitätsprüfung gibt. Das dafür zuständige Gutachterwesen leistet seit langer Zeit gute Arbeit zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Gutachter werden ohne Probleme einvernehmlich mit den Kassen bestellt.

Stolz kann man hierzulande – so Hendges – auf die – „Gott sei Dank!“ – weiterhin sehr geringe Zahl der Regressverfahren bzw. Regresse sein. Die nur 343 Fälle im Jahr 2010 im Bereich Zahnersatz bei insgesamt 19 293 ZE-Gutachten (die Anzahl der Gutachten ist seit 2008 von 21 021 leicht zurückgegangen) sprechen bezüglich der abgelieferten Qualität eine eindeutige Sprache. Das Gutachterwesen genießt hohe Reputation. Seriosität und Genauigkeit, Einheitlichkeit und Reproduzierbarkeit der Gutachten sind



Etwa 70 Gutachter aus Düsseldorf und Duisburg verfolgten aufmerksam die anspruchsvolle und anregende ZE-Gutachtertagung in Neuss, deren breites Programm von der Zahnmedizin bis zur aktuellen Rechtsprechung reichte.

bekannt und beweisen das hohe Niveau der geleisteten Arbeit.

Im Wechselspiel mit Zahnarzt Andreas Kruschwitz sowie den für das Gutachterwesen zuständigen Mitgliedern des Referats Ass. jur. Petra Müller und Ass. jur. Anne Schwarz machten die Fachleute auf dem Podium sich anschließend an die schwierige Aufgabe, Gutes noch besser zu machen. Dazu wurde den Teilnehmern anhand konkreter anonymisierter Fallbeispiele gezeigt, wie ein „perfektes“ Gutachten aussehen könnte. Natürlich lösten besonders knifflige Fälle eine angeregte Diskussion im Kreis der Kollegen aus, die sich oft schon seit dem Studium kennen. Dabei kam das Gespräch natürlich auch auf den Spagat zwischen Neutralität und Kollegialität, die eigentliche Herausforderung für jeden Gutachter, der seine Arbeit zudem im Spannungsfeld zwischen Therapiefreiheit und medizinischen sowie insbesondere wirtschaftlichen Aspekten leistet. Auf der langen Liste der Themen standen unter anderem die genauen Zuständigkeitsgrenzen der Gutachter, die Problematik einer „Zahnersatz-Planung bei unklarer Prognose und vorhandenem funktionsuntüchtigem Zahnersatz“, die Festzuschüsse bei Teleskopversorgungen, der Umgang mit digitalen Röntgenbildern, der

Datenschutz und aktuelle Urteile, soweit sich die Rechtsprechung auf die Arbeit der Gutachter auswirkt.

Alle Beteiligten waren sich am Ende der anspruchsvollen und anregenden Tagung einig darüber, dass das Konzept der Tagung wieder voll aufgegangen ist. Die Gutachter und damit das Gutachterwesen haben wieder von der guten Mischung aus Zahnmedizin und Verfahrensfragen, neuen Informationen und einer Auffrischung der Grundlagen profitiert. Hinter allen Anstrengungen der KZV steht letztendlich das wichtige Ziel, den Kollegen, aber auch Krankenkassen und Patienten ein möglichst unbürokratisches Instrument zur Verfügung zu stellen, um ohne Gerichtsverfahren einvernehmliche Lösungen und sinnvolle Kompromisse zu finden.

Dr. Uwe Neddermeyer

– Anzeige –

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: **Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)**
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00

Bedarfsplan für die vertragszahnärztliche Versorgung 2010

In dieser Ausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblatts* ist der Bedarfsplan für das Jahr 2010 – Stand 31.12.2009 – unterteilt nach vertragszahnärztlicher und kieferorthopädischer Versorgung veröffentlicht. Die KZV Nordrhein führt damit aus, was das Gesetz ihr als zwingende Aufgabe vorgibt, nämlich die Aufstellung von Bedarfsplänen für die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung (§§ 99 ff SGB V). Die Pläne werden dabei auf der Grundlage der vom Bundesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen erlassenen Bedarfsplanungsrichtlinien aufgestellt. Ziel der Bedarfsplanung ist eine möglichst gleichmäßige und ausreichende Versorgung der sozialversicherten Patienten im Sinne des § 99 Abs. 1 SGB V als Teil des Sicherstellungsauftrags der KZV.

Der vorliegende Bedarfsplan ist – wie im SGB V und in der Zahnärzte-ZV vorgesehen – im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen sowie im Benehmen mit dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen aufgestellt worden. Er wurde vom Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen im Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben.

Gemäß den Bedarfsplanungsrichtlinien ist davon auszugehen, dass in kreisfreien Städten auf 1 280 Einwohner ein Zahnarzt bzw. in Kreisen und im Ruhrgebiet auf 1 680 Einwohner ein Zahnarzt und auf 4 000 Einwohner (0- bis 18-Jährige) ein Kieferorthopäde entfallen soll.

Da man dem Bedarfsplan 2010 zum Teil nur noch statistischen Wert zumessen kann, haben wir diese geraffte Form der Veröffentlichung gewählt.

Das Zahlenmaterial kann für eine zukünftige Bedarfsbeurteilung nur noch bedingt verwendet werden, da sich in der Zwischenzeit Veränderungen ergeben haben.

Auf Anfrage stellen wir niederlassungsinteressierten Zahnärzten gerne individuelles zeitnahes Zahlenmaterial zur Verfügung. Hierzu und bei weiteren diesbezüglichen Fragen steht Ihnen gerne unsere Mitarbeiterin Frau Birmele – Abteilung Register/Zulassung – unter Tel. 02 11/96 84-272 zur Verfügung.

Bedarfsplan für die vertragszahnärztliche Versorgung im Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein 2010

(Stand 31. 12. 2009)

(Einwohnerzahl Stand: 31. 12. 2006)

Der **Ist-Stand** weist die Anzahl der an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Vertragszahnärzte einschließlich angestellte Zahnärzte (§ 32 b Zahnärzte-ZV) aus. Kieferorthopädisch tätige Zahnärzte wurden anteilig berücksichtigt.

Der **Soll-Stand** errechnet sich aufgrund der Maßzahlen (Bedarfsplanungsrichtlinien), die sich nach kreisfreien Städten und Kreisen wie folgt unterscheiden:

- 1 : 1.280 in kreisfreien Städten
- 1 : 1.680 in Kreisen und im Ruhrgebiet

Regierungsbezirk Düsseldorf

Kreisfreie Städte	Einwohner	Soll	Ist
Düsseldorf	581.858	454,6	486,50
Duisburg	498.466	296,7	254,00
Essen	582.016	346,4	357,25
Krefeld	242.103	189,1	155,25
Mönchengladbach	266.073	207,9	176,50
Mülheim/Ruhr	171.160	101,9	116,25
Oberhausen	218.089	129,8	105,00
Remscheid	118.005	92,2	69,25
Solingen	162.074	126,6	81,75
Wuppertal	358.043	279,7	202,00

Kreis Kleve

Bedburg-Hau/Emmerich/Geldern/Goch/Issum/Kalkar/Kerken/Kevelaer/Kleve/Kranenburg/Rees/Rheurd/Straelen/Uedem/Wachtendonk/Weeze

Einwohner 312.964 **Soll** 186,3 **Ist** 147,0

Kreis Mettmann

Erkrath/Haan/Heiligenhaus/Hilden/Langenfeld/Mettmann/Monheim/Ratingen/Velbert/Wülfrath

Einwohner 510.255 **Soll** 303,7 **Ist** 279,5

Rhein-Kreis Neuss

Dormagen/Grevenbroich/Jüchen/Kaarst/Korschenbroich/Meerbusch/Neuss/Rommerskirchen

Einwohner 448.445 **Soll** 266,9 **Ist** 249,75

Kreis Viersen

Brüggen/Grefrath/Kempen/Nettetal/Niederkrüchten/Schwalmtal/Tönisvorst/Viersen/Willich

Einwohner 306.135 **Soll** 182,2 **Ist** 157,0

Kreis Wesel

Alpen/Dinslaken/Hamminkeln/Hünxe/Kamp-Linfort/Moers/Neukirchen-Vluyn/Rheinberg/Schermbeck/Sonsbeck/Voerde/Wesel/Xanten

Einwohner 489.643 **Soll** 291,5 **Ist** 252,75

Regierungsbezirk Köln

Kreisfreie Städte	Einwohner	Soll	Ist
Aachen	252.512	197,3	199,25
Bonn	313.905	245,2	272,25
Köln	1.024.346	800,3	789,25
Leverkusen	162.105	126,6	102,00

Kreis Aachen

Alsdorf/Baesweiler/Eschweiler/Herzogenrath/Monschau/
Roetgen/Simmerath/Stolberg/Würselen
Einwohner 315.408 **Soll** 187,7 **Ist** 163,5

Kreis Düren

Aldenhoven/Düren/Heimbach/Hürtgenwald/Inden/Jülich/
Kreuzau/Langerwehe/Linnich/Merzenich/Nideggen/
Niederzier/Nörvenich/Titz/Vetweiß
Einwohner 270.578 **Soll** 161,1 **Ist** 125,25

Rhein-Erftkreis

Bedburg/Bergheim/Brühl/Elsdorf/Erftstadt/Frechen/Hürth/
Kerpen/Pulheim/Wesseling
Einwohner 460.757 **Soll** 274,3 **Ist** 256,25

Kreis Euskirchen

Bad Münstereifel/Blankenheim/Dahlem/Euskirchen/Hellenthal/
Kall/Mechernich/Nettersheim/Schleiden/Weilerswist/Zülpich
Einwohner 196.639 **Soll** 117,0 **Ist** 83,5

Kreis Heinsberg

Erkelenz/Gangelt/Geilenkirchen/Heinsberg/Hückelhoven/
Selfkant/Übach-Palenberg/Waldfeucht/Wassenberg/Wegberg
Einwohner 261.535 **Soll** 155,7 **Ist** 111,0

Oberbergischer Kreis

Bergneustadt/Engelskirchen/Gummersbach/Hückeswagen/
Lindlar/Marienheide/Morsbach/Nümbrecht/Radevormwald/
Reichshof/Waldbröl/Wiehl/Wipperfürth
Einwohner 295.476 **Soll** 175,9 **Ist** 143,5

Rheinisch-Bergischer Kreis

Bergisch Gladbach/Burscheid/Kürten/Leichlingen/Odenthal/
Overath/Rösrath/Wermelskirchen
Einwohner 290.722 **Soll** 173,0 **Ist** 180,0

Rhein-Sieg-Kreis

Alfter/Bad Honnef/Bornheim/Eitorf/Hennef/Königswinter/
Lohmar/Meckenheim/Much/Neunkirchen-Seelscheid/

Niederkassel/Rheinbach/Ruppichteroth/Sankt Augustin/
Siegburg/Swisttal/Troisdorf/Wachtberg/Windeck
Einwohner 611.208 **Soll** 363,8 **Ist** 343,75

Bedarfsplan für die kieferorthopädische Versorgung im Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein 2010

(Stand 31.12.2009)

(Einwohnerzahl Stand: 31.12.2006)

Der **Ist-Stand** weist die Anzahl der an der kieferorthopädischen Versorgung teilnehmenden zugelassenen und ermächtigten Kieferorthopäden einschließlich angestellte Zahnärzte (§ 32 b Zahnärzte-ZV) aus. Kieferorthopädisch tätige **Zahnärzte** wurden anteilig berücksichtigt.

Der **Soll-Stand** errechnet sich aufgrund der Messzahlen (Bedarfsrichtlinien), dass auf 4000 Einwohner (0 bis 18 Jahre) ein Kieferorthopäde entfallen soll.

	Einwohner	Soll	Ist
Düsseldorf	92.523	23,1	30,00
Duisburg	91.712	22,9	17,00
Essen	98.923	24,7	27,00
Krefeld	42.675	10,7	13,00
Mönchengladbach	49.726	12,4	12,25
Mülheim/Ruhr	28.648	7,2	7,00
Oberhausen	39.313	9,8	8,00
Remscheid	22.458	5,6	5,00
Solingen	30.842	7,7	7,00
Wuppertal	64.252	16,1	11,00
Kreis Kleve	63.742	15,9	12,75
Kreis Mettmann	91.954	23,0	31,50
Rhein-Kreis Neuss	85.262	21,3	18,00
Kreis Viersen	61.258	15,3	15,50
Kreis Wesel	90.125	22,5	19,25
Aachen	39.924	10,0	15,00
Bonn	56.695	14,2	18,00
Köln	166.727	41,7	39,25
Leverkusen	29.596	7,4	7,00
Kreis Aachen	62.329	15,6	16,00
Kreis Düren	54.319	13,6	7,00
Rhein-Erftkreis	88.540	22,1	22,50
Kreis Euskirchen	39.398	9,8	8,00
Kreis Heinsberg	53.832	13,5	10,00
Oberbergischer Kreis	60.517	15,1	12,50
Rheinisch-Berg. Kreis	55.542	13,9	12,00
Rhein-Sieg-Kreis	122.598	30,6	29,50

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von April bis Juni 2011

■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen	ZA Abbas Satvat Dr. Dr. Thomas Freuding ZA Hamed Saei Hosseini Dr. Katharina Kaul
Jülich	Dr. Ingeborg Bülow

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf	ZÄ Iryna Levontina
Kaarst	Dr. Andrea Servos
Neuss	Dr. Christopher Querling
Ratingen	Dr. Anja-Vera Venne Dr. Michael Venne

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg	Dr. Christian-Dan Pascu
Mülheim	ZÄ Valentina Streich

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergheim	Dr. med. dent. (rumän.) Romeo Muresan
Bergisch Gladbach	Dr. Dr. Alberto Mager (Oralchirurgie) Dr. Mey Shafizadeh-Hölper
Bonn	ZÄ Maia Unland-Tchavtchavadze
Köln	ZÄ Regina Barbosa da Motta Dr. Michael Schneider (Oralchirurgie) Dr. Julia Kenter ZA André Hagemann

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Geldern	ZA Adel Chaker (Oralchirurgie)
Viersen	Dr. Ulrich Luft
Kevelaer	ZA George Youssef
Mönchengladbach	Dr. Sonja Susanne Sieben

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Solingen	Dr. medic./IMP Neumarkt Catalin Lokodi
Wuppertal	ZÄ Nicole Maria Bung

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Köln

Köln	Dr. Bahareh Talebloo
Hürth	Dr. Sabrina Wild

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf	Dr. Britta Elisabeth Misch
------------	----------------------------

Trouble-Shooting bei prothetischen Problemen

Haben Sie Lust auf einen kollegialen Austausch bei prothetischen Problemfällen?



Die Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Uniklinikum Aachen bietet für alle niedergelassenen Kollegen ein prothetisches Kolloquium an, in dem die Teilnehmer komplexe Fälle vorstellen und mit dem Klinikdirektor Prof. Dr. Stefan Wolfart diskutieren können.

Bringen Sie Modelle, Befunde, Röntgenaufnahmen und evtl. Fotos mit und los geht's. Das ganze Team der Aachener Prothetik freut sich auf Sie und den gemeinsamen fachlichen Austausch!

Termine: Jeder 2. Donnerstag im Quartal • 13. Oktober 2011 • ab 19 Uhr

Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Aachen • Pauwelsstraße 30 • 52074 Aachen

Seminarraum Etage 3, Flur C (zwischen Aufzug C2 und C3), Zimmer 11

Das Kolloquium ist natürlich kostenfrei.

„Potenziale muss man früh erkennen.
Das gilt im Fußball wie in
der Vermögensberatung.“

Rudi Völler, Fußball-Legende
und Sparkassen-Kunde

Die Finanzberatung der Sparkasse –
Vermögen braucht Vertrauen.



Bei der größten Finanzgruppe Deutschlands sind die Vermögensspezialisten nicht nur erfahren, sondern auch immer in Ihrer Nähe. Wir analysieren Ihre Bedürfnisse individuell und bieten von Absicherung bis Vermögensmanagement optimale Lösungen aus einer Hand. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Einführungsseminar für Neumitglieder

Das VZN gibt bekannt

Bereits im dritten Jahr in Folge wurde das Einführungsseminar für die Neumitglieder des Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein durchgeführt. Damit setzte der Verwaltungsausschuss die Politik der Mitgliederinformation konsequent fort.

Am 9. September 2011 informierten der Verwaltungsausschuss, vertreten durch seinen Vorsitzenden ZA Dirk Smolka sowie seinen Stellvertreter Dr. Dr. Detlef Seuffert, unterstützt durch die Verwaltung in gelöster Atmosphäre die 22 erschienenen Neumitglieder des Jahres 2010 über das VZN.

In dem dreistündigen, sehr kurzweiligen Seminar lauschten die wissbegierigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Referenten. Dabei ging es nicht nur um den Aufbau der Sozialversicherung in Deutschland und die Organisation des VZN, sondern auch um den Beitrags- und Leistungsspiegel und seine Bedeutung als Auskunft- und Planungsinstrument. Tipps zur objektiven Bewertung und zum Vergleich von privaten Altersversorgungsangeboten fehlten ebenso wenig wie die Erläuterung der Rentenformel des VZN.

Zum Schluss blieb noch genügend Zeit, um alle Fragen der Neumitglieder zu

beantworten. Hierbei ging es im Wesentlichen um die Behandlung der VZN-Anwartschaften bei Wechsel des Bundeslandes, vorübergehenden Auslandsaufenthalten und Zeiten des Erziehungsurlaubs.

Belohnt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem nötigen Wissen für eine selbstständige Planung der eigenen Altersversorgung sowie drei Fortbildungspunkten.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Zwischenprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Frühjahr 2012 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Prüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin für die Zwischenprüfung wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 29. Februar 2012
(nachmittags)**

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen an die Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf bis zum

2. Dezember 2011

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.**

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein, unter der Rufnummer 0211/52605-16 (Frau Kruse) zu richten.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den „Grundsätzen für die Durchführung von Zwischenprüfungen“, die in den Vorschriften für die Einstellung, Ausbildung und Prüfung für den Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter“ abgedruckt sind.

*Zahnärztekammer Nordrhein
Ressort Ausbildung*

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2011 werden folgende Beratungstage angeboten:

19. Oktober 2011

Bezirks- und Verwaltungsstelle
Bergisch Land, Wuppertal

9. November 2011

Bezirks- und Verwaltungsstelle Köln

7. Dezember 2011

Bezirks- und Verwaltungsstelle
Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, unter Tel. 0211/59617-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*



ZAHNÄRZTEKAMMER NORDRHEIN

GOZ 2012

Information zum aktuellen Stand – 10/2011

„Kommt die neue GOZ oder kommt sie nicht?“ Das ist die immer wieder an die Zahnärztekammer Nordrhein gerichtete Frage, auf die auch heute noch keine abschließende Antwort gegeben werden kann. Zwar ist mit Datum vom 21. September 2011 die erste Verordnung zur Änderung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ-Novelle) im Bundeskabinett beschlossen worden, dieser Kabinettsentwurf muss jedoch noch dem Bundesrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Zum 1. Januar 2012 soll die neue GOZ in Kraft treten, der Termin 1. April 2012 ist aber auch noch möglich. Die novellierte GOZ sollte bereits im vergangenen August im Bundeskabinett verabschiedet und dann im Bundesrat beschlossen werden. Letzteres ist jedoch noch nicht geschehen, soll aber nun am 4. November nachgeholt werden, und es sei die Frage erlaubt: „Mit Absicht oder wegen fehlender Einigkeit bzw. Mehrheiten oder wegen der vielen zahnärztlichen Proteste?“ Fragen, die nur die Politik beantworten kann.

Wie bereits bekannt, wurde der im Frühjahr veröffentlichte Referentenentwurf von der Zahnärzteschaft in weiten Teilen heftig kritisiert. Er hatte viele Fragen aufgeworfen, die zahnärztlicherseits an die Politik herangetragen wurden. Forderungen und Änderungswünsche wurden von den zahnärztlichen Verbänden vorgetragen. Weitestgehend wurden sie im Kabinettsbeschluss nicht berücksichtigt, inwieweit sie aber in der noch verbleibenden Zeit bis zur Bundesratsentscheidung realisiert werden können, bleibt abzuwarten.

Wesentliche Kritikpunkte werden aufrecht erhalten:

- eine fehlende Berücksichtigung der allgemeinen Kostenentwicklung in der zahnärztlichen Praxis,
- keine Punktwertanpassung seit fast 24 Jahren und
- eine unvollständige Leistungsbeschreibung sowie unzureichende Leistungsbewertung, die dem Bild einer modernen, präventionsorientierten Zahnheilkunde nicht entsprechen.

Der Kabinettsbeschluss der Bundesregierung enthält nur wenige neue Gebührenpositionen, die in das neue Leistungsverzeichnis der GOZ aufgenommen wurden, sowie einige Punktzahländerungen. In den allermeisten Fällen sind jedoch die Leistungen sowie ihre Bewertungen unverändert geblieben. Hinzu kommen noch einige Änderungen im Paragrafenteil, die den administrativen Aufwand in den Zahnarztpraxen zusätzlich belasten.

Über den Fortgang werden wir Sie ausführlich und rechtzeitig informieren. Dazu gehört auch, dass wir Ihnen die finanziellen Auswirkungen dieser neuen GOZ für Ihre zahnärztliche Praxis aufzeigen und Möglichkeiten unterbreiten werden, wie Sie betriebswirtschaftlich stimmige Honorare berechnen können. Damit werden wir beginnen, sobald eine neue GOZ auch tatsächlich im Bundesrat verabschiedet wurde und keine Änderungen mehr stattfinden werden.

*Dr. Johannes Szafraniak
Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein*

*Dr. Hans Werner Timmers
Vorstandsreferent für GOZ-Fragen*



Die „Grüne Zitadelle“ wurde in Magdeburg 2005 nach dem Entwurf von Friedensreich Hundertwasser fertiggestellt.

Form und Farbe müssen stimmen

Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten in Magdeburg

Auf Einladung der Bundeszahnärztekammer trafen sich am 9. und 10. September 2011 in Magdeburg die Öffentlichkeitsbeauftragten von Länderkammern und KZVen zur Herbst-Koordinierungskonferenz (KoKo), die unter dem Tagungsthema „Daten, Fakten, Zahlen – Nutzen für die zahnärztliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ stand.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Länderkammern und KZVen wird von einem sehr heterogenen Personenkreis geleistet. Die „Strategen“ von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) bemühen sich um eine enge Zusammenarbeit beider Organisationen. Um eine möglichst einheitliche Linie sämtlicher Länder zu erreichen, organisieren sie regelmäßige Koordinierungskonferenzen. Dort treffen sich die ehren- oder hauptamtlich mit der Öffentlichkeitsarbeit der insgesamt 34 Länderkörperschaften beauftragten Zahnärztinnen und Zahnärzte und eine vergleichbare Zahl Pressebeauftragter und „Blattmacher“, die zu einem großen Teil aus dem Journalismus stammen.

Das breit gefächerte Programm der Magdeburger Tagung war geeignet, allen Teilnehmern wichtige Informationen und zielführende Anregungen für ihre Arbeit vor Ort zu geben. Das Spektrum reichte von



Prof. Dr. Gerd Glaeske vom Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen (bis 2009 Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen) sieht die Zahnärzteschaft gerade angesichts der Herausforderungen einer „Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft längeren Lebens“ in einer recht komfortablen Position und „auf dem richtigen Weg“.

standespolitischen Botschaften für Politik und Medien, aber auch in den eigenen Berufsstand hinein, über Zukunftsperspektiven zahnärztlicher Eigendarstellung bis hin zur praktischen Umsetzung dieser Informationen. Da sich fast alles um „Daten, Fakten, Zahlen“ drehte, waren Charts, Diagramme und Graphiken am zweiten Tag der Veranstaltung gleich zwei Vorträge gewidmet, denen alle im Saal mit großem Interesse und dank der unterhaltsamen Präsentation auch mit großem Vergnügen folgten.

Zahnärzte auf dem richtigen Weg

Vor der formal richtigen Präsentation standen allerdings die Inhalte im Fokus der KoKo. Prof. Dr. Gerd Glaeske vom Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen, bis 2009 Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, beantwortete den Zuhörern die Frage: „Welche Argumente zählen in der Politik? Wissenschaftliche Politikberatung – Argumentation auf der Basis von Forschung und empirischen Datenlagen“. Der Geschäftsführer des deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung erklärte, er sehe die Zahnärzteschaft gerade angesichts der



Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, referierte Forschungsergebnisse, professionspolitische Bewertung und Öffentlichkeitsarbeit.

Herausforderungen einer „Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft längeren Lebens“ in einer recht komfortablen Position und „auf dem richtigen Weg“. Der Berufsstand sei bei zentralen Themen gut positioniert. Die Konzepte zur Prävention und zur Alterszahnheilkunde bieten alle Voraussetzungen, um von der Politik umgesetzt zu werden, weil sie helfen können, die kommenden Finanzierungs- und Versorgungsprobleme zu lösen. Wenn man die eigenen Ziele noch präsenter machen

wolle, dann, so Prof. Glaeske, dürfe man sich keineswegs scheuen, manche Themen auch einmal gegenüber bzw. in den Medien zu skandalisieren.

Der KZBV-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz erläuterte anschließend, wie und unter welchen methodischen und argumentativen Kautelen die Zahnärzteschaft mit Daten aus und über den eigenen Berufsstand arbeiten kann, wie sie in den statistischen Jahrbüchern beider Körperschaften veröffentlicht werden. Er stellte den Umgang mit der vorliegenden Materialfülle als Gratwanderung „zwischen Manipulation und Argumentation“ dar, bei der man die Daten methodisch sauber und wohlüberlegt auswerten muss. Dr. Fedderwitz zeigte sich dabei fasziniert davon, welche Fallstricke es zu vermeiden gilt, will man eine falsche Interpretation bis hin zur Umkehrung der eigentlichen Verhältnisse vermeiden.

Schon zu Beginn der Veranstaltung hatte es viel Applaus gegeben für den frisch berufenen Honorarprofessor für Orale Prävention und Versorgungsforschung an der Universität Greifswald Dr. Dietmar Oesterreich. Der Vizepräsident der BZÄK referierte Forschungsergebnisse, professionspolitische Bewertung und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der ANFO-Z, der aktuellen Untersuchung des IDZ zu den Anforderungen, Bewertungen und Entwicklungspotentialen



Dr. Raimar Heber, Art Director dpa-infografik GmbH, lieferte mit seinen Ausführungen zur Visualisierung der Pressearbeit einen nützlichen Kriterienkatalog, mit dessen Hilfe die Qualität der grafischen Umsetzung berufspolitischer und zahnmedizinischer Themen beurteilt werden kann.

zahnärztlicher Berufsausübung. Er betonte, der Berufsstand könne mit Pfunden wie dem Argument wuchern, dass sich nach den Daten der Studie 98 Prozent der Zahnärzte zu zahnmedizinischen Themen fortgebildet haben.

Den ersten Veranstaltungstag schloss Dr. rer. pol. David Klingenberg. Der stellver-



Zahnärztekammer und KZV Nordrhein wurden vertreten durch Susanne Paprotny und Kammervize Dr. Ralf Hausweiler sowie Dr. Harald Holzer aus dem Öffentlichkeitsausschuss und Dr. Uwe Neddermeyer (Bild rechts), hier im Gespräch mit Jette Krämer von der BZÄK.



Fotos: | Neddermeyer



Dr. K. Ulrich Rubehn, Präsident der ZÄK Schleswig-Holstein und Vorsitzender des GOZ-Senats der BZÄK, informierte die Versammlung über den Sachstand zur Novellierung der GOZ.

tretende Leiter des IDZ Köln erhielt die Gelegenheit, die Arbeitsgebiete der gemeinsamen Forschungseinrichtung von BZÄK und KZBV aufzuzeigen und die Zuhörer einmal hinter die Kulissen des Instituts blicken zu lassen.

Zwischen Versorgungsforschung und PR

Wie geschickt Krankenkassen „Zwischen Versorgungsforschung und PR“ eigene Datenerhebungen nutzen, führte Athanasios Drougias, Leiter der Unternehmenskommunikation und Unternehmenssprecher der Barmer GEK, unter anderem anhand des „Zahnreports“ seines Unternehmens vor. Das Zahlenmaterial dient nicht nur dazu, gegenüber der Politik eigene Argumente zu stützen und eigene Positionen zu stärken, man verwendet es auch sehr erfolgreich, um sich mit entsprechend öffentlichkeitswirksam aufbereitetem Material einen direkten Zugang zu den Medien bis hin zur Bundespressekonferenz zu verschaffen. Zwischen den Zeilen war aber auch zu erkennen, welcher hohen Aufwand nicht nur die Barmer, sondern auch andere Krankenkassen betreiben, um ihre Themen und ihre Sichtweise in Presse, Funk und Fernsehen zu platzieren. Gerade vor

diesem Hintergrund war es zu begrüßen, dass es für die Öffentlichkeitsarbeiter im Saal direkt im Anschluss Tipps zuhauf dazu gab, wie die Zahnärzteschaft ihre eigene PR weiter verbessern kann.

Thomas Grünert, Chefredakteur Der Gelbe Dienst/Vincentz Network, stellte den Statistischen Jahrbüchern der Deutschen Zahnärzteschaft (BZÄK und KZBV) aus journalistischer Sicht grundsätzlich ein gutes Zeugnis aus. Er gab aber auch eine ganze Reihe praxisnaher Hinweise, wie man das Augenmerk der Medien, zum Beispiel in begleitenden Pressemitteilungen, noch stärker auf für die Herausgeber wichtige Themen und Gesichtspunkte richten kann. Aus seiner Sicht ist recht entscheidend, wie Daten und Fakten präsentiert und begleitend kommentiert werden, möchte man erreichen, dass die von der Zahnärzteschaft angestrebten Botschaften in den Medien ankommen. Beruhigend für die Zuhörer war seine Prognose, medizinische Inhalte werden im Gesamtkomplex „Gesundheit“ Finanzierung und Kosten zukünftig immer weiter in den Hintergrund drängen: „Vielen Bürgern ist es egal, was die Gesundheit kostet, solange sie es sich noch leisten können. Wichtiger sind deshalb die medizinischen Themen.“

Was bei einer Umsetzung von statistischen Daten und Fakten, aber auch medizinischen Darstellungen in Graphiken, Charts und Diagrammen zu beachten ist und wie sehr man



Dr. rer. pol. David Klingenberg, stellvertretender Leiter des IDZ Köln

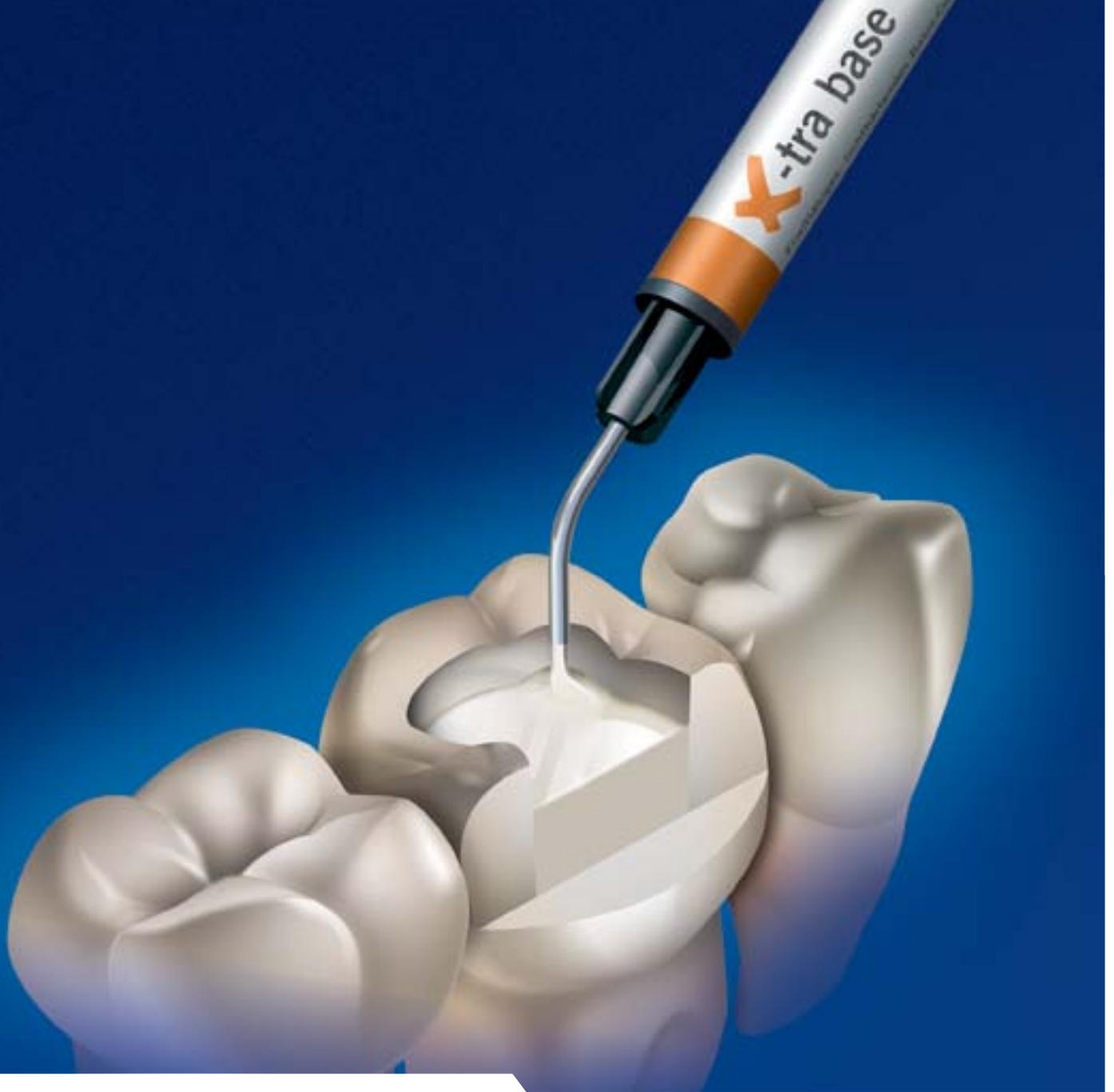


Thomas Grünert, Chefredakteur „Der Gelbe Dienst/Vincentz Network“

von einer attraktiven Form der Abbildungen profitieren kann, führte Dr. Raimar Heber den aufmerksamen Zuhörern anschließend im wahrsten Wortsinn vor Augen. Der Art Director der dpa-infografik GmbH gab den Verantwortlichen mit seinen Ausführungen zur Visualisierung der Pressearbeit einen nützlichen Kriterienkatalog an die Hand, um die Qualität der graphischen Umsetzung berufspolitischer und zahnmedizinischer Themen zu beurteilen. Viele Lacher eines dennoch hochkonzentrierten Publikums und großer Applaus zum Schluss belegten, dass Dr. Heber trotz einiger Konkurrenz an beiden Tagen den Preis für den unterhaltsamsten Vortrag verdient hatte.

Gerade vor dem Hintergrund der Fülle interessanter praxisnaher Informationen bekam Prof. Oesterreichs Resümee doppeltes Gewicht. Aus seiner Sicht hatte sich die Veranstaltung bereits gelohnt, nachdem man einen positiven Dialog mit dem im Gesundheitswesen einflussreichen Politikberater Prof. Glaeske geführt hatte. Kein Wunder, dass die Teilnehmer den Veranstaltern mit entsprechendem Applaus für die zahlreichen Anregungen und Hilfestellungen bei der eigenen Arbeit dankten. Jetzt gilt es, diese in den Ländern fruchtbar in die eigene Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen bzw. die Zahnärzteschaft umzusetzen.

Dr. Uwe Neddermeyer



DAS NEUE FLOW-COMPOSITE FÜR DIE BULK-FÜLLTECHNIK!

Für die effiziente und sichere Füllungstherapie im Seitenzahnbereich!

- 4-mm-Füllungsbasis in nur 10 Sekunden (Farbe Universal)
- Geringe Schrumpfspannung für einen zuverlässigen Adhäsivverbund
- Hohe Röntgenopazität (350 % Al)
- Selbstnivellierend
- Okklusale Deckschicht mit jedem Universalcomposite möglich



X-tra base



Keine Angst vor der Online-Abrechnung

SDZ-Vollversammlung mit KZV-Vorstandsmitglied ZA Martin Hendges

Am 27. Juni 2011 fand in den Räumlichkeiten der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft (ZA eG) in Düsseldorf die diesjährige ordnungsgemäße Vollversammlung der Solidaritätsgemeinschaft Düsseldorfer Zahnärzte e. V. (SDZ) statt. Ein wahres Highlight war das Impulsreferat des stellvertretenden KZV-Vorstandsvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden des DZV ZA Martin Hendges zum Thema „KZV-Online-Abrechnung“.

In gewohnt perfekter PowerPoint-Präsentation erklärte er die gesetzlichen Grundlagen für die Notwendigkeit einer Online-Abrechnung über die KZV sowie Auswirkungen für die Praxis. Ab dem Jahre 2012 werde in der KZV Nordrhein die sogenannte Online-Abrechnung erstmalig umgesetzt. Wie rechnet man ab diesem Zeitpunkt z. B. HKPs ab? Welche Möglichkeit hat die Praxis, die Laborrechnung zu übermitteln? Auf diese und viele andere Fragen ging das KZV-Vorstandsmitglied Martin Hendges intensiv ein. Den Zuhörern war am Ende der Veranstaltung klar, auch wenn die Diskette zum alten Eisen gehören wird, Angst vor der KZV-Online-Abrechnung braucht niemand zu haben. Es werde schneller, es bleibe sicher und am Ende werde es auch günstiger! Der professionellen Unterstützung der nordrheinischen Praxen durch die KZV könne man gewiss sein. In diesem Zusammenhang verwies ZA Hendges auf die Einführungsveranstaltungen zur Online-Abrechnung, die im Herbst dieses Jahres bereits stattgefunden haben bzw. noch stattfinden werden (s. S. 548).

Zwölf Jahre nach Gründung war die diesjährige Vollversammlung eine denkwürdige Veranstaltung. Die Vorsitzenden ZÄ Lieselotte Rabe (bisherige stellvertretende Vorsitzende) und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Ralf Hausweiler (bisheriger Vorsitzender des SDZ) erklärten der Versammlung, dass sie in der neuen Legislatur aus Zeitgründen nur noch als Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen



Die Stafette wird weitergereicht: Nach zwölf Jahren übergab Dr. Ralf Hausweiler das Amt des SDZ-Vorsitzenden an Dr. Harm Blazejak.

können. „Gut, wenn über viele Jahre engagierte, junge Kolleginnen und Kollegen an die Arbeit der größten Regionalinitiative herangeführt werden konnten“, so der scheidende Vorsitzende Dr. Ralf Hausweiler. Daher sei die Zukunft der SDZ mit dem anschließend gewählten Führungsduo Dr. Harm Blazejak (Vorsitzender) und Dr. Axel Plümer (stellvertretender Vorsitzender) gesichert.

Allerdings stünde auch viel Arbeit an. Insbesondere das zunehmende, teils unbremste Anbieten „zahnärztlicher Leistungen zu Billigpreisen“ mache hier Sorgen. Patienten ersteigerten hierbei unterschiedlichste zahnärztliche Therapien wie PZR, Bleaching und Implantatbehandlungen ohne Diagnose zu Discountpreisen. Mit enormem finanziellen Aufwand sei inzwischen ein Wettbewerb um die billigste zahnärztliche Leistung entfacht. Dies koste sehr viel Geld und beraube die Praxen einer sicheren betriebswirtschaftlichen Grundlage, erklärten ZÄ Rabe und Dr. Hausweiler. Die Anwesenden in der Versammlung stimmten zu, dass die SDZ hier zukünftig verstärkt gemeinschaftlich auftreten müsse.

Der SDZ-Slogan „Hier werden sie gut behandelt“ müsse hierzu noch stärker in der Stadt kommuniziert und den Patienten bewusst gemacht werden. Das Engagement bei Fortuna Düsseldorf, dem Düsseldorfer Schauspielhaus, der katholischen Jugend im Karneval u. s. w. werde hierzu weiter intensiviert. Eine starke Gemeinschaft vieler Zahnärzte im SDZ habe eben mehr Möglichkeiten auch finanzieller Art, als jede Praxis im ruinösen Wettbewerb auf sich allein gestellt.

Bei den anstehenden Neuwahlen der Beisitzer wurden im Vorstand Dr. Angelika Brandl-Nacetta, Dr. Godehard Fleiter, ZÄ Silke Granzow, Dr. Peter Paul Grzonka, Dr. Ralf Hausweiler, ZÄ Lieselotte Rabe und Dr. Dr. Henry Snel bestätigt.

Eine Etappe ist zu Ende gegangen, neue Herausforderungen warten auf uns. Wir werden versuchen, die Kolleginnen und Kollegen in ihren Praxen zu unterstützen, sie aber auch zu fordern, wenn es darum geht, neue Ideen umzusetzen und diese dann finanziell mitzutragen.

Dr. Peter Paul Grzonka

Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 6. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21/5 10 03 (Dr. Zywzok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61/5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Erkrath, Haan, Mettmann, Wülfrath: ZaN – Zahnärzte am Neandertal e. V. erster Dienstag im geraden Monat, 20.00 Uhr, Restaurant „Stadtwaldhaus“, Böttinger Weg 10, Mettmann, 0 21 04/3 30 33, info@drschrminke.de (Dr. Schminke)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorfstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredeney: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Isacker, Rüttenscheider Str. 286, 02 01/78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28/35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28/43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28/23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Zahnärztereine Euskirchen e. V., Treffpunkt Bad Münstereifel 0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21/8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21/5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21/9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Holsteiner Fährhaus, Hohensteinstr. 7, 0 22 61/6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 0 22 38/22 40, drs.roellinger@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14/5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 0 21 71/5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04/96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02/3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02/3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath und Rösath: 0 22 05/63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47/17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08/7 17 59 (Dr. Mauer)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Hilger-Rometsch, 0 22 24/91 90 80

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.kzvn.de/termine

Reigen fundierter Vorträge

Implantologischer Frühschoppen in Düsseldorf



Fotos: privat

Nach der erfolgreich verlaufenen Eröffnungsveranstaltung im letzten Jahr trafen sich am 7. Juli 2011 zum zweiten Mal über 250 interessierte Zahnärzte und Kieferchirurgen zum fachlichen Gedankenaustausch in den exklusiven Räumlichkeiten der Düsseldorfer Stadtsparkasse.

Initiiert wurde die Veranstaltung wieder von den drei Düsseldorfer kieferchirurgischen Praxen Biermann, Stroink & Partner, Bonsmann & Diener sowie Kaupé & Wunderlich. Geprägt wird dieses Treffen durch den Gedanken des Miteinanders und kollegialen Umgangs. Dadurch hebt sich diese Kommunikationsplattform wohltuend von anderen Verbands- oder Firmenkongressen ab. Inhaltlich wurden Themen rund um die patientenorientierte implantologische und prothetische Versorgung geboten. Durch die zahlreich genutzten Möglichkeiten zur Interaktion durch die Teilnehmer konnten viele Tipps für die tägliche Praxis durch das erfahrene Referententeam offeriert werden.

Den Reigen mit fachlich fundierten Vorträgen eröffnete Dr. Dr. Hans-Ulrich Stroink, der in anschaulicher Weise das Potenzial von Knochenmarkspiraten in kompromittierten knöchernen Situationen darstellen konnte.

Der Benefit liegt hier darin, dass dem Patienten ein zum Teil massiver Eingriff am Becken erspart werden kann und somit die Komplikationsrate sinkt. Als Fortschritt zum letzten Jahr konnten erste Ergebnisse zur Augmentation mit xenogenen Blöcken in Kombination mit Knochenmarkspiraten zur Behebung von horizontalen respektive vertikalen Defekten präsentiert werden. Auch wenn das Verfahren noch nicht abschließend wissenschaftlich dokumentiert erscheint, sind die Frühergebnisse und die Patientenakzeptanz so vielversprechend, dass das Verfahren weitere Verbreitung erlangen wird.

Als Exoten ohne Visum könnte man das Auftreten von PD Dr. Hans-Joachim Nickenig

bezeichnen. Da er an der Universität zu Köln lehrt, hatte er anfänglich einen schweren Stand bei der Düsseldorfer Kieferchirurgenschaft. Nachdem die Vorherrschaft am Rhein zwischen Köln und Düsseldorf nicht vollumfänglich geklärt werden konnte, wusste Dr. Nickenig aber durch seine fachliche Kompetenz bei großen prothetischen Versorgungen zu überzeugen.

Passend zur Frauen-Fußball-WM lautete das Motto der beiden Vorträge von Dr. Matthias Kaupé und Dr. Dr. Martin Bonsmann „Ball flachhalten“. In eindrücklichen Bildern konnte das Kieferchirurgenteam darstellen, dass nicht immer das chirurgisch Mögliche bei der therapeutischen Planung im Vorder-



grund stehen sollte. Vielmehr sollte das Patienteninteresse berücksichtigt werden, um eine situativ optimale Lösung für die jeweilige Indikation zu finden. Viele chirurgische Misserfolge ließen sich vermeiden, wenn man im Vorfeld der Planung einfachste Grundsätze der Patientenkommunikation beherzigen würde.

Das Highlight des Vormittags war das Auftreten einer der Grand Seigneurs der nationalen und internationalen Implantologie: Dr. Axel Kirsch. Als maßgeblicher Wegbereiter der Implantologie und Entwickler des Camlog-Implantatsystems konnte Dr. Kirsch eine Brücke schlagen zwischen der Notwendigkeit von augmentativen Maßnahmen und der daraus resultierenden Herausforderung der erforderlichen Weich-

gewebeschirurgie. Durch seinen immensen Erfahrungsschatz konnte er viele der sich ihm gestellten fachlichen Herausforderungen meistern.

Wie schon im Vorjahr bildete ein amüsanter Vortrag von Prof. Thomas Voegeli den Abschluss der Veranstaltung. Thema dieses Mal war die „Evidenzbasierte Medizin“. Mit vielen Beispielen aus dem täglichen und medizinischen Leben konnte Prof. Voegeli den Teilnehmern nachweisen, dass es generell nahezu unmöglich erscheint, seriöse Wissenschaft zu betreiben. Als Beispiele zu nennen wären der Aufruf zum Konsum von Rotwein, um dadurch das Krebsrisiko zu senken, welchen man, wenn man die Studien aufmerksam liest, auch durch Coca-Cola ersetzen könnte. Oder die Tatsache,

dass man, um verschiedene Aspekte einer erfolgreichen urologischen Therapie nachweisen zu können, doch zirka 41 000 Probanden über einen Zeitraum von zehn Jahren nachverfolgen müsste. Der Vortrag von Prof. Voegeli war letztendlich ein Aufruf an alle, mit wissenschaftlichen Fragestellungen kritisch und sorgsam umzugehen und ein gesundes Augenmaß nicht zu verlieren.

Aus dem Schlusswort der verantwortlichen Praxen ließ sich entnehmen, dass die Initiatoren bestrebt sind, dieses Veranstaltungshighlight auch im nächsten Jahr in Düsseldorf wieder stattfinden zu lassen. Man kann Sie dazu nur beglückwünschen.

Dr. Jürgen Gallas

Kongress für Präventive Zahnheilkunde und Herbstsymposium der Universität Witten/Herdecke 2011

Am 28. und 29. Oktober 2011 findet der Kongress für präventive Zahnheilkunde („Blend-a-med-Kongress“) in Verbindung mit dem Herbstsymposium der Universität Witten/Herdecke in der Dortmunder Westfalenhalle statt.

Ein Thema des Kongresses mit dem Titel „Der Blick über den Tellerrand“ ist eine kritische Auseinandersetzung mit der ganzheitlichen und komplementären (Zahn)Medizin.

Dieser vor allem von Erfahrungswissen geprägte Zweig der Medizin ist in Ermangelung wissenschaftlicher Evidenz besonders anfällig für Scharlatanerie. Gerade deshalb muss er sich den Methoden der empirischen Forschung stellen und seine Therapiekonzepte entweder bestätigen oder verwerfen lassen. Wo wissenschaftliche Bestätigung vorliegt, kann dieser Medizin Zweig aber möglicherweise die Grenzen der Schulmedizin, die auch nicht alles vermag, zum Wohle unserer Patienten ausweiten. Prof. Dr. Heusser von der Universität Witten/Herdecke wird diesen Themenkomplex mit seinem Eröffnungsvortrag „Braucht der Mensch mehr als Schulmedizin?“ beleuchten.

Darüber hinaus geht es um Themen, die zwar außerhalb des Mundraumes verortet, aber für die Zahnmedizin von enormer Bedeutung sind, wie z. B.

- Mundgesundheit und Allgemeingesundheit. Wo gibt es wirklich Zusammenhänge?
(Prof. Friedmann, Uni Witten/Herdecke)
- Effektive Praxishygiene zum Schutz von Patient und Praxisteam
(Herr Krebs, Uni Witten/Herdecke)
- Effektive Kommunikation als Voraussetzung für die Motivierung
(Prof. Werner, Frankfurt/Main)

Der zweite Tag beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Prävention, die in Hauptvorträgen aufgegriffen und in Workshops vertieft werden. Referenten sind Prof. Cichon, Prof. Friedmann, Prof. Hinz, Herr Krebs und Prof. Zimmer (alle von der Uni Witten/Herdecke).

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.uni-wh.de/herbstsymposium

Dürener Zahnärzte schütten das Altgoldfüllhorn aus

11. Altgoldsammelaktion der RIDZ

Zirka 30 Zahnärzte der Stadt und des Kreises Düren haben sich an der 11. Altgoldsammelaktion beteiligt. Seit 2002 sammelt die Regionale Initiative Dürener Zahnärzte (RIDZ) nicht mehr im Munde befindlichen Zahnersatz, lässt diesen einschmelzen und spendet den gutgeschriebenen Betrag. Seit 2002 sind so über 210 000 Euro gesammelt und dadurch viele regionale Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen unterstützt worden.

In der letzten Sammelaktion, die sich über dreizehn Monate erstreckte, sind aus 6 250 Gramm Scheidegut 1 660 Gramm Gold, 750 Gramm Palladium, 290 Gramm Silber und 140 Gramm Platin getrennt worden. Ein beträchtlicher Betrag von über 70 000 Euro steht nun den Dürener Zahnärzten zur Verteilung zur Verfügung.

Dr. Werner Zywzok, Dr. Volker Adels, ZA Dirk Haarmann und Dr. Tasso Marquardt konnten im Rahmen einer Feierstunde im Juli 2011 den Repräsentanten des Sozialdienstes katholischer Frauen in Düren für die Projekte „Nelly Kids“ und „Schüler für Schüler“ jeweils einen Scheck in Höhe von 5 000 Euro übergeben.

In der Einrichtung „Nelly Kids“ stehen zehn Betreuungsplätze für Kinder im Säuglingsalter bis zu drei Jahren zur Verfügung, damit



Foto: Zywzok

Rund 30 Dürener Zahnärzte haben sich an der 11. Altgoldsammelaktion beteiligt und reichlich alten Zahnersatz gesammelt. Daraus resultierend konnten Dr. Werner Zywzok (l.), Dr. Volker Adels (2. Reihe, l.), ZA Dirk Haarmann (2. Reihe, 2. v.l.) und Dr. Tasso Marquardt (1. Reihe, 2. v.r.) für die Regionale Initiative Dürener Zahnärzte (RIDZ) im Juli 2011 einen beträchtlichen Betrag an ausgesuchte soziale Projekte übergeben.

ihre jungen Mütter die Chance haben, ihre Ausbildung erfolgreich zu beenden. In dem SkF-Projekt „Schüler für Schüler“ helfen Schüler aus Leistungskursen der Gymnasien benachteiligten Jugendlichen durch Nachhilfestunden. Alleine dieses Projekt kann mit der Spende der Dürener Zahnärzte ein Jahr lang weitergeführt werden.

Weitere Scheckübergaben an regionale Projekte haben die Dürener Zahnärzte schon terminiert. Der Erfolg der Altgoldsammelaktion in Düren ist nur möglich durch die Aktivität unserer Dürener Kollegen und die Spendenbereitschaft unserer Patienten.

Dr. Werner Zywzok

Mini-Implantate in der Kieferorthopädie

Kurs I für Einsteiger:

Indikationen, Risiken und Konzepte

Samstag, 14. Januar 2012

9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Hörsaal ZMK/Orthopädie, Uni-Klinik

Referenten:

Prof. Dr. Dieter Drescher, PD Dr. Benedict Wilmes

Teilnahmegebühr:

380 Euro (Assistenten mit Bescheinigung 280 Euro)

8 Fortbildungspunkte nach den Richtlinien der BZÄK

Auskunft/Anmeldung:

PD Dr. B. Wilmes/Westdeutsche Kieferklinik, UKD
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

Tel. 0211/81-18671 (-18160), Fax 0211/81-19510

wilmes@med.uni-duesseldorf.de

Zahnärztekammer Nordrhein



Zahnärztekammer
Nordrhein

Emanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf
Postfach 10 55 15
40046 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 5 26 05-0
Fax: 02 11 / 5 26 05-21

E-Mail: info@zaek-nr.de
www.zaek-nr.de

Mitgliederinformation

Vorsicht: Rabatt-Gutscheine für zahnärztliche Leistungen

Düsseldorf, 12. 9. 2011 – Die Wettbewerbszentrale e. V. gab am 5. 9. 2011 bekannt, dass sie seit Beginn des Jahres in knapp 100 Fällen im Wege der Abmahnung gegen wettbewerbswidrige Preiswerbung auf Gutschein-Plattformen vorgegangen sei. Auch Ärzte und Zahnärzte würden in wettbewerbswidriger Weise im Rahmen von Gutscheinaktionen gegen die jeweiligen Gebührenordnungen verstoßen.

Die Zahnärztekammer Nordrhein hatte bereits im *Rheinischen Zahnärzteblatt* 3/2011 darüber informiert, dass erhebliche berufsrechtliche und somit auch wettbewerbsrechtliche Bedenken gegen diese Art der Werbung von Zahnärzten bestehen. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen scheint ein weiterer Hinweis zur umfassenden Information der Mitglieder geboten:

Nach Auffassung der Zahnärztekammer Nordrhein verstoßen Kooperationen zwischen gewerblichen Anbietern und Zahnärzten zum Online-Angebot zahnärztlicher Leistungen zu rabattierten Preisen in sogenannten „Tages-Deals“ gegen das zahnärztliche Berufsrecht und sind somit wettbewerbswidrig.

Die Werbung mit Rabatten führt zu einer unsachlichen und berufswidrigen Beeinflussung des Patienten durch den Zahnarzt. Patienten werden verleitet, allein im Hinblick auf den gewährten Preisnachlass zahnärztliche Leistungen in Anspruch zu nehmen, obschon diese Behandlungen – ungeachtet der medizinischen Indikation – erheblich in die körperliche Integrität eingreifen und mit gesundheitlichen Risiken verbunden sind. Dieses Vorgehen ist mit dem zahnärztlichen Berufsbild, nach dem Zahnärzte ihren Beruf zum Wohle des Patienten ausüben, nicht zu vereinen.

Weiterhin bestehen erhebliche Bedenken gegen die Pflicht zur Behandlung aufgrund des Kooperationsvertrags im Hinblick auf die zahnärztliche Unabhängigkeit. Zudem wird eine gewissenhafte Berufsausübung vereitelt, wenn sich Zahnärzte im Vorfeld des ersten Zahnarzt-Patienten-Kontakts zur Durchführung von Behandlungen von unbekanntem Patienten mit unklarem Gesundheitszustand verpflichten.

Rechtlich zu beanstanden dürften weiterhin die vertraglich vereinbarten Erfolgsprämien sein. Gleiches gilt für die Werbung mit Preisnachlässen, wenn die angegebenen Normalpreise nicht den ansonsten geforderten Honoraren entsprechen bzw. Festpreise unter Verstoß gegen die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) angeboten werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Zahnärztekammer Nordrhein gehalten, in jedem Einzelfall gegen den in der Werbung genannten Zahnarzt im Rahmen der Berufsaufsicht vorzugehen. In Nordrhein wurden bisher Professionelle Zahnreinigungen (z. T. als „kosmetische“ Zahnreinigungen bezeichnet), Bleaching-Leistungen, Invisalign-Behandlungen und auch Implantate zu rabattierten Preisen beworben und angeboten, sodass bereits eine Vielzahl berufsrechtlicher Verfahren durchgeführt worden ist. Zur Vermeidung weiterer rechtlicher Auseinandersetzungen wird die Berücksichtigung der vorgenannten Rechtsauffassung der Zahnärztekammer Nordrhein dringend angeraten.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass neben einem etwaigen berufsrechtlichen Vorgehen durch die Zahnärztekammer Nordrhein zugleich eine wettbewerbsrechtliche Inanspruchnahme durch Wettbewerbsverbände und Mitbewerber drohen kann. Ungeachtet der Verantwortung des Zahnarztes wird die rechtliche Verantwortlichkeit der gewerblichen Anbieter der Kooperationen ebenfalls einer rechtlichen Klärung zugeführt, da nach Ansicht der Zahnärztekammer Nordrhein die beanstandete Werbung gleichermaßen von allen Beteiligten realisiert wird.

Dr. iur. Kathrin Janke
Justitiarin



Befundbogen forensische Zahnmedizin

Wichtiges Instrument zur präzisen Dokumentation

Mediziner und Zahnmediziner werden bei der Ausübung ihres Berufs gelegentlich mit den Folgen gewaltbedingter Verletzungen konfrontiert. Dies gilt insbesondere für Ärzte und Zahnärzte in Ambulanzen und Notaufnahmen von Krankenhäusern bzw. Kliniken. Aber auch in eigener Praxis niedergelassene Kolleginnen und Kollegen können manchmal Fälle von Gewalteinfluss durch fremde Hand

bei ihren kleinen und großen Patienten feststellen: Oftmals sind sie die/der erste (und mitunter auch einzige) sachverständige Zeugin/Zeuge dieser Körperverletzung(en).

Damit diese Befunde zeitnah erfasst und dokumentiert werden, haben – unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen Barbara Stefens – die Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein

und Westfalen-Lippe einen in dieser Form bisher nicht existenten Befundbogen zur Dokumentation gewaltbedingter Verletzungen herausgegeben. Dieser Befundbogen bietet die Möglichkeit, alle denkbaren Verletzungsmuster sorgfältig zu dokumentieren. In den vorhandenen Freiflächen des vierseitigen Formulars steht ausreichend Platz zur Verfügung, um die erhobenen Befunde schriftlich niederzulegen. Mithilfe aufgeführter beispielhafter „Schlagworte“ werden die Untersucherin bzw. der Untersucher sensibilisiert für die zu erhebenden Details, die für die spätere rechtsmedizinische Einordnung bzw. juristische Wertung der erhobenen Befunde von wesentlicher Bedeutung sein können.

Gewalt ist in der Regel kein einmaliges Ereignis: Insbesondere Partnerschaftsgewalt zeichnet sich durch wiederholte und meist an Intensität zunehmende Gewaltanwendungen aus. Vielfach richtet sich die Gewalt gegen den ungeschützten Kopf, sodass in diesem Bereich Blutergüsse, Prellungen, Stich- und Schnittverletzungen, aber auch Brandwunden und Würgemerkmale sowie Verletzungen von Zähnen (Lockerungen, Absplitterungen, Abbrüche), Kiefern (Prellungen, Frakturen, Luxationen) und/

AKFOS

Der interdisziplinäre Arbeitskreis für forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS) ist eine Einrichtung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM). Seine Aufgabe ist die Sichtung der forensischen Aspekte in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und die Förderung der wissenschaftlichen Interessen dieses Gebietes.

Der Arzt und Zahnarzt Dr. Dr. Claus Grundmann, Bezirksstellenleiter der Außenstelle Hamborn im Gesundheitsamt Duisburg, ist als Zweit-Obduzent in der zahnärztlichen Identifizierung sowie in der forensischen Altersdiagnostik am Duisburger Institut für Rechtsmedizin tätig. Darüber hinaus gehört er dem Vorstand des AKFOS an, dessen Ehrenmitglied er ist, und wurde bereits 1998 in die Identifizierungskommission des Bundeskriminalamts berufen. Für seine Einsätze u. a. nach der Tsunami-Katastrophe wurde Dr. Grundmann mehrfach mit hohen Auszeichnungen geehrt; so erhielt er am 1. 4. 2011 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

(Fortsetzung auf Seite 575)

Befundbogen forensische Zahnmedizin

Name _____	Zahnarztpraxis Unterschrift/Stempel
Vorname _____	
Geb.-Datum _____	
Wohnort _____ _____	
Untersucher _____	

© Zahnärztekammer Nordrhein

1) Anamnese (akute Verletzungen/Hinweise auf ältere Verletzungen)

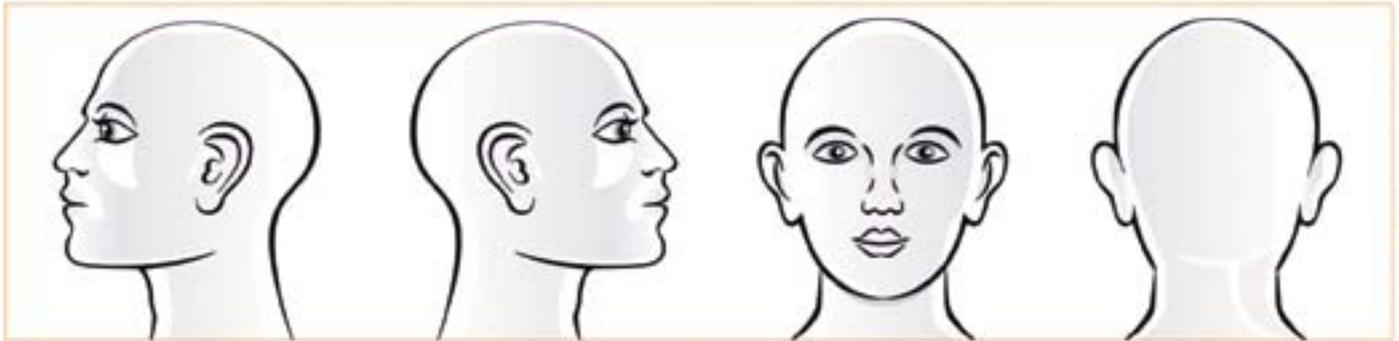
Angaben zum Vorfall:

Fragen Sie nach dem Ablauf des Vorfalls und notieren Sie die Schilderung der Patientin/des Patienten möglichst wortgetreu.

Berücksichtigen Sie folgende Angaben:

- Ort, Datum, Zeitpunkt bzw. Zeitraum des Vorfalls
- Ursache der Verletzungen (z. B. Schlag, Tritt, Verwendung von Gegenständen)
- Verursachende Person/en
- Personen, die während des Vorfalls anwesend waren oder den/die Verletzte/n gefunden haben

2) Extraorale Befunde



Behaarte/unbehaarte Kopfhaut:

Gesichtshaut (Unterblutungen, Wunden, Abschürfungen, Musterabdrücke, Petechien):

Auge, Lidhaut, Bindehaut, Augapfel (Monokelhämatom, Petechien, Brillenhämatom, flächenhafte Einblutungen, Sehstörungen/Doppelbilder):

Nasenschwellung (Nasenbluten, Nasenatmungsbehinderung):

Ohren/Hinterohrregion (Blutunterlaufung, Hörstörung):

Nacken:

Lippenschleimhaut/Lippenrot (Unterblutungen, Zerreißen, Petechien):

Frakturen im Schädel- und Gesichtsbereich (z. B. Jochbein, Kiefer):

3) Intraorale Befunde

Zahnfrakturen/Zahnluxationen/Prothesenbrüche:

Oberkiefer-/Unterkieferfraktur (z. B. Krepitation, Luxation):

Verletzungen der Wangenschleimhaut, der Rachenschleimhaut und der Zunge
(evtl. Schluckstörungen):

fleckenförmig, Abschürfung):

Unterblutungen am Ober-/Unterkiefer (z. B. fleckförmig, Abschürfung):

Zahnstatus:

18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

R														L
	55	54	53	52	51	61	62	63	64	65				
	85	84	83	82	81	71	72	73	74	75				

48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38

4) Weitere Befunde

(Verletzungen an anderen Körperstellen, die sichtbar sind bzw. die vom Patienten geschildert werden: sämtliche extraoralen Auffälligkeiten, z. B. Platzwunden, Schwellungen, Blutunterlaufungen, Bissverletzungen, herausgerissene Haare, „Humpeln“, Sehstörungen, Haltungstörungen, weitere Beschwerden):

Psychischer Zustand des Patienten:

Begleitperson auffällig?

5) Sonstiges

- Gespräch mit Patientin/Patient über Misshandlung geführt** (Misshandlungsproblematik angesprochen: War das wirklich ein Sturz, sind Sie geschlagen worden etc.):
- Empfehlung ausgesprochen** (stationäre/ambulante Behandlung, rechtsmedizinische Begutachtung, Anzeige bei der Polizei):
- Anwesende Personen** (z. B. ZFA, Kinder, übersetzende Person):

6) Anlagen

- Intraorale/extraorale Fotodokumentation**
(Übersicht und Detail, nach Möglichkeit mit Bemaßung – z. B. Lineal o. Ä. – Datum und Uhrzeit):
- Röntgendiagnostik** (z. B. OPG/PSA, Alveolarfortsatz-, Jochbogenaufnahme):
- Musterabdrücke als Anlage**

Den Befundbogen finden Sie als PDF unter www.zaek-nr.de und www.kzvn.de

oder Zahnersatz (bis hin zu irreparablen Zerstörungen) feststellbar sind.

Der sorgfältigen Dokumentation der durch eine Gewalteinwirkung entstandenen pathologischen Befunde durch die/den als erste(n) konsultierte(n) Zahnärztin/Zahnarzt fällt eine große Bedeutung zu, da die Spuren der Gewalteinwirkung am menschlichen Körper oftmals nach kurzer Zeit vergänglich bzw. meist nur für eine bestimmte Zeit in voller Ausprägung visuell wahrnehmbar sind. In den meisten Fällen ist es ratsam die erhobenen Befunde mittels Fotoapparat zu dokumentieren. Dabei sollte auf jeden Fall an das temporäre Aufbringen eines Maßstabs gedacht werden. Je nach Verletzung sollte die untersuchende Zahnärztin bzw. der untersuchende Zahnarzt – zusätzlich zur schriftlichen Befunderhebung und Fotodokumentation – eine Röntgendiagnostik

und ggf. eine Abdrucknahme der Kiefer durchführen.

Zur Wahrung höherer Rechtsgüter kann die Zahnärztin bzw. der Zahnarzt – beim Verdacht des Vorliegens einer Straftat (Körperverletzung) – die (Kriminal-)Polizei informieren. An dieser Stelle sollte jedoch eindringlich davor gewarnt werden, dass die zur zahnärztlichen Untersuchung und ggf. Behandlung aufgesuchten Kolleginnen und Kollegen eine Interpretation und/oder juristische Wertung der von ihnen erhobenen Befunde vornehmen. Beispielsweise bedarf es einiger Routine, um schlagbedingte Verletzungen von sturzbedingten Körperschädigungen abzugrenzen. Dies sollte der (sich in der Regel anschließenden) rechtsmedizinischen Untersuchung und Begutachtung vorbehalten bleiben.

Bei der Erstellung des neuen „Befundbogens forensische Zahnmedizin“ wurden

die Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe vom Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, vom Landesverband NRW des Deutschen Kinderschutzbundes e. V. sowie vom Arbeitskreis für Forensische Odonto-Stomatologie (AKFOS) fachlich unterstützt.

Abschließend bleibt zu hoffen, dass die Anzahl der gewaltbedingten Körperverletzungen in den kommenden Jahren rückläufig sein wird und der hier vorgestellte „Befundbogen forensische Zahnmedizin“ im Praxisalltag nicht allzu häufig eingesetzt werden muss.

(Fortbildungsangebot zur Anwendung des Befundbogens s. rechter unterer Kasten)

Dr. Dr. Claus Grundmann, Duisburg

Beratungsstellen für Opfer von Gewalt

- Bundesweiter Opfernotruf
Tel. 0 18 03/34 34 34
- Kinderschutzbund, Nottelphone für Kinder u. Jugendliche in Krisensituationen
Tel. 08 00/1 11 03 33
- Beratung und Betreuung von Kriminalitätsopfern WEISSER RING e. V.
Dr. Marianne Lessing-Blum
Tel. 02 11/56 38 68 66
- Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser NRW
Tel. 02 31/97 10-300
Frauennetz gegen Gewalt (Schutz und Unterkunft für Frauen und deren Kinder in NRW)
www.frauen-info-netz.de
- Anlaufstellen von und für Frauen in Nordrhein-Westfalen (über 450 Einrichtungen und Organisationen)
www.frauennrw.de/system/suche/beratungsstellenfinder.php

Weitergehende Informationen im Internet unter www.zaek-nr.de > Presse/Pressemitteilungen
www.kzvnr.de/fuer_die_praxis/downloads/befundbogen_forensische_zahnmedizin

Fortbildung zur Anwendung des Befundbogens forensische Zahnmedizin



Kindesmisshandlungen aus (zahn-)ärztlicher Sicht

Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter

Dr. med. Dr. med. dent. Claus Grundmann, Duisburg
Dr. med. Lars Althaus, Duisburg

Termin: Freitag, 18. November 2011
14.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr.: 11828

Fortbildungspunkte: 2

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8
40547 Düsseldorf

Teilnehmergebühr: gebührenfrei

Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich:

Karl-Häupl-Institut
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Fax 02 11/5 26 05-48
khi@zaek-nr.de
Tel. 02 11/5 26 05-22 (für Rückfragen)

Lachgasanwendung in der Zahnmedizin

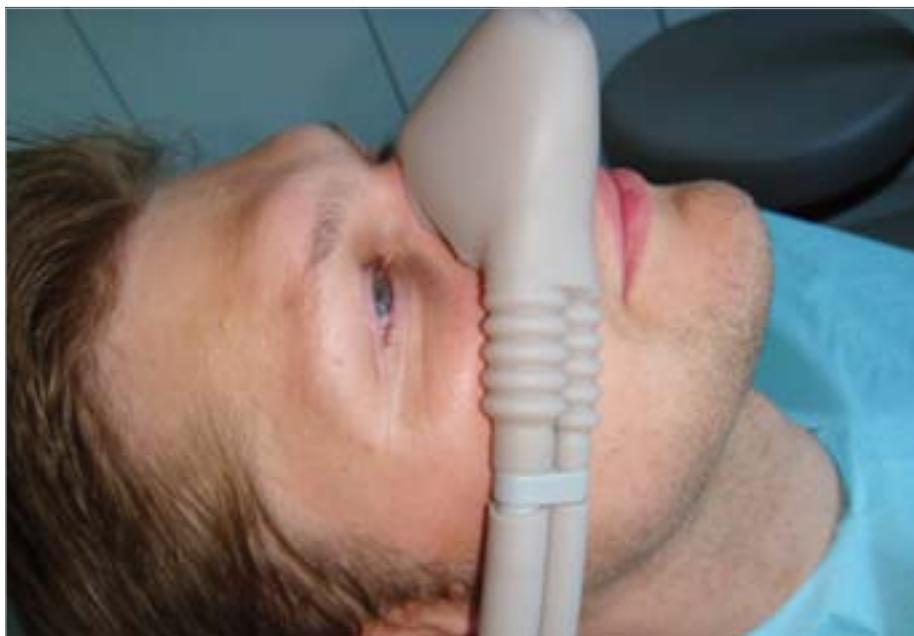
Eine sinnvolle Erweiterung des Behandlungsspektrums?

AOR Dr. Barbara Kessler

Die Erwartungen der Patienten sind nicht nur in Bezug auf die Qualität zahnärztlicher Versorgung zunehmend gestiegen, sondern auch nachdrücklich hinsichtlich einer schmerzfreien und stressarmen Behandlung. Die konventionelle Lokalanästhesie allein ist dafür in einigen Fällen nicht ausreichend, da andere Kofaktoren, wie z. B. Zahnarztangst, Phobien oder auch nur schlechte Erfahrungen, die Schmerzwahrnehmung und psychische Verfassung während des zahnärztlichen Eingriffs beeinflussen.

In den Zahnarztpraxen und Zahnkliniken in Deutschland wird zumeist standardmäßig zur begleitenden Sedierung Midazolam verwendet. Die schlecht vorhersagbare Wirkung dieses Sedativums und die fehlende Titrierbarkeit bei der meist durchgeführten oralen Applikation führen jedoch dazu, dass in vielen Fällen keine ausreichend angenehme Behandlungssituation zu erreichen ist. Auf internationaler Ebene hat sich als Ergänzung hierzu zunehmend Lachgas (N_2O) in der Zahnmedizin wieder etabliert. Im angloamerikanischen Raum zählt die Inhalationssedierung mit einem N_2O/O_2 -Gemisch in der Regel von 50:50 Prozent für Fachgesellschaften ausdrücklich zu den Standardverfahren der „Conscious Sedation“. Basis der entsprechenden Guidelines sind zahlreiche Studien und umfangreiche Erfahrungen. Das National Dental Advisory Committee (NDAC) in Großbritannien empfiehlt eine intravenöse, orale und nasale Sedierung nur in ausgewählten Fällen zur Behandlung bei Kindern⁽⁸⁾.

Seit im Jahre 1844 der Zahnarzt Horace Wells die erste Lachgas-Anwendung bei einer Extraktion demonstrierte, war über 160 Jahre Lachgas auch in Deutschland ein fester Bestandteil des therapeutischen Spektrums in verschiedenen medizinischen Bereichen. Noch bis vor wenigen Jahren galt Lachgas als Einleitung bei der Intu-



Detailansicht der Nasenmaske (Doppelmaske, Scavenger System Porter Instruments Co., Hatfield/USA)

bationsnarkose als Standardmedikament. Mittlerweile haben andere Medikamente den Lachgaseinsatz im Rahmen der Allgemeinanästhesie fast vollständig verdrängt. Andererseits hält die Inhalationssedierung mit Lachgas in den Zahnarztpraxen in Deutschland – insbesondere in der Kinderzahnheilkunde – wieder Einzug.

In der Zahnmedizin gehört die Anwendung von Lachgas nicht nur in den angloamerikanischen Ländern wie Großbritannien und Amerika zur Routine, sondern auch in Schweden, Finnland und den Niederlanden wird Lachgas zur Sedierung oft genutzt. In der Schweiz werden auch an den Universitäten die Studenten mit der Lachgasanwendung vertraut gemacht. In zirka 60 Prozent der Zahnarztpraxen in Amerika stehen heute Lachgasgeräte zur Verfügung. Die Hauptanwendung von N_2O dient der Unterstützung einer „Conscious Sedation“, d. h. einer Sedierung mit erhaltenem Bewusstsein. Ziel ist es hier, dem Patienten eine möglichst angenehme und stressfreie Behandlung zu ermöglichen, letztendlich aber auch für den Zahnarzt ein ruhiges und sicheres Arbeiten sicherzustellen. Die Anwendung in vielen Ländern basiert auf Empfehlungen von

internationalen Fachgesellschaften und Gremien, u. a. der European Academy of Paediatric Dentistry (EAPD), der American Academy of Paediatric Dentistry (AAPD), dem National Dental Advisory Committee (NDAC) und dem General Dental Council (GDC) aus Großbritannien und anderen. Gemeinsam empfehlen alle diese Guidelines die Inhalationssedierung mit Lachgas als Mittel der Wahl zur Behandlung bei Kindern^(5,6,7).

In Deutschland ist – wie zuvor erwähnt – in der Regel Midazolam das Standardmedikament zur Sedierung bei Kindern. Die Problematik hierbei ist die nicht vorhersagbare sedierende Wirkung aufgrund der individuell unterschiedlichen GABA-Rezeptoren und auch die fehlende Titrierbarkeit bei oraler, nasaler oder rektaler Gabe. Die Inhalationssedierung mittels Lachgas bietet hier einige Vorteile. Die Anpassung

Lachgasgerät mit individuell möglicher Einstellung der Sauerstoff-Lachgaskonzentration durch zwei getrennte Gasflaschen (Matrx Medical Inc., New York/USA)

der sedierenden Wirkung ist individuell auf den Patienten und auch spontan an die Behandlungssituation möglich. Die verbale und nonverbale Kommunikation mit dem Patienten bleibt erhalten. So können andere Verfahren mit dem Lachgas kombiniert werden, wie z. B. Hypnose oder Akupunktur. Es ist ein einfaches Verfahren, bei dem über eine Nasenmaske eine kontinuierliche Inhalation von reinem Sauerstoff oder einem Sauerstoff-Lachgas-Gemisch erfolgt. Die Patientenakzeptanz gegenüber dieser Methode ist hoch und die postoperative Überwachungszeit überschaubar. Lachgas bewirkt keine Amnesie. So ist bei positiver Behandlungserfahrung mit einem psychologischen Langzeiteffekt zu rech-

nen. Auch wenn pharmakologisch keine Amnesiewirkung von N_2O nachgewiesen werden kann, zeigte aber eine Studie von File und Mitarbeitern (1991), dass auch unter 50-prozentiger Lachgasinhalation eine Amnesiewirkung bei Patienten auftreten kann⁽⁴⁾. In dieser Studie wurden bei Patienten in drei Untersuchungsgruppen (Kontrollgruppe, Midazolam 7,5 mg, N_2O) konservierende restaurative Maßnahmen durchgeführt.

N_2O ist ein farb- und nahezu geruchloses, leicht süßlich riechendes Gas. Der unmittelbare Wirkungseintritt ist auf den niedrigen Blut-Gas-Verteilungskoeffizienten von 0,47 zurückzuführen. Bis heute zählt N_2O zu den am besten steuerbaren medizinischen Gasen! Seine hohe Lipidlöslichkeit führt zur raschen Verteilung im zentralen Nervensystem. Durch Veränderung der N_2O -Konzentration kann die sedierende Wirkung schnell beeinflusst werden. N_2O ist nur schwach narkotisch und bewirkt keine Muskelrelaxation, d. h. alle Schutzreflexe bleiben erhalten und auch die Kooperation des Patienten. Lachgas diffundiert schnell in gasgefüllte Hohlräume und expandiert dort. Hierdurch ergeben sich Kontraindikationen in der Anwendung, wie z. B. Patienten mit Pneumothorax oder Ileus.

Die Gefahr, der in der Literatur beschriebenen Diffusionshypoxie ist bei sachgerechter Anwendung in der Zahnmedizin auszuschließen. Bei Abstellen der Lachgaszufuhr flutet N_2O mit einem großen Volumenbedarf schnell in den Alveolarraum zurück. Dabei kann es zu einem kritischen Absinken des Sauerstoffanteils bei einem Raumluftangebot von 21 Pro-



Inhalations Sedierung des Patienten durch ein Lachgas-/Sauerstoffgemisch

zent Sauerstoff kommen. Die dem Zahnarzt zur Verfügung stehenden Lachgasgeräte sorgen jedoch immer für eine kontinuierliche Zufuhr eines Gemisches von Lachgas und reinem Sauerstoff. Der Sauerstoffanteil beträgt im Minimum 50 Prozent. Zusätzlich erhält jeder Patient für fünf Minuten nach Behandlungsende eine 100-prozentige Sauerstoffzufuhr. Praktikabel umzusetzen ist dies aber nur bei Lachgasgeräten, die Sauerstoff und Lachgas in getrennten Gasflaschen vorhalten.

Die handelsüblichen N_2O -Geräte für Zahnärzte haben zusätzlich einen soge-

– Anzeige –



Abrechnung • Beratung • Training • Service
für die effiziente Zahnarztpraxis

Kordula Thielsch
ZMF • Abrechnungsexpertin
Fachwirtin im Sozial- u. Gesundheitswesen/IHK

Alpener Straße 366b Tel.: 02843-923414
47495 Rheinberg Fax: 02843-923415
www.kordula-thielsch.de info@kordula-thielsch.de

**Sie suchen jemanden, der Ihnen wirklich den Rücken frei hält
und bei Bedarf - auch kurzfristig - kompetent bei
Abrechnungsproblemen beisteht ? Rufen Sie mich an!**

nannten „Nitrolock“, d. h. eine Lachgasinhalation ist nur mit gleichzeitiger Sauerstoffgabe möglich. Sollte die Sauerstoffzufuhr unterbrochen sein, schaltet automatisch die Lachgaszufuhr ab. Dabei sollte die Inhalation von N_2O bis maximal 50 Prozent limitiert sein zur Vermeidung einer zu tiefen Sedierung.

Wie sicher ist die Inhalations-sedierung mit Lachgas?

2007 veröffentlichte Collado und Mitarbeiter ein Review über die Anwendung der Inhalations-sedierung mittels Lachgas⁽²⁾. Dazu wurde die Cochrane Database systematisch mit den Stichworten „ N_2O/O_2 -Sedation, 50 % mixture“ und „at worst“ durchsucht. Das Ergebnis waren 140 sehr gut dokumentierte Artikel, die 47802 Lachgasanwendungen dokumentierten. Unabhängig von dem Bereich der klinischen Anwendung (Medizin/Zahnmedizin) und unabhängig vom Anwender (Arzt, Anästhesist, Zahnarzt, Nicht-Mediziner) ist eine Nebenwirkungs-

rate von 1:1 000 (einschließlich der N_2O -unabhängigen Nebeneffekte) festgestellt worden. Alle Nebenwirkungen, die kausal durch N_2O bedingt waren, waren nur vorübergehend. Hierbei war Übelkeit signifikant häufig aufgetreten. Zusammenfassend stellen diese Autoren fest, dass die Inhalations-sedierung mit Lachgas ein extrem sicheres Verfahren darstellt, wenn die korrekte Patientenauswahl und Applikationsform sichergestellt ist.

Lachgasinhalation für wen? Problematik der Arbeitsplatzbelastung

Lachgas ist trotz der geringen Nebenwirkungsrate dennoch nicht für jeden Patienten und jede Behandlung geeignet. Ein Problem bleibt das offene System „Mundhöhle“, woraus eine nicht vermeidbare Arbeitsplatzbelastung für die Mitarbeiter resultiert. Die maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK-Wert) für N_2O ist in Deutschland nach TRGS 525/900 (Technische Regeln für Gefahr-

stoffe) gesetzlich festgeschrieben⁽¹⁾ und bezeichnet einen Mittelwert, welcher sich auf einen Arbeitstag von acht Stunden bezieht. Er darf in Deutschland 100 ppm (ml/m^3) Raumluft/Tag nicht überschreiten. Einzelne Bundesländer begrenzen diesen Wert individuell auf nur 50 ppm. Da die Lachgassedierung nur eine Behandlungsoption beim individuellen Patientenfall darstellt und nicht den ganzen Arbeitstag zum Einsatz kommt, kann der MAK-Wert in der Regel nicht überschritten werden. Zusätzlich wurde jedoch in Deutschland (im Gegensatz zu vielen anderen Ländern) ein Kurzzeitwert gesetzlich vorgeschrieben. Um diesen einzuhalten, ist eine gute Ausbildung in der Technik und Erfahrung notwendig, u. a. nach umfassender Anamnese die richtige Indikation zu stellen, eine korrekte Anpassung der Nasenmaske vorzunehmen und die ausreichende Compliance des Patienten insbesondere bezüglich der Akzeptanz der Nasenmaske richtig zu beurteilen. Die schriftliche Einwilligung des Patienten/der Eltern in das Verfahren sowie das Monitoring (Pulsoxymetrie) sind Grundvoraussetzungen. Es ist zu empfehlen, dass das zahnärztliche Team immer aus zwei Personen besteht, da eine adäquate Überwachung der Sedierung nicht gleichzeitig vom Behandler erfolgen kann. Die Anwender sollten – wie bei jedem anderen Sedierungsverfahren auch – nicht nur im Verfahren selbst, sondern auch im Notfalltraining geschult sein.

Quintessenz

Die Anwendung von Lachgas lässt sich empfehlen bei zeitlich überschaubaren chirurgischen, konservativen oder prothetischen Behandlungen mit kontrollierbarer Schmerzintensität zur Anxiolyse und stressfreieren Behandlung. Besonders gilt dies für Fälle, bei denen ein schnelles An- und Abfluten der sedierenden Wirkung gewünscht ist. Es kann auch zur Unterstützung bei schmerzhaften kurzen chirurgischen Eingriffen angewendet werden (z. B. Abzessin-zision). Durch die erhaltene verbale Kommunikation lässt es sich



Lachgassedierung

Theoretische Grundlagen und Anleitungen zur Anwendung in der Praxis

Termin: 11. November 2011, 9.00 bis 16.45 Uhr
12. November 2011, 9.00 bis 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Zentrum für ZMK der Universität Bonn
Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn

Fortbildungspunkte: 12

Informationen/Anmeldung:
www.lachgassedierung-kurs.de
Ute.Schluetter-Thaller@ukb.uni-bonn.de

gut mit hypnotischen Techniken und Akupunktur kombinieren.

Die Hauptzielgruppe sind sicher ängstliche, nervöse Patienten, Erwachsener oder Kinder (zirka ab fünf Jahren – abhängig von der Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten). Weitere Indikationen sind Patienten mit Spritzenphobie, mit Unverträglichkeiten oder paradoxen Reaktionen auf andere Sedativa, Patienten mit Würge- reiz und Patienten mit Hypertonus, Angina pectoris etc. (zur Stressvermeidung).



Unkontrollierte Abwehrbewegungen bei mangelnder Compliance des Patienten

Kontraindiziert ist Lachgas, wenn eine mangelnde Compliance des Patienten vorliegt. Ein sicherer Sitz der Nasenmaske und eine sehr gute Nasenatmung müssen gewährleistet sein. So sind Patienten mit Klau- strophobie (Maske) und gestörter Nasen- atmung für dieses Verfahren ungeeignet. Weitere Kontraindikationen hinsichtlich der Anamnese sind u. a.: Störungen des Vitamin-B-Haushaltes, Otitis media, Sinu- itis, ein akut erhöhter Hirndruck und Dro- genabusus. Kontrovers diskutiert wird das erste Trimenon der Schwangerschaft. Die DFG-Kommission (Deutsche Forschungsge- meinschaft) stuft N₂O in die Kategorie C ein, d. h. bei Einhaltung des Grenzwertes ist keine fruchtschädigende Wirkung zu erwarten^[3].

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass die Inhalationssedierung mittels Lachgas eine sinnvolle Erweiterung des Behandlun- gsspektrums des zahnärztlichen und/oder oralchirurgischen Bereiches darstellen kann. Voraussetzung ist die sachgerechte Anwendung im Team, eine entsprechende Ausbildung und die richtige Indikation und Patientenauswahl. Nur dann stellt dieses Verfahren ein sicheres und gut steuerbares Sedierungsverfahren dar.

Literatur

1. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (2010): TRGS 900 – Technische Regeln für Gefahrstoffe: Arbeitsplatzgrenzwerte. Ausgabe: Januar 2006. Gemeinsames Ministerialblatt GMBL. Zuletzt

geändert und ergänzt: GMBL 2010, 5–6, 111 (4.2.2010)

2. Collado et al.: A review of the safety of 50% nitrous oxide/oxygen in conscious sedation. *Expert Opin. Drug saf.*(2007) 6 (5): 559–571

3. Deutsche Forschungsgemeinschaft. MAK- und BAT- Werte- Liste 2010: Maximale Arbeitsplatzkonzentrationen und Biologisch Arbeitsstofftoleranzwerte. Hrsg.: Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Weinheim: Wiley- VCH 2010

4. File et al.: Amnesia for Dental Procedures and Mood Change Following Treatment with Nitrous Oxide or Midazolam. *International Clinical Psychopharmacology*, 1991, 6: 169–178

5. General Dental Council. Standards for Dental Professionals. 2005; Avail- able at: <http://www.gdc-uk.org/News+publications+events/Publications/Guidance+documents> (assed on 15November 2007)

6. Guidelines for the Elective Use of Conscious Sedation, Deep Sedation, and General Anesthesia in Pediatric Dental Patients. Reference Manual 1999–2000. American Academy of Pediatric Dentistry, 1998: 68–73

7. Holroyd I.: Conscious sedation in pediatric dentistry. A short review of the current UK guidelines and the technique of inhalational sedation with nitrous oxide. *Pediatric anesthesia* 2008, 18: 13–17

8. Holroyd I.: Conscious sedation in pediatric dentistry. A short review of the current UK guidelines and the technique of inhalational sedation with nitrous oxide. *Pediatric anesthesia* 2008, 18: 13–17

– Anzeige –

DR. SCHMITZ & PARTNER

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

www.medizinrechtsberater.de

Josef-Lammerting-Allee 25 · 50933 Köln

Telefon: 0221/16 80 20 0

Telefax: 0221/16 80 20 20

E-Mail: info@dr-schmitz.de



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll
Fachanwalt für Medizinrecht

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

Von der Überlegung bis zum Entschluss

Praxisabgabeseminar im Karl-Häupl-Institut

Der häufigste Grund einer Praxisabgabe ist das Erreichen des Ruhestands. Gleichwohl werden Praxen auch im Rahmen von Scheidungsangelegenheiten, Wegzug oder Tod des Praxisinhabers, Insolvenz oder Konkurs verkauft und übergeben. Die Übernahme einer Einzelpraxis ist die häufigste Form der zahnärztlichen Existenzgründung. Mehr als die Hälfte der Neugründungen sind Übernahmen. Der Anteil an der Bildung von Berufsausübungsgemeinschaften nimmt weiterhin zu.

Zum Thema „Praxisabgabe“ lud die Zahnärztekammer Nordrhein Zahnärztinnen und Zahnärzte zu einem zweitägigen Seminar

am 16. und 17. September 2011 in das Karl-Häupl-Institut nach Düsseldorf ein. Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer und Referent für Niederlassungsfragen, konzipierte das Seminar für Kolleginnen und Kollegen, die am Ende ihrer selbstständigen Tätigkeit angekommen sind und ihre Praxis an einen Nachfolger abgeben wollen. Er machte deutlich, dass diese Seminare der Zahnärztekammer frei von Interessen Dritter sind. Die Kammer informiert objektiv und neutral, Sachinformationen stehen im Vordergrund.

Einen breiten Raum nahm die rechtliche Gestaltung des Übertragungsvertrags ein. Juristisch gesehen, stellt der Praxisabgabevertrag einen Kaufvertrag im Sinne der §§ 433 ff. BGB dar. Anders als etwa bei dem Kauf eines Autos, stellt eine Praxis aber

eine Gesamtheit vieler Einzelgegenstände, Rechte und Pflichten dar. Die entgeltliche Praxisabgabe ist in diesem Sinne ein Unternehmensverkauf. Natürlich wird die Praxiseinrichtung verkauft. Allgemeine Formulierungen wie „so wie besichtigt“ oder „übernommen wird die Praxis mit sämtlichem Inventar“ reichen oftmals nicht aus. Das Inventarverzeichnis muss nicht zwangsläufig schriftlich verfasst werden, denn auch die fotografische Dokumentation der Praxisausstattung kann als Beweis dienen.

Ein moderner, umfassender Vertrag regelt beispielhaft auch die Nutzung des Patientenstamms, die Gewährleistung, den Kaufpreis, den Übergabezeitpunkt, die Fälligkeit des Kaufpreises, die Sicherheitsleistung, die Gefahrübertragung, den Personalübergang, die Nutzung der Praxisräume. Rechtsanwalt Joachim K. Mann, Fachanwalt für Medizinrecht, machte die Zuhörer mit den möglichen Fallstricken des Praxisverkaufs vertraut. Eingehend erläuterte er die „zwei Schrankmethode“ im Umgang mit der Patientenkartei. Der Praxisabgeber haftet für einen ordnungsgemäßen Übergang der sensiblen Patientendaten, die dem Datenschutz und der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen. Werden hier Fehler gemacht, so der BGH, ist der ganze Vertrag unwirksam.

Der Personalübergang stellt einen weiteren brisanten Themenkomplex dar. Rechtsanwältin Sylvia Harms, Fachanwältin für Arbeitsrecht und Medizinrecht, machte unmissverständlich klar, dass laufende Arbeitsverträge auf den Übernehmer übergehen. Für den Abgeber bestehen Verpflichtungen zur Unterrichtung der Mitarbeiter. Diese haben ein Widerspruchsrecht. Sie müssen umfassend über den Zeitpunkt, den Grund, die rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen Folgen sowie die geplanten arbeitsrechtlichen Maßnahmen informiert werden. Außerdem müssen Stichtagsabgrenzungen vereinbart werden, denn der Veräußerer haftet für arbeitsrechtliche Ansprüche. Im ungünstigsten Fall beschäftigt der Abgeber noch Mitarbeiter, obwohl er keine Praxis mehr hat.

Aktualisierung der Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz

Wichtige Information für alle Zahnärztinnen/Zahnärzte und ZFA

Wie Ihnen bekannt ist, müssen Zahnärztinnen/Zahnärzte die Fachkunde im Strahlenschutz (§ 18a Abs. 1 der Röntgenverordnung) und Zahnmedizinische Fachangestellte die Kenntnisse im Strahlenschutz (§ 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 der Röntgenverordnung) alle fünf Jahre durch eine erfolgreiche Teilnahme an einem von zuständiger Stelle anerkannten Kurs aktualisieren. Alle Zahnärztinnen/Zahnärzte und ZFA, die ihre Fachkunde bzw. Kenntnisse im Strahlenschutz 2007 erworben/aktualisiert haben, müssen diese in 2012 erneut aktualisieren.

Die Zahnärztekammer Nordrhein wird in der Zeit von Januar bis Juni 2012 wieder entsprechende Aktualisierungskurse in der bewährten Form anbieten. Die genauen Termine und Veranstaltungsorte werden ab November 2011 auf der Internetseite unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut/Zahnärzte/Röntgen <, im Fortbildungsprogrammheft für die erste Jahreshälfte 2012, das allen Mitgliedern der Zahnärztekammer Nordrhein zugestellt wird, und im *Rheinischen Zahnärzteblatt* veröffentlicht.

Sollte im Hinblick auf Ihre „persönliche“ Fünf-Jahresfrist kein fristgerechter Kurs angeboten werden, empfehlen wir Ihnen, einen früheren Kurstermin wahrzunehmen oder sich um einen anderweitig von zuständiger Stelle angebotenen Aktualisierungskurs zu bemühen.

Die Teilnahme an einem Aktualisierungskurs erfordert für Zahnärztinnen und Zahnärzte eine gültige Fachkunde und für ZFA die gültigen Kenntnisse.

Zahnärztekammer Nordrhein
Ressort Berufsausübung



Foto: Papporny

Dr. Peter Minderjahn, Vorstandsreferent für Niederlassungsfragen der ZÄK Nordrhein

Dr. jur. Jürgen Axer, Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski, entführte die Anwesenden in die komplizierten Zusammenhänge des Steuerrechts. Er zeigte Strategien auf, die für das Jahr der Praxisabgabe von steuerlicher Konsequenz sind. Beispielhaft erklärte er die Ermittlung des Veräußerungsgewinns. Bis zu einem Betrag von 136 000 Euro steht dem aufgebenden Zahnarzt einmalig ein Freibetrag von 45 000 Euro zu, sofern das 55. Lebensjahr überschritten wurde. Mit Zahlenbeispielen wurden verständlich die steuerlichen Vergünstigungen des „halben Steuersatz“ sowie der „Fünftel-Methode“ erklärt.

Der Vortrag ging auch auf die unentgeltliche Praxisübertragung ein. Aus steuerlicher Sicht macht auch unter Angehörigen dieses Vorgehen keinen Sinn. Ausführlich konnte den Teilnehmern vermittelt werden, dass besonders in der Schlussphase Investitionen meist sinnvoll sind. Sie erhöhen sowohl den materiellen als auch den immateriellen Wert der Praxis. Ist der Übernehmer bereits bekannt, so sind nach vorheriger Abstimmung mit dem Nachfolger steuerliche Vorteile für beide Partner realisierbar. Die Praxis in der eigenen Immobilie kann nach

Aufgabe stille Reserven aufdecken, die eine erhebliche Steuerzahlung induzieren.

Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz, das seit dem 1. Januar 2007 Gültigkeit hat, bietet heute vielfältige Möglichkeiten der vertragszahnärztlichen Berufsausübung. Zu dem Themenkomplex der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht gaben Hans-Günter Rees, Abteilungsleiter für den Bereich Register und Zulassung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, und Dr. Peter Minderjahn praktische Hinweise zum überlappenden Arbeiten von Abgeber und Übernehmer in unterschiedlichster Ausprägung. Auch eine gleichzeitige Tätigkeit über einen begrenzten Zeitraum birgt Vorteile.

Zum Abschluss stellte Dr. Minderjahn die zahlreichen Hilfsangebote der beiden Körperschaften vor. Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein unterstützen ihre Mitglieder bei der Praxisgründung mit ihren vielfältigen Angeboten.

Der Praxismarkt „Dentoffert“ auf der Internetplattform der Zahnärztekammer Nordrhein (www.dentoffert.de) bietet die Möglichkeit, kostenfrei gezielt Zahnarztpraxen anzubieten oder zu suchen. Checklisten helfen den Prozess der Praxisabgabe zu strukturieren und zu organisieren. In seinem abschließenden Statement machte Dr. Minderjahn deutlich, dass es sinnvoll erscheint, den Ausstieg aus dem Berufsleben mit einer Vorlaufzeit von zwei Jahren zu planen.

Das spannende und hochinformativ Seminar vermittelte einen umfangreichen Überblick über rechtliche, betriebswirtschaftliche, steuerliche und vertragszahnärztliche Fragen. Daneben bestand ausreichend Zeit, individuelle Besonderheiten mit den Referenten persönlich während der interkommunikativen Phasen zu diskutieren. Wegen der aktuellen Thematik und des breitgefächerten Seminaraufbaus wird die Veranstaltung im kommenden Frühjahr erneut angeboten.

Dr. Peter Minderjahn

Anzeige

ROOS DENTAL
 FULL-SERVICE-DENTALDEPOT

Neuer Katalog 2012



Fordern Sie Ihr kostenloses Exemplar an.

Reparatur - Gutschein

wir schenken Ihnen einen Reparatur-Gutschein in Höhe von

10,- Euro

den wir Ihnen bei Ihrem nächsten Reparatur-Auftrag gutschreiben.

Bitte fügen Sie diesen Gutschein Ihrer Reparatur im Original bei. Gilt nur für eine Reparatur, nicht in Verbindung mit anderen Rabatten.

Friedensstraße 12-28 · 41236 Mönchengladbach · Tel. 0 21 66 - 9 98 98-0 **ROOSDENTAL**

Material - Gutschein

wir schenken Ihnen einen Material-Gutschein in Höhe von

5,- Euro

den Sie bei Ihrer nächsten Materialbestellung ab einem Netto-Bestellwert von 100,- einlösen können.

Bitte fügen Sie diesen Gutschein Ihrer Bestellung im Original bei. Gilt nur für eine Material-Bestellung, nicht in Verbindung mit anderen Rabatten.

Friedensstraße 12-28 · 41236 Mönchengladbach · Tel. 0 21 66 - 9 98 98-0 **ROOSDENTAL**

ROOSDENTAL Friedensstraße 12-28
 41236 Mönchengladbach
 Telefon 0 21 66 - 94 00 22 www.roos-dental.de
 Telefax 0 21 66 - 61 15 49 info@roos-dental.de



Zahnärztliche Fortbildung

			15. 10. 2011	11122 T	8 Fp
			Upgrade Beraten und Motivieren: Auf veränderte Bedingungen richtig agieren		
			Dr. Michael Cramer, Overath		
			Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 270 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 130 Euro		
12. 10.2011	11136	5 Fp			
Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und ZFA					
Dr. Dr. Thomas Clasen, Düsseldorf					
Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr					
Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 50 Euro					
14. 10. 2011	11394	16 Fp	15. 10. 2011	11173	7 Fp
Intensivabrechnung			Oralchirurgie Symposium 2011		
Seminar für Assistenten/innen			Gemeinschaftstagung der Landesverbände Nordrhein		
und neu niedergelassene Zahnärzte/innen			und Westfalen-Lippe des BDO mit den		
verschiedene Referenten			Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe		
(Nähere Informationen S. 588)			verschiedene Referenten		
Freitag, 14. Oktober 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr			(Ausführliches Programm S. 589)		
Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr			Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 190 Euro			Teilnehmergebühr: 120 Euro		
14. 10. 2011	11087 P	15 Fp	21. 10. 2011	11077 P	15 Fp
Modul 15–16 des Curriculums Implantologie – Augmentation Teil 2			Abschnitt VIII des Curriculums Endodontologie –		
Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn			Endodontie im Praxisablauf		
Prof. Dr. Walter Lückerath, Bonn			Das dentale Trauma		
Dr. Dr. Markus Martini, Bonn			Prof. Dr. Roland Weiger, Basel (CH)		
Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr			Dr.-medic stom. (RO) Gabriel Tulus, Viersen		
Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Freitag, 21. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 480 Euro			Samstag, 22. Oktober 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 480 Euro		
14. 10. 2011	11119 P	16 Fp	21. 10. 2011	12060 P	15 Fp
Ästhetik mit direkten Kompositfüllungen			Baustein I des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin –		
Kompositfüllungen – State of the Art			Grundlagen der ästhetischen Zahnmedizin		
ZA Wolfgang Boer, Euskirchen			Dr. Wolfram Bücking, Wangen/Allgäu		
Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr			Freitag, 21. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr		
Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr			Samstag, 22. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr		
Teilnehmergebühr: 480 Euro			Teilnehmergebühr: 540 Euro		
14. 10. 2011	11134 P	6 Fp	4. 11. 2011	11096 P	15 Fp
Bonding-Live-Test – Workshop			Modul 7 des Curriculums Parodontologie –		
Dr. Jörg Weiler, Köln			Versorgung mit enossalen Implantaten		
Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr			im parodontal geschädigten Gebiss		
Teilnehmergebühr: 240 Euro			Prof. Dr. Jörg Meyle, Biebertal		
			Freitag, 4. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
14. 10. 2011	11120	7 Fp	Samstag, 5. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
Fit für die Kinder- und Jugendprophylaxe			Teilnehmergebühr: 480 Euro		
Gutes baut Vertrauen auf und bleibt hängen. FU, IP 1 bis IP 4					
Praxisteams, ZAH, ZFA, ZMP, ZMV, Wiedereinsteiger					
Annette Schmidt, München					
Freitag, 14. Oktober 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr					
Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro					
15. 10. 2011	11121	7 Fp	4. 11. 2011	11107 T	13 Fp
Häusliche Mundhygiene – Licht in den Produkte-Dschungel			Professionelle Teamführung II		
Neue Produkte – neue Werbungen. Weniger ist oft viel mehr!			Mitarbeitergespräche endlich einfach!		
Annette Schmidt, München			(Bitte beachten Sie auch den Kurs 11106.)		
Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr			Dr. Gabriele Brieden, Hilden		
Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 120 Euro			Freitag, 4. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr		
			Samstag, 5. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr		
			Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro		

	5. 11. 2011	11906	9 Fp	18. 11. 2011	11126 P	16 Fp
	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz <i>gemäß § 18a Absatz 1 der Röntgenverordnung</i> Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln Dr. Ulrich Saerbeck, Frechen Samstag, 5. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 80 Euro			Weich- und Hartgewebechirurgie in der parodontalen und präprothetischen Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf Freitag, 18. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
	11. 11. 2011	11123 P	20 Fp	18. 11. 2011	11133 T	10 Fp
	Langzeiterfahrungen mit adhäsiver Technik – Ästhetische Zahnmedizin <i>Praktischer Arbeitskurs für Zahnärzte und Zahntechniker</i> Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf Dr. Uwe Blunck, Berlin Ralf Dahl, ZTM, Düsseldorf Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 790 Euro			Handeln statt hoffen – Mitarbeiter- und Unternehmensführung in der Zahnarztpraxis Bernd Sandock, Berlin Freitag, 18. November 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300 Euro		
	11. 11. 2011	11124	9 Fp	23. 11. 2011	11112	8 Fp
	Moderne zahnerhaltende Chirurgie – Es müssen nicht immer Implantate sein! Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH) Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 270 Euro			Mehr Erfolg in der Prophylaxe – Prophylaxe, der sanfte Weg zu gesunden Zähnen Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 Euro		
	12. 11. 2011	11125 P	9 Fp	23. 11. 2011	11127 P	6 Fp
	Refresher-Kurs Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis Dr. Uwe Harth, Bad Salzuflen Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 320 Euro			Basiskurs zahnärztliche Chirurgie – Tipps und Tricks in Theorie und Praxis Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 200 Euro		
	16. 11. 2011	11102 P	8 Fp	25. 11. 2011	11078 P	15 Fp
	Moderne Präparationstechniken – Update Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro			Abschnitt IX des Curriculums Endodontologie – Endodontische Chirurgie/Resorptionen Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
	16. 11. 2011	11151	5 Fp	25. 11. 2011	11128	8 Fp
	Schulungsprogramm proQM® – Teil II Rolf Rüchel, Hemer Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro			Prävention und Selbsthilfe am Arbeitsplatz – Beschwerdefreiheit für das zahnärztliche Team durch Just-Five Manfred Just, Forchheim Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 13.00 Uhr Teilnehmergebühr: 300, Praxismitarbeiter (ZFA) 150 Euro		
	18. 11. 2011	1088 P	5 Fp	26. 11. 2011	11129	9 Fp
	Modul 17 des Curriculums Implantologie – Abschlusspräche mit Fallpräsentationen Prof. Dr. Michael Augthun, Mülheim Dr. Hans-Joachim Nickenig, Troisdorf Freitag, 18. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 17.30 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro			Noifall-Teamkurs <i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i> Dr. Thomas Schneider, Mainz Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 190 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 95 Euro		



30. 11. 2011	11109	9 Fp	23. 11. 2011	11331	4 Fp
Keep On Swinging Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – Aktuelles und Bewährtes aus der „Welt des Ultraschalls“ in der PAR <i>Seminar mit praktischen Übungen für das gesamte zahnärztliche Team</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 30. November 2011 von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Aufbiss-Schienen, Schienungen, Medikamententräger und Co. - die Abrechnung von KG- und KB-Leistungen (BEMA Teil 2) - die private Vereinbarung von nicht vertragszahnärztlichen Leistungen <i>Abrechnungsseminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld ZA Jörg Oltrogge, Vellert Mittwoch, 23. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

Vertragswesen

19. 10. 2011	11327	4 Fp	25. 11. 2011	11332	4 Fp
Privat statt Kasse – Den Grenzbereich zwischen Vertragsleistungen der GKV und privaten Leistungen rechtssicher zum Vorteil von Patienten und Behandlern nutzen. Alle Leistungsbereiche außer ZE werden besprochen. <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. Hans Werner Timmers, Essen ZA Ralf Wagner, Langerwehe Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro			Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung Alle relevanten BEMA, GOZ und GOÄ-Positionen werden besprochen <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

26. 10. 2011	11328	4 Fp
Abrechnung BEMA – Gebührentarif E. Systematische Behandlung von Parodontopathien mit besonderer Berücksichtigung der vertragsgerechten Abrechnung – aktueller Stand <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid Mittwoch, 26. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

9. 11. 2011	11329	4 Fp
Vorbereitung auf die Wirtschaftlichkeitsprüfung Probleme bei der kons.-chirurg. BEMA-Abrechnung (Fehler und Mängel) SIE fragen – WIR antworten <i>Seminar für niedergelassene und niederlassungswillige Zahnärztinnen und Zahnärzte</i> Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

16. 11. 2011	11330	4 Fp
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen (BEMA) unter Berücksichtigung der Laborleistungen (BEL) Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung der Schnittstellen der BEMA zu außervertraglichen Leistungen <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. Andreas Schumann, Essen Dr. Peter Kind, Remscheid Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

Fortbildung der Universitäten

■ Aachen

23. 9. 2011	11342 P	35 Fp
Kieferchirurgischer Arbeitskreis Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding, Mönchengladbach Freitag, 11. November 2011 von 8.30 bis 14.00 Uhr Freitag, 27. Januar 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr Freitag, 23. März 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr Freitag, 25. Mai 2012 von 8.30 bis 14.00 Uhr Veranstaltungsort: Evangelisches Krankenhaus Bethesda Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie Ludwig-Weber-Str. 15 41061 Mönchengladbach Teilnehmergebühr: 150 Euro		

■ Düsseldorf

12. 10. 2011	11352	12 Fp
Prothetischer Arbeitskreis 2. Halbjahr 2011 Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Prof. Dr. Alfons Hugger, Düsseldorf Mittwoch, 12. Oktober 2011, Beginn 15.00 Uhr Mittwoch, 9. November 2011, Beginn 15.00 Uhr Mittwoch, 14. Dezember 2011, Beginn 15.00 Uhr Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Heutze-Str. 8 40547 Düsseldorf Teilnehmergebühr: 150 Euro		

30. 11. 2011	11356	5 Fp	■ Bezirksstelle Düsseldorf	
Notfallbehandlungsmaßnahmen für Zahnärzte und zahnärztliches Personal				
Priv.-Doz. Dr. Rita Antonia Depprich, Düsseldorf Priv.-Doz. Dr. Jörg Handschel, Düsseldorf Mittwoch, 30. November 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8 40547 Düsseldorf				
Teilnehmergebühr: 195 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro				
■ Köln				
19. 10. 2011	11365	36 Fp	■ Bezirksstelle Duisburg	
Kieferchirurgischer Arbeitskreis				
Prof. Dr. Joachim E. Zöller, Köln Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr Mittwoch, 16. November 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr Mittwoch, 7. Dezember 2011 von 8.30 bis 13.00 Uhr Mittwoch, 11. Januar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr Mittwoch, 8. Februar 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr Mittwoch, 7. März 2012 von 8.30 bis 13.00 Uhr Veranstaltungsort: Klinik und Poliklinik für MKG Plastische Gesichtschirurgie Interdisziplinäre Poliklinik Kerpener Str. 62 50937 Köln				
Teilnehmergebühr: 175 Euro				
Fortbildung in den Bezirksstellen				
■ Aachen				
12. 10. 2011	11412	2 Fp		
Erste Hilfe/Notfallmaßnahmen – Update für die Praxis				
Dr. Dr. Michael Lambertin, Zülpich Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr Veranstaltungsort: AgiT, Technologiezentrum am Europaplatz Dennewartstr. 25–27 52062 Aachen				
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich. PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.				
12. 11. 2011	11462	3 Fp		
Funktionelle Vorbehandlung als wichtiger Bestandteil der weiteren Therapie				
Prof. Dr. Ulrich Lotzmann, Marburg Samstag, 12. November 2011 von 10.00 bis 13.00 Uhr Veranstaltungsort: AgiT, Technologiezentrum am Europaplatz Dennewartstr. 25–27 52062 Aachen				
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich. PKW-Fahrer halten bitte 2 Euro bei Einfahrt in die Tiefgarage bereit.				
23. 11. 2011	11422	3 Fp		
Schnarchen Sie noch oder schlafen Sie schon?				
<i>Kurs ausschließlich für Mitglieder der Bezirksstelle Düsseldorf</i> Dr. Markus Heise, Herne Mittwoch, 23. November 2011 von 15.00 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8 40547 Düsseldorf				
Gebührenfrei, Anmeldung unbedingt erforderlich.				
2. 11. 2011	11431	3 Fp		
Komplexe Planungen in der alloplastischen Kiefergelenksrekonstruktion				
Dr. Marcus Teschke, Bonn Mittwoch, 2. November 2011 von 15.30 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof Alte Schleuse 1 45468 Mülheim				
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.				
■ Köln				
19. 10. 2011	11442	2 Fp		
Die Verdachtsdiagnose „psychosomatische Störung“ schwierig und dennoch lösbar				
Priv.-Doz. Dr. Anne Wolowski, Münster Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr Veranstaltungsort: Zentrum Anatomie der Universität Köln Josef-Stelzmann-Str. 9 50937 Köln				
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.				
26. 10. 2011	11443	2 Fp		
Subgingivale Mikroorganismen – ein Leben in Geborgenheit?				
Priv.-Doz. Dr. Pia Merete Jervoe-Storm, Bonn Mittwoch, 26. Oktober 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr Veranstaltungsort: Zentrum Anatomie der Universität Köln Josef-Stelzmann-Str. 9 50937 Köln				
Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.				

Downloads für die Praxis:

Informationen über Festzuschüsse, Kassenverzeichnis,
den aktuellen HVM, die BEL-Liste und den
Meldebogen Fortbildung

www.kzvr.de/fuer_die_praxis/downloads

■ Krefeld

8. 11. 2011 11452 2 Fp
Ganzkörperorientierte Therapie der craniomandibulären Dysfunktion

Dr. Dr. Detlef Seuffert, Duisburg
 Dienstag, 8. November 2011 von 20.00 bis 22.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Restaurant Hexagon, Seidenweberhaus
 Theaterplatz 1
 47798 Krefeld

Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)

12. 10. 2011 11268
Praxisorganisation war gestern – Praxismanagement ist heute

Angelika Doppel, Herne
 Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 60 Euro

12. 10. 2011 11284
Herstellung von Behandlungsrestaurationen und Provisorien

Dr. Alfred-Friedrich Königs, Düsseldorf
 Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 100 Euro

 12. 10. 2011 11907
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 12. Oktober 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

19. 10. 2011 11255
Prophylaxe – Für jedes Lebensalter die richtige Strategie

Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
 Andrea Busch, ZMF, Köln
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

19. 10. 2011 11276
Röntgeneinstelltechnik

Intensivkurs mit praktischen Übungen
 Gisela Elter, ZMF, Verden
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

19. 10. 2011 11285
**Prophylaxe bei Implantatpatienten in Theorie und Praxis –
 professionelle Betreuung vor, während und nach der Implantation**

Seminar mit praktischen Übungen
 Beate Bettinger, Tübingen
 Mittwoch, 19. Oktober 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 150 Euro

 21. 10. 2011 11258
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**

nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 21. Oktober 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 22. Oktober 2011 von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 23. Oktober 2011 von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro

28. 10. 2011 11287
Praxisrelevante Kommunikations-Strategien

Nur für ZMF/ZMP
 Dr. phil. Esther M. Oberle-Rüegger, Hergiswil (CH)
 Freitag, 28. Oktober 2011 von 13.00 bis 17.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro

9. 11. 2011 11286
**Wechselwirkung von Ernährung und Mundgesundheit –
 Ernährungsberatung in der zahnmedizinischen Prophylaxe**

Beate Bettinger, Tübingen
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 95 Euro

 9. 11. 2011 11908
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 RöV
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro

9. 11. 2011 11289
**Abrechnung implantologischer Leistungen –
 Assistenz in der zahnärztlichen Implantologie**

Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln
 Mittwoch, 9. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 80 Euro

11. 11. 2011 11279
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren
 Selbstzahlerleistungen zu überzeugen und zu begeistern**

Personal Power II
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 11278.)
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Matthias Orschel-Brieden, Hilden
 Freitag, 11. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 Euro



11. 11. 2011

11292

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
Freitag, 11. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Samstag, 12. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Sonntag, 13. November 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr
Teilnehmergebühr: 240 Euro

16. 11. 2011

11256

ABC der Prophylaxe der Implantate
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen
Andrea Busch, ZMF, Köln
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 85 Euro

16. 11. 2011

11261

„Damit wir uns richtig verstehen“ – Rhetorik- und Argumentationstraining
Rolf Budinger, Geldern
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 75 Euro

16. 11. 2011

11275

Übungen zur Prophylaxe
Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für ZFA mit geringen Vorkenntnissen
Gisela Elter, ZMF, Verden
Mittwoch, 16. November 2011 von 14.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 85 Euro



18. 11. 2011

11281

Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
Prof. Dr. Dr. Peter Schulz, Köln
Freitag, 18. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 18.15 Uhr
Sonntag, 20. November 2011 von 9.00 bis 12.15 Uhr
Teilnehmergebühr: 240 Euro

19. 11. 2011

11265

Hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis
Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung
Ass. jur. Katharina Dierks, Köln
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sascha Kaletta, Krefeld
Zahnarzt Jörg Weyel, Oralchirurg/MKG, Mönchengladbach
Samstag, 19. November 2011 von 9.00 bis 19.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 280 Euro



25. 11. 2011

11909

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 RöV
Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 40 Euro

25. 11. 2011

11254

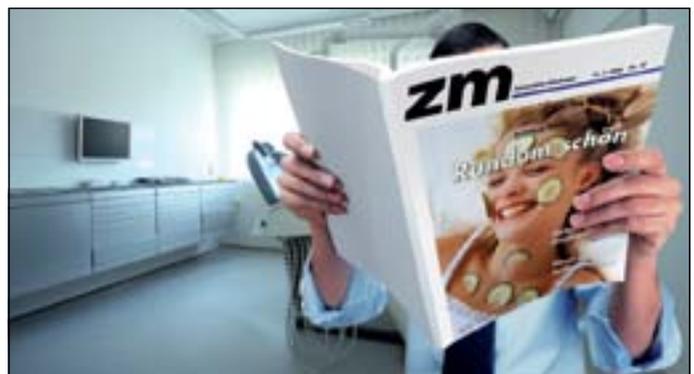
Praktischer Arbeitskurs zur Individualprophylaxe
Andrea Busch, ZMF, Köln
Freitag, 25. November 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 17.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 210 Euro

26. 11. 2011

11288

Umgang mit ängstlichen Patienten
Seminar nur für ZMF und ZMP
Dr. Rolf Pannewig, Hamminkeln
Samstag, 26. November 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr
Teilnehmergebühr: 105 Euro

– Anzeige –



Papier ist geduldig. Internet ist wirksam.

Drei Monate beste Internet-Anzeige
für 90 EURO plus MwSt.!

Besondere Pluspunkte:

- Ihre Daten können Sie jeden Tag ergänzen oder verändern
- Der Inhalt ist unbegrenzt
- Sie können bis zu 10 Fotos Ihrer Praxis einstellen
- Sie erreichen Interessenten bundesweit

Die Praxis- und Jobbörse für Zahnärzte

www.zahnaerzte-scout.de
ZAHNÄRZTE-SCOUT

Intensivabrechnung

Seminar für Assistenten/innen und neu niedergelassene Zahnärzte/innen

Termin: Freitag, 14. Oktober 2011
Samstag, 15. Oktober 2011
jeweils 9.00 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 11394

Teilnehmergebühr: 190 Euro

Fortbildungspunkte: 16

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. (0211) 5 26 05-39, Fax (0211) 5 26 05-64
lehnert@zaek-nr.de

Programm:

- **Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ):**
 - Formvorschriften und Interpretationen der Zahnärztekammer Nordrhein
 - Private Vereinbarungen mit Kassenpatienten
- **BEMA:**
 - Konservierend-chirurgische Positionen und ihre Besonderheiten
- **Budget und HVM:**
 - Gehört das erarbeitete Honorar dem Zahnarzt wirklich?
- **BEMA – Prothetische Positionen**
 - Zahnersatzplanung und Abrechnung inklusive befundorientierter Festzuschüsse
- **GOZ, BEMA:**
 - Abrechnung prophylaktischer Leistungen
- **BEMA:**
 - Systematische Behandlung von Parodontopathien
- **GOZ:**
 - Abrechnungsmodalitäten bei implantologischen Leistungen
- **Vertragszahnärztliche Versorgung:**
 - Wirtschaftlichkeitsprüfung (Auffälligkeit und Zufälligkeit)

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme Seminarunterlagen sowie Lunchbüfett und Getränke. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer Düsseldorf, eingegangen ist. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein (s. Seite 449).

KH/ Karl-Häupl-Institut

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut, Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05 - 0, Fax 02 11 / 5 26 05 - 48, E-Mail: khi@zaek-nr.de

Anmeldung: Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <.

Aus organisatorischen Gründen ist eine möglichst frühzeitige Anmeldung erwünscht. Die Kursreservierungen erfolgen in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs, jedoch werden Anmeldungen online über das Internet gegenüber Anmeldungen per Post oder Fax vorrangig behandelt. Wenn ein Kursplatz vorhanden ist, erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Reservierung. Bitte beachten Sie, dass die automatische Empfangsbestätigung einer Online-Anmeldung noch keine Reservierungsbestätigung darstellt. Die Abgabe der Online-Buchung begründet daher keinen Anspruch auf einen Kursplatz.

Stornierung: Die Anmeldung kann bis 21 Tage vor Kursbeginn jederzeit ohne Angabe von Gründen storniert werden. In diesem Fall wird eine bereits geleistete Kursgebühr in vollem Umfang erstattet und es entstehen keine weiteren Kosten. Bei einer Stornierung bis 7 Tage vor Kursbeginn sind 50 Prozent der Kursgebühren und bei einer kurzfristigeren Stornierung die vollen Kursgebühren zu entrichten. Dies gilt nicht, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt oder der Kursplatz vonseiten der Zahnärztekammer Nordrhein erneut besetzt werden kann. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Im Übrigen steht der Nachweis offen, dass der Zahnärztekammer Nordrhein ein entsprechender Schaden bzw. Aufwand nicht entstanden oder wesentlich niedriger als die angegebene Kosten sei.

Wir bitten um Verständnis, dass sich die Zahnärztekammer Nordrhein für den Ausnahmefall geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks sowie die Absage oder Terminänderung von Kursen bei zu geringer Teilnehmerzahl, Verhinderung des Referenten/Dozenten oder höherer Gewalt ausdrücklich vorbehält. Die Teilnehmer werden von Änderungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und im Falle der Absage eines Kurses werden die Kursgebühren umgehend erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der Zahnärztekammer Nordrhein beruhen.

Kursgebühr: Die Kursgebühr wird 21 Tage vor Kursbeginn fällig. Diese können Sie per Überweisung auf das Konto der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer Düsseldorf, Konto-Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, oder per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr jeweils über das KZV-Abrechnungskonto auf Wunsch einbehalten werden kann.

Das vorliegende Programm ersetzt alle vorausgegangenen Veröffentlichungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Für Fehler wird keine Haftung übernommen.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA) aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT

Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörrick)
Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69
E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com
Internet: marriott.de/duscy

Lindner Congress Hotel

Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörrick)
Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39
E-Mail: info.congresshotel@lindner.de
Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen vereinbart, die jedoch nur an messerefreien Tagen gelten.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnis erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Oralchirurgie Symposium 2011

Gemeinschaftstagung der Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) und den Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe

Termin:	Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr	Teilnehmergebühr:	120 Euro Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Veranstaltungsort:	Karl-Häupl-Institut Fortbildungszentrum der Zahnärztekammer Nordrhein Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf	Fortbildungspunkte:	7
Kurs-Nr.:	11173	Anmeldung:	online unter www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut < oder mit angefügtem Anmeldecoupon

Die breitgefächerte und topaktuelle Themenauswahl mit hochkompetenten Referenten lässt eine spannende Tagung erwarten. Wir freuen uns daher auf eine rege Beteiligung aller chirurgisch tätigen und chirurgisch interessierten Kollegen. Im Rahmen der Tagung wird die Jahresmitgliederversammlung des BDO Nordrhein stattfinden.

Dr. Mathias Sommer, Dr. Petra Glaßer / BDO Nordrhein

9.00 Uhr	Begrüßung Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Fortbildungsreferent ZÄK Nordrhein Dr. Mathias Sommer, Landesvorsitzender BDO Nordrhein Dr. Ulrich Goos, Landesvorsitzender BDO Westfalen-Lippe Dr. Thomas Lange, Landesvorsitzender DGMKG Nordrhein	12.30 Uhr	Mittagspause
9.30 Uhr	Bisphosphonattherapie – Auswirkungen und Bedeutung für die zahnärztlich-chirurgische Praxis Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden	14.00 Uhr	Ausgedehnte Knochenaugmentationen im Rahmen von totalen oralen Rehabilitationen unter Verwendung von mandibulären Knochentransplantaten: Methode, Risiken und Langzeitergebnisse Prof. Dr. Fouad Khoury, Münster/Olsberg
10.00 Uhr	Rechtfertigende Indikation und Zeitpunkt der CT- und DVT-Diagnostik in der oralen Chirurgie Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen	14.30 Uhr	Aktueller Stand der Membrananwendung in der oralen Implantologie Dr. Ilja Mihatovic, Universität Düsseldorf
10.30 Uhr	Analgetika und Antibiotika im perioperativen Einsatz Prof. Dr. Gerhard Wahl, Bonn	15.00 Uhr	Sedationsverfahren in der ambulanten oralchirurgischen Praxis – State of the Art Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Speicher
11.00 Uhr	Kaffeepause	15.30 Uhr	Abschlussdiskussion
11.30 Uhr	Oralchirurgische Therapie im Wandel der Zeit Dr. Jochen Schmidt, Olsberg	16.00 Uhr	Landesverbandssitzung BDO Nordrhein (Jahresmitgliederversammlung)
12.00 Uhr	Mundschleimhautläsionen – Diagnostik und Therapie Prof. Dr. Torsten Remmerbach, Leipzig		(Änderungen vorbehalten)
			Verantwortlich für Planung und Ablauf: Dr. Matthias Sommer



Kursanmeldung Oralchirurgie Symposium 2011

Samstag, 15. Oktober 2011 von 9.00 bis 16.00 Uhr

Kurs-Nr.: 11173

Titel, Vorname, Nachname _____

Straße, Postleitzahl, Ort _____

Telefon, E-Mail _____

Die Teilnehmergebühr in Höhe von 120 Euro

- werde ich bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn (Kurs-Nr. bitte angeben) überweisen auf das Konto der Zahnärztekammer Nordrhein, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Konto-Nr. 0001 635 921, BLZ 300 606 01.
- soll per elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber _____

Bankname, Kontonummer, Bankleitzahl _____

Mit dem elektronischen Lastschriftverfahren (ELV) von oben bezeichnetem Konto erkläre ich mich für den von mir gebuchten Kurs einverstanden.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldecoupon an: Zahnärztekammer Nordrhein (Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf) oder Fax 02 11/5 26 05-48

Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung bei der apoBank

Erfolgreiches Kerngeschäft im ersten Halbjahr 2011 weiter ausgebaut

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat im ersten Halbjahr 2011 einen Überschuss in Höhe von 23,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Geprägt war das Ergebnis von zwei Aspekten: Die positive Entwicklung im Kerngeschäft, also dem Geschäft mit den Heilberufsangehörigen und ihren Organisationen, wirkte sich günstig auf das Ergebnis aus. Geschmälert wurde es hingegen durch Investitionen, die die Bank im Rahmen strategischer Projekte, und hier insbesondere im Zuge der IT-Migration, getätigt hat.

Das operative Ergebnis der apoBank, also das Teilbetriebsergebnis vor Risikoversorge, belief sich zum 30. Juni 2011 auf 160,2 Millionen Euro. Wie von der Bank erwartet lag das Ergebnis somit unter dem hohen Vorjahreswert. Verantwortlich hierfür war insbesondere der gestiegene Verwaltungsaufwand – und in diesem Zusammenhang die Aufwendungen für die derzeit andauernde Umstellung der IT auf das bank21-System des genossenschaftlichen IT Dienstleisters GAD. Herbert Pfennig, Sprecher des Vorstands der apoBank, verwies darauf, dass die Bank nach der Migrationsphase jedoch deutliche Kostenvorteile generieren könne und zudem über effizientere Strukturen verfüge. Hiervon sollen insbesondere auch die Kunden der Bank profitieren.

Insgesamt könne man trotz des erheblichen Investitionsaufwands für die IT-Migration mit dem Ergebnis zufrieden sein, so Pfennig weiter. Das Ergebnis sei Ausdruck des starken Kerngeschäfts. Hier konnte die apoBank zudem ihre Marktposition weiter festigen und ihre Kundenzahl auf mehr als 350 000 steigern. Entsprechend sind die Geschäftsvolumina im Kreditgeschäft sowie im Einlagen- und Anlagegeschäft weiter gestiegen.

Der Zinsüberschuss lag mit 320,9 Millionen Euro leicht über dem Vorjahres-

wert. Verantwortlich hierfür zeichnete sich u. a. das wachsende Kreditneugeschäft (2,2 Milliarden Euro), das sich auch im Anstieg des Darlehensbestands niederschlug. „Das gute Darlehensneugeschäft, vor allem mit den Privatkunden, ist Ausdruck unserer starken Positionierung als Bank der Heilberufe“,



Foto: apoBank

kommentierte Pfennig die Entwicklung. „Es zeigt sich, dass wir uns auch in Zeiten eines intensiven Wettbewerbs mit unserer einzigartigen Expertise weiterhin positiv von anderen Anbietern differenzieren.“

Zudem spiegeln sich in den Geschäftsaktivitäten der apoBank auch die strukturellen Veränderungen im Gesundheitswesen wider: So hat die Bank einen speziellen Bereich geschaffen, der die Betreuung ärztlicher Kooperationen, die von Heilberuflern initiiert und getragen werden, übernimmt. Im ersten Halbjahr 2011 beliefen sich die Darlehenszusagen gegenüber solchen ambulanten

Versorgungsstrukturen auf rund 150 Millionen Euro.

Das Provisionsgeschäft der apoBank zeigte sich mit 58,5 Millionen Euro insgesamt stabil. Neben der soliden Entwicklung im Wertpapiergeschäft hat hierzu vor allem die Vermögensverwaltung beigetragen. Hier ist es der Bank gelungen, im ersten Halbjahr mehr als 300 Neukunden zu gewinnen und das betreute Volumen um 0,2 Milliarden Euro auf 1,3 Milliarden Euro zu steigern.

Risikoversorge weiter reduziert – Eigenkapital gestärkt

Gegenüber dem Vorjahr hat die apoBank ihre Risikoversorge deutlich reduziert und den Risikoabbau bei den strukturierten Finanzprodukten vorangetrieben. In den ersten sechs Monaten hat sie die strukturierten Finanzprodukte von 4,2 Milliarden Euro auf 3,5 Milliarden Euro abgebaut.

Durch den Risikoabbau und die Stärkung der Rücklagen ist es der apoBank zudem gelungen, ihre Eigenkapitalsituation zu verbessern. Die Eigenmittellquote erhöhte sich von 11,9 auf 13,6 Prozent. Die Kernkapitalquote stieg von 7,6 auf 8,5 Prozent.

Ausblick

Für das zweite Halbjahr erwartet die apoBank, die positive Entwicklung im operativen Geschäft fortzusetzen. Trotz der deutlich erhöhten Belastungen durch die IT-Migration strebt sie dank der operativen Ertragskraft ein auskömmliches operatives Ergebnis an. Insgesamt plant die apoBank einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften, der eine Dividendenausüttung an die Mitglieder sowie die satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen erlaubt.

apoBank

Im Fokus

License to drill

Bohrerlaubnis erteilt! – Oder doch nicht?

Um es direkt zu sagen, den Fachzahnarzt für allgemeine Zahnheilkunde gibt es schon mindestens seit die aktuelle Approbationsordnung in Kraft gesetzt wurde – also seit 1955 – und die Berufsbezeichnung lautet



„Zahnärztin“ oder „Zahnarzt“. In Deutschland werden die Studenten so ausgebildet, dass sie nach dem Examen genau das tun können, was sie nach dem § 1 Abs. 3 Zahnheilkundengesetz tun sollen: „Feststellung und Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten“.

Kieferorthopädie und Oralchirurgie sind die einzigen Teilbereiche, in denen eine Weiterbildung zum Fachzahnarzt stattfindet. Beides sind Fachbereiche, die begrenzte spezielle Bereiche der Zahnheilkunde abdecken. Alle anderen Teilbereiche – Prophylaxe, Kons, Endodontologie, Parodontologie und Prothetik – werden an den deutschen Universitäten so intensiv geschult, dass der approbierte Zahnarzt in diesen Bereichen ausreichend ausgebildet ist, sodass nachgewiesenermaßen das Niveau der durchschnittlichen zahnärztlichen Leistungen in Deutschland weltweit an der Spitze liegt. Deswegen kann von der Einführung eines „Fachzahnarzes für Allgemeine Zahnheilkunde“ in meinen Augen auch keine weitere Verbesserung der Patientenversorgung erwartet werden.

Der Fachzahnarzt für Öffentliches Gesundheitswesen spielt in dieser Diskussion keine Rolle und die Weiterbildung zum Fach-

zahnarzt für Parodontologie gibt es auch nur im Kammerbereich Westfalen-Lippe. Auch der Fachzahnarzt für Allgemeine Zahnheilkunde in Brandenburg hat historische Wurzeln; dieser entspricht dem Facharzt für Allgemeine Stomatologie der ehemaligen DDR und ist laut Einigungsvertrag auszunehmen.

Die Gefahr besteht, dass ein Fachzahnarzt für Allgemeine Zahnheilkunde automatisch auch noch weitere Fachzahnärzte nach sich ziehen würde. In der Humanmedizin resultiert aus dieser Aufspaltung in Facharztgebiete auch eine Aufsplitterung der Interessen im Kampf um möglichst große Honoraranteile. Über Selektivverträge ist den Krankenkassensicherern zudem die teilweise Spaltung der Humanmediziner mit ihren zahlreichen Facharztgruppen gelungen.

Die Zahnärzte können diese Aufsplitterung mit ihren unvermeidlichen Folgen verhindern, zum Glück haben sich auch bereits einige (Landes-)Zahnärztekammern diesbezüglich eindeutig positioniert: Neue Fachzahnarztgebiete wird es in Bayern und Schleswig-Holstein nicht geben.

Wir in Nordrhein stehen dem nicht nach!

Dr. Christoph Hassink

Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter **Tel. 02 11 / 96 84-0** angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein



Dr. Dr. Detlef Seuffert

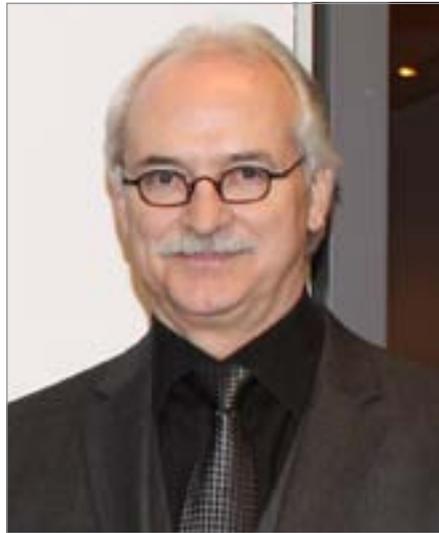
60 Jahre

Fast still und leise feierte am 6. August 2011 Dr. Dr. Detlef Seuffert seinen 60. Geburtstag. Diesen will man eigentlich auch gar nicht wahrnehmen, weil es ja allenthalben nur ein kleiner Lebensabschnitt sein kann, dem noch viele folgen werden. Viel zu wichtig und bedeutend ist jedoch sein Engagement im Versorgungswerk und in anderen Ehrenämtern, denn ohne ihn wären viele Dinge nicht umgesetzt worden.

An einem Sonntag in Duisburg-Neudorf geboren, verbrachte er seine Jugend fast vollständig in Duisburg und bestand 1970 das Abitur am Steinbach Gymnasium. Wegen einer besonderen „Liebesbeziehung“ zu seinem Lateinlehrer, musste er zunächst in Aachen Chemie studieren, um dann 1976 in die medizinische Fakultät zu wechseln. Der Studienort Düsseldorf ermöglichte ihm von 1980 bis 1986 parallel zu seinem Medizinstudium auch Zahnmedizin zu studieren. Die ärztliche Promotion erfolgte 1982, die zahnärztliche Promotion legte er 1988 ab.

Seit dem 1. Juli 1988 ist Detlef Seuffert in eigener Praxis in Duisburg-Mündelheim als Zahnarzt niedergelassen, inzwischen hauptsächlich in seinem Spezialgebiet tätig, der Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen, in dem er sich längst durch seine Fachkompetenz einen Ruf erworben hat, der weit über die Grenzen Duisburgs hinausgeht.

Ich kann es nur als Glücksfall werten, dass Detlef Seuffert 1994 in den Aufsichtsausschuss und 1999 in den Verwaltungsausschuss des Versorgungswerks gewählt wurde. Seit nunmehr zwölf Jahren arbeiten wir Seite an Seite und jeder, der mit Detlef jemals zusammengearbeitet hat, wird mich in meinem Meinungsbild über ihn verstehen können. Ich kenne niemanden, der mit so viel Offenheit und Ehrlichkeit, umfassendem Wissen, Zuverlässigkeit und Loyalität, aber auch mit so viel Feingefühl ausgestattet ist, vielen schwierigen Situationen in den zahlreichen Jahren unserer Zusammenarbeit die entscheidende Wendung zu geben, die dem Versorgungswerk und damit allen Versicherten in dem Ver-



Dr. Dr. Detlef Seuffert

sorgungswerk genutzt hat. Keineswegs ist ihm dabei die Demut vor dieser schwierigen Aufgabe abhanden gekommen. Gerade hier hat er oft seine tiefe, soziale Verantwortung gezeigt, die er mit Sicherheit auch an vielen anderen Stellen erfüllt, ohne darüber jemals sprechen zu wollen. Längst hat er seinen Weg gefunden, möglichst viel von dem zu tun, was ihm auch Freude bereitet.

Stütze und Ruhepol seiner diversen Aktivitäten ist seine Ehefrau Claudia, mit der er seit 1983 glücklich verheiratet ist. Das Glück vervollständigen seine beiden

Söhne Manuel und Raffael. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehört mit Sicherheit auch schon mal die Unterkunft in besseren Hotels, gutes Essen, diverse Anlaufstellen, seinen Weinvorrat zu ergänzen, oder auch Kulturveranstaltungen, ob Rockkonzert oder Opernbesuch – das passt alles.

Auf Konversation und Freizeitgestaltung mit seinen Freunden legt er großen Wert, ab und zu kann es auch einmal deftiger sein, wenn er mit seinen „Jeepern“ auf Tour geht oder wenn er im Keller sein Schlagzeug malträtiert. Auch wenn er bei seinen Autos nur Vollgas kennt, so ist er durchaus in der Lage, auch Ruhephasen zu genießen. Klar, zwischenzeitlich zwickt und zwackt es schon einmal hier und dort, aber dann wird halt kreuz und quer getaped oder der asiatischen Heilkunst vertraut.

Lieber Detlef, ich kann mir keinen besseren Partner im VZN wünschen. Sollte man irgendeinen Wunsch an Dich richten dürfen, dann könnte der nur lauten: „Bleib einfach so, wie Du bist.“ Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen darf ich Dir die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem runden Geburtstag aussprechen. Ich wünsche Dir immer eine glückliche Hand, Zufriedenheit und die Gesundheit, all die Aufgaben auch zukünftig zu erfüllen.

ZA Dirk Smolka

Falls Sie eine Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten in der Rubrik „Personalien“ nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die

Zahnärztekammer Nordrhein
Susanne Paprotny

Tel. 02 11 / 5 26 05 -22
oder paprotny@zaek-nr.de

Zahnärztlicher Kinderpass

Zahngesundheit von Anfang an

Zahntipps

1. Fitnesstraining für Ihre Zähne:
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
2. Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
3. Schach matt der Karies:
Moderne Füllungstherapien
4. Schöne Zähne
5. Kleine Schraube – große Wirkung: Implantate
6. Gesundes Zahnfleisch – gesunder Mensch:
Parodontitis
7. Au Backe: Richtiges Verhalten
vor und nach der Zahnentfernung
8. Zahnerhalt durch Wurzelfüllung: Endodontie
9. Wenn's knackt und knirscht – Kiefergelenk
Die oben genannten Broschüren werden von der
KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro
Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein**

**Öffentlichkeitsarbeit
Telefax: 02 11 / 96 84 - 3 32**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Zahnärztlicher Kinderpass Stück

Zahntipp

1. Prophylaxe Stück
2. Zahnersatz Stück
3. Zahnfüllungen Stück
4. Schöne Zähne Stück
5. Implantate Stück
6. Parodontitis Stück
7. Zahnentfernung Stück
8. Endodontie Stück
9. Kiefergelenk Stück

Praxis: _____

Adresse: _____

Abrechnungs-Nr.: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

Dr.-medic stom. (RO)
Radu Beuran
Wassenberg, * 23. 10. 1961

Dr. Alireza Ghassemi
Aachen, * 27. 10. 1961

ZA Paul Ubachs
Übach-Palenberg, * 31.10. 1961

Dr. Martin Emmerich, MSc
Aachen, * 2. 11. 1961

Dr. Gregor Wagner
Erkelenz, * 12. 11. 1961

65 Jahre

Dr. Doris Brand-Grimm
Roetgen, * 16. 10. 1946

Dr. Irene Zenke
Stolberg, * 9. 11. 1946

70 Jahre

Dr. Gudrun Paasch
Aachen, * 29. 10. 1941

75 Jahre

Dr. Michael Geyer
Erkelenz, * 30. 10. 1936

81 Jahre

ZÄ Ingeburg Schuster
Übach-Palenberg, * 28. 10. 1930

82 Jahre

Dr. med. (rumän.)
Mircea Diaconescu
Aachen, * 23. 10. 1929

ZA Rolf Thiede
Eschweiler, * 4. 11. 1929

83 Jahre

ZA Josef Meurer
Monschau, * 31.10. 1928

93 Jahre

Dr. Karl Flecken
Aachen, * 27. 10. 1918

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Bernhard Boor
Neuss, * 4. 11. 1961

Dr. Heiner Niehaus
Düsseldorf, * 4. 11. 1961

Dr. Hagen Voigthaus
Ratingen, * 4. 11. 1961

60 Jahre

Dr. Heiko Antons
Ratingen, * 8. 11. 1951

65 Jahre

Dr. Detlef Leopold
Kaarst, * 8. 11. 1946

Dr. Konrad Wiegand
Haan, * 15. 11. 1946

70 Jahre

Dr. Ingo Brunken
Hilden, * 21. 10. 1941

83 Jahre

Dr. Karlheinz Meurer
Düsseldorf, * 30. 10. 1928

ZA Hans Gottschall
Düsseldorf, * 4. 11. 1928

86 Jahre

ZA Günther Arf
Neuss, * 28. 10. 1925

87 Jahre

Dr. Hans-Joachim Berden
Neuss, * 16. 10. 1924

Dr. Rosemarie Wick
Kaarst, * 9. 11. 1924

91 Jahre

ZA Joachim Litwak
Düsseldorf, * 2. 11. 1920

93 Jahre

ZA Wilhelm Röder
Kaarst, * 19. 10. 1918

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

Dr. Reinhold Ast
Duisburg, * 1. 11. 1961

60 Jahre

Dr. Michael Weber
Mülheim, * 9. 11. 1951

Dr. Guido Vogel
Mülheim, * 15. 11. 1951

65 Jahre

ZÄ Marietta Elizabeth,
Greenwell, B.D.S./
Univ. London
Dinslaken, * 1. 11. 1946

Dr. (H) Christian Horvath
Oberhausen, * 1. 11. 1946

ZA Eugen Edelmann
Dinslaken, * 2. 11. 1946

84 Jahre

ZA Robert Mähler
Duisburg, * 7. 11. 1927



91 Jahre

ZÄ Elisabeth Hennig
Duisburg, * 13. 11. 1920

93 Jahre

ZA Herbert Hennig
Duisburg, * 27. 10. 1918

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

ZÄ Silke Schuhmann
Essen, * 13. 11. 1961

Dr.-medic stom/
UMF Klausenburg
George Christian Vulpe
Essen, * 14. 11. 1961

80 Jahre

Dr. Eva Wissler
Essen, * 2. 11. 1931

92 Jahre

ZÄ Dorothee Hecking
Essen, * 10. 11. 1919

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

Dr. med. univ. Dr. med. dent.
Thomas Pechacek
Köln, * 27. 10. 1961

Dr. Stephan Roth
Köln, * 5. 11. 1961

ZA Holger Männchen
Köln, * 6. 11. 1961

ZÄ Heike Becker-Merkle
Lohmar, * 12. 11. 1961

Dr. Jürgen Kerstholt
Köln, * 12. 11. 1961

60 Jahre

Dr. Karl-Rudolf Stratmann
Köln, * 3. 11. 1951

Dr. Magdalena Golda
Bergisch Gladbach, * 6. 11. 1951

Dr. Stefan Ludolf Schaller
Bonn, * 8. 11. 1951

ZA Dieter Schäfer
Gummersbach, * 9. 11. 1951

65 Jahre

ZA Udo Jansen
Köln, * 18. 10. 1946

Dr. Christoph Oster
Bonn, * 19. 10. 1946

Dr.-medic.stom/
IfM Temeschburg
Dr. med. dent. (RO) Victor Valin
Kürten, * 11. 11. 1946

70 Jahre

ZA Dieter Barczok
Bergisch Gladbach, * 17. 10. 1941

ZA Mathias Dümbgen
Köln, * 27. 10. 1941

Dr. Uta Hankel
Königswinter, * 29. 10. 1941

Dr. Antje Hering
Mechernich, * 30. 10. 1941

Dr. Siegfried Marten
Königswinter, * 31.10. 1941

Dr.-medic stom. (R)
Mariana Liedtke
Zülpich, * 5. 11. 1941

75 Jahre

ZA Horst Wilms
Leichlingen, * 29. 10. 1936

Dr. Edgar Voets
Bonn, * 8. 11. 1936

80 Jahre

Prof. Dr. Dr. Hans-Dieter Pape
Köln, * 19. 10. 1931

Dr. Eva-Marie Evelyn Knott-Jenn
Köln, * 22. 10. 1931

Dr. Franziska Wanninger
Alfter, * 10. 11. 1931

81 Jahre

ZA Ernst Friedrich Flick
Wiehl, * 17. 10. 1930

Dr. Hans-Georg Schwenck
Pulheim, * 17. 10. 1930

82 Jahre

Dr. Gertrud Gebertz-Jordan
Siegburg, * 19. 10. 1929

Dr. Dietrich Weißberg
Rösrath, * 30. 10. 1929

84 Jahre

Dr. Ursula Mürnseer
Bornheim, * 29. 10. 1927

Dr. Gerd Wasserburger
Zülpich, * 5. 11. 1927

85 Jahre

Dr. Udo Brühl
Köln, * 18. 10. 1926

86 Jahre

Dr. Wolfgang Rother
Hennef, * 24. 10. 1925

Dr. Brunhild Vogel
Köln, * 7. 11. 1925

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Gert Strater
Mönchengladbach, * 17. 10. 1961

ZA Kai Zoller
Moers, * 26. 10. 1961

Dr. Günter Wolik
Mönchengladbach, * 6. 11. 1961

ZÄ Thuan Nguyen-Baszenski,
MOM
Krefeld, * 13. 11. 1961

60 Jahre

Dr. Andreas Müller
Tönisvorst, * 22. 10. 1951

Dr. Friedhelm Biermann
Geldern, * 1. 11. 1951

65 Jahre

Dr. stom. (YU) Vladimir Ivanovic
Kranenburg, * 16. 10. 1946

Dr. Werner Scholl
Bedburg-Hau, * 20. 10. 1946

ZA Henryk Przybyla
Kempen, * 8. 11. 1946

Dr. Christoph-Benedikt Poschen
Kleve, * 10. 11. 1946

Dr. Carl-Wolfgang Puff
Krefeld, * 10. 11. 1946

70 Jahre

Dr. Karin Störmer
Geldern, * 21. 10. 1941

75 Jahre

Dr. Hans-Joachim Glibßmann
Nettetal, * 5. 11. 1936

80 Jahre

ZA Rochus Allnoch
Mönchengladbach, * 3. 11. 1931

84 Jahre

Dr. Josef Hussmanns
Krefeld, * 22. 10. 1927

87 Jahre

Dr. Dr. Herbert Beeker
Kleve, * 31.10. 1924

101 Jahre

ZÄ Annemarie Eickhoff
Krefeld, * 5. 11. 1910

**Bezirksstelle
Bergisch-Land**

50 Jahre

Dr. Andreas Struve
Wuppertal, * 23. 10. 1961
Dr. Matthias Ludwig Modlmayr
Solingen, * 31.10. 1961

60 Jahre

Dr. Jürgen Anger
Solingen, * 16. 10. 1951

65 Jahre

ZA Joachim Wilms
Solingen, * 26. 10. 1946

70 Jahre

Dr. Volker Barniske
Solingen, * 17. 10. 1941
Dr. Harald Buckert
Wuppertal, * 14. 11. 1941

75 Jahre

Dr. Hans-Peter Bauer
Wuppertal, * 6. 11. 1936

82 Jahre

Dr. Hans Kegel
Wuppertal, * 10. 11. 1929
ZA Horst Potten
Solingen, * 10. 11. 1929

101 Jahre

ZA Georg Federmann
Wuppertal, * 13. 11. 1910

Wir trauern

Bezirksstelle Aachen

Dr. Matthias Meier
Aachen, * 8. 10. 1964
† 16. 9. 2011

Bezirksstelle Düsseldorf

Dr. Lothar Thöne
Erkrath, * 16. 5. 1928
† 10. 9. 2011

Bezirksstelle Essen

ZA Werner Filling
Essen, * 12. 7. 1918
† 26. 8. 2011

ZA Manfred Walter
Essen, * 4. 9. 1927
† 20. 9. 2011

Bezirksstelle Köln

ZA Heinrich Kiegel
Köln, * 26. 1. 1920
† 27. 8. 2011

Dr. Rainer Look
Köln, * 27. 9. 1945
† 28. 8. 2011

Dr. Wolfgang Lesch
Köln, * 11. 6. 1933
† 31. 8. 2011

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein Sitzungstermine 2011

Mittwoch, 16. November 2011

Mittwoch, 14. Dezember 2011

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

Impressum



54. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt
der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein,
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak
für die Zahnärztekammer Nordrhein
und ZA Ralf Wagner
für die Kassenzahnärztliche Vereinigung
Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein:
Susanne Paprotny
(Bekanntgabe von Adressänderungen)
Tel. 02 11 / 5 26 05-22
Fax 02 11 / 5 26 05-21
rbz@zaek-nr.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Nordrhein: Dr. Uwe Neddermeyer
Tel. 02 11 / 96 84-217
Fax 02 11 / 96 84-332
rbz@kzvnr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH
Moselstraße 14
41464 Neuss
Heinrich Ohlig
Tel. 021 31 / 404-311
Fax 021 31 / 404-424

Anzeigenverwaltung:

Stefanie Bohlmann
Tel. 021 31 / 404-133
Nicole Trost
Tel. 021 31 / 404-258
Fax 021 31 / 404-424
rbz@ndv.de

Anzeigenverkauf:

Heinz Neumann
Tel. 021 31 / 404-165
Fax 021 31 / 404-166
heinz.neumann@ndv-medienberatung.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2009 gültig.
Die Zeitschrift erscheint monatlich.

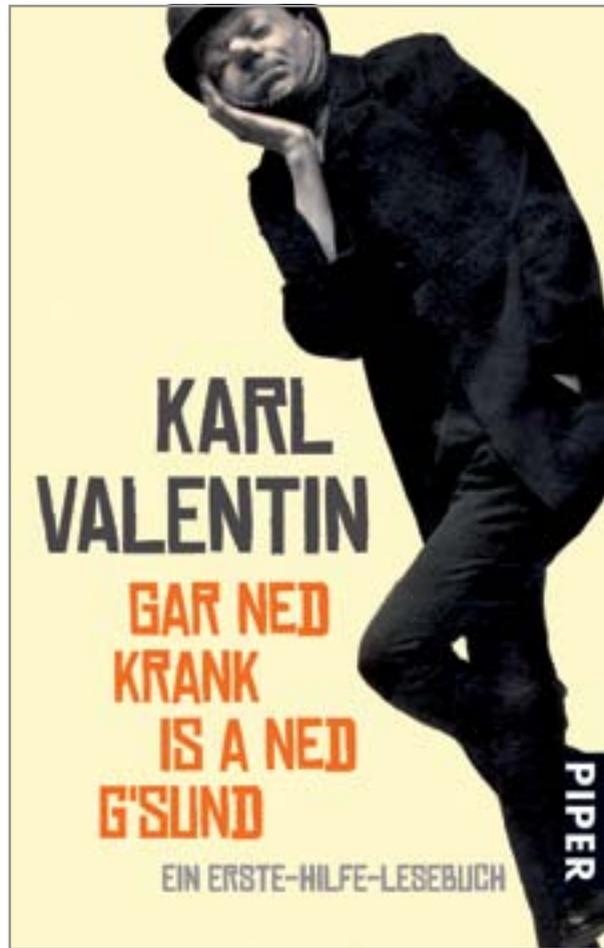
Darf man über Kranke lachen? Bei Karl Valentin schon

Karl Valentin: Gar ned krank is a ned g'sund

Verlage tun mir leid. Sie sind nicht nur kulturell tätig, sondern sie müssen die Produkte ihrer Tätigkeit auch der Kundschaft einreden. Der Fischer-Verlag zum Beispiel wirbt für einen Roman mit dem Slogan: „Der neue Roman von Josef Haslinger – eine Tragödie des 20. Jahrhunderts.“ So schlecht ist Haslingers Roman nicht, dass er eine Jahrhunderttragödie wäre. Im Gegenteil, Haslingers Jáchymov ist ein hervorragendes Buch – die Werbeabteilung kann es nur nicht ausdrücken.

Auch der Piper-Verlag wirbt. Über ein Buch mit Ausschnitten aus Karl Valentins Werk heißt es: „In seinen besten Monologen und Szenen zum Thema „Gesundheit“ entpuppt er sich überdies als ausgemachter Hypochonder, der sich in gewohnter Manier selbst parodiert. Ein wunderbar witziges Geschenkbuch ...“ Gemeint ist das Taschenbuch: Karl Valentin „Gar ned krank is a ned g'sund“, herausgegeben von Gunter Fette; Piper Verlag; München 2011; 190 Seiten, 8,95 Euro. Untertitel: Ein Erste Hilfe-Lesebuch, damit der Leser gleich weiß, ihm kann geholfen werden. Ich halte es für Blödsinn, Valentins Texte als Hypochonder-Bekenntnisse anzupreisen. Das könnte man vielleicht Harald Schmidt anhängen, der ja hin und wieder auch schreibt, wenn man das schreiben nennen kann.

Ich lege diese Auswahl der Valentin-Texte jedem ans Herz, aber nicht zur Ersten Hilfe. Angesichts von Karl Valentin fällt es schwer, geschwollen zu reden, aber es geht um das Reden über Gesundheit, über den Gesundheits- und Krankheitsdiskurs, vor allem kleiner Leute, die in ihrem Freundeskreis keine Ärzte haben. Ärzte haben einen Jargon, der Rest der Menschheit bastelt sich Wörter zusammen, um die Gesundheitsprobleme wenigstens verbal in den Griff zu bekommen. Der Taschenbuchtitel: Gar ned krank is a ned g'sund erinnert mich an einen ebenso aktuellen Spruch:



Textauswahl zum Thema Gesundheit inklusive Einführung des Herausgebers, zahlreichen Fotos und ausführlicher Beschreibung der Lebensstationen Karl Valentins und seiner Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt:

Karl Valentin:
Gar ned krank is a ned g'sund

Ein Erste-Hilfe-Lesebuch
Herausgegeben von Gunter Fette
Mit 22 Abbildungen
Juli 2011
8,95 Euro
ISBN: 978-3492272254



Gesunde Menschen gibt es nicht, es gibt nur schlecht untersuchte.

Ich gebe zu, dass meine Lieblingsgeschichte von einer Notdurft berichtet: Valentin, dem „es presiert“, sucht das Klo. Wer sucht, der findet, ist eine Kleinbürgerweisheit, die Karl Valentin Lügen straft. Seine Begleiterin, die „schnufelt“ und feststellt, der Mann stinkt, erteilt ihm einen Ratschlag: „Geh doch da in die Wies'n nei und streif Dir da Deine Schuh gut ab – denn Du muasst in ziemlich was neitreten sei – vielleicht is' dHos'n auch unten voll?“ – Was soll man da sagen? Valentin sagt: „Ja, wenn's nur unten voll wär ...“

Bei einer Dichterlesung kamen auch Ärzte vor. Danach ging ein Zuhörer zum Dichter, ließ sich ein Autogramm geben und sagte: „Ich bin Arzt. Es ist interessant, wie wir von außen gesehen werden.“ Das ist es, was Valentin virtuos vor Augen führt: Die Diskrepanzen von innen und außen und das Bemühen, sprachlich damit fertig zu werden, verursachen gerade in Gesundheitsfragen einen bezeichnenden Widersinn.

Manchmal ist es die innere Leere, die den Kranken bewegt: „O mei Herr Doktor, mit mein'm Magen stimm't's nimmer recht. Jedes Mal, wenn ich g'essen hab, dann hab ich den Magen so voll.“ Der Arzt macht sofort die Gegenprobe. Wie es denn sei, wenn der Patient nichts esse. In dem Fall, sagt der Patient, fühle er so eine Leere im Magen.

Nun wähnt der Arzt, dass mit einem solchen Magen alles in Ordnung sei. Aber der Patient hat noch ein Atout in der Hinterhand: „Ja, aber wie kommt denn das dann, dass ich beim Stiegensteigen so schnaufen muss?“ Das ist zum Lachen. Aber es steckt auch eine Einsicht in dieser unendlichen Geschichte von Arzt und Patient.

Hans Schuh, Die Zeit, 25. 8. 2011

Romantisches Mittelalter, ausnahmsweise echt

Klosterlandschaft und Chorruipe Heisterbach bei Königswinter

Von der Klosterkirche, die in Heisterbach oberhalb von Königswinter 1237 eingeweiht wurde, ist nur noch die Chorruipe geblieben. Sie blieb als Teil der Gartenarchitektur eines romantischen Landschaftsparks erhalten. In der neuen „Klosterlandschaft“, Projekt der Regionale 2010, sind jetzt wieder die ursprünglichen Dimensionen einer Kirche zu erkennen, die einst alle romanischen Kirchen Kölns – mit Ausnahme des alten Doms – übertraf.

Dunkle Wolken am Himmel oder gar nebelverhangene Wiesen – alles andere als ideales Ausflugswetter; auch für diese Regel gibt es Ausnahmen. Die Chorruipe, Rest der großen romanischen Klosterkirche in Heisterbach oberhalb des Weinorts Oberdollendorf bei Königswinter, hat gerade bei sparsamer Beleuchtung eine ganz besondere Ausstrahlung und wirkt wie die Kulisse eines romantischen Schauerromans. Romantisch, dieser Begriff trifft auf die Parkanlage auch im kunsthistorischen Sinn zu.

Die Anfänge des Klosters vor 1200 waren dagegen geprägt von landwirtschaftlichen

Pragmatikern. Zisterzienser aus Himmerod (Eifel) ließen sich zunächst auf dem Petersberg, dann im Heisterbacher Tal (Heister = Buche) darunter nieder, um ein Tochterkloster zu gründen. Zum Ordensprogramm gehörte der Auftrag, abgelegener Wildnis fruchtbares Land abzuräumen – urbar zu machen – und als autarke Gemeinschaft von den Erträgen durch intelligentes, nachhaltiges Wirtschaften zu leben. Die Mönche führten neue, intensive Bewirtschaftungsformen ein, erschlossen Steinbrüche, bauten unterirdische Wasserleitungen und ein Kanalsystem, das bis heute funktionsfähig ist. Da die Ordensregeln ein Fleischverbot beinhalteten, legte man für die Eigenversorgung Fischteiche an. 1202 konnte der Grundstein gelegt werden, 1237 wurde die Kirche eingeweiht, 1327 die komplette Klosteranlage fertiggestellt.

Vom Steinbruch zum Landschaftspark

Die Ursprünge der heutigen Klosterlandschaft wurden allerdings zum größten Teil erst in der Neuzeit gelegt. Nach einer Ordensreform begann im 18. Jahrhundert eine rege Bautätigkeit, es entstanden unter anderem das barocke Torhaus mit Umfassungsmauer, die Zehntscheune sowie das Brau- und Malhaus. Als die Abtei 1803 in der Säkularisation aufgelöst wurde, nutzte ein französischer Unternehmer die Wohn-



Das Ensemble aus Landschaftsgarten, Teichen und Rundwegen der Klosteranlage bietet viele Möglichkeiten zu Spaziergängen. Dabei kann man Spuren des ehemaligen Klosterlebens entdecken – vom Steinbruch über die Weinberge bis hin zu alten Gehöften.



Die berühmte Chorrüine ist ein Rest der domhaften Abteikirche. Mit einer Länge von rund 88 Metern und 44 Metern Breite im Querschiff wurde sie bei der Einweihung 1237 nur vom alten Dom in Köln übertroffen.



gebäude und den Kreuzgang, später auch die Kirche als Steinbruch. Erhalten blieben dagegen das zur Produktion von Wein genutzte Kelterhaus, das Brauhaus und eine große Scheune.

Wenn auch die hintere Chorwand stehen blieb, dann nicht wegen etwaiger religiöser Skrupel der neuen Besitzer. Der romantische Charakter der Ruine ist auch kein Zufallsprodukt, sondern die gewollte Konsequenz des Zeitgeistes im 19. Jahrhundert. Damals wurden überall in Europa nach englischem Vorbild Landschaftsparks errichtet. Zu den romantischen Accessoires

gehörten künstliche Grotten und mittelalterliche Ruinen. Üblicherweise wurden diese fantasievoll so errichtet, wie man sich das Mittelalter erträumte. (Ein spätes Beispiel dafür ist das benachbarte Schloss Drachenburg.) Was lag da näher, als ein mittelalterliches „Original“ in die eigene

Anlage zu integrieren. Als der Graf zur Lippe-Biesterfeld 1820 das Klostergebäude erwarb, ließ der von ihm beauftragte Königliche Gartenbauinspektor Maximilian Friedrich Weyhe deshalb die an eine Grotte erinnernde Rückwand stehen. Die Chorrüine bildete den Endpunkt einer von



Ebenfalls im frühen im 18. Jahrhundert entstand die Mariensäule.



Im 18. Jahrhundert entstand unter anderem die Zehntscheune, in der im Moment die Ausstellung „Relikte und Zeugnisse des Klosterlebens“ zu sehen ist.

Fotos: Niedermeier

Nach einem Fußmarsch knapp 1,8 Kilometer bergauf wird man auf dem Petersberg mit einem weiten Blick über Siebengebirge, Drachenfels, Schloss Drachenburg und das Rheintal belohnt.

In der neuen „Klosterlandschaft“ wurde das barocke Torhaus wieder zum Eingang ins Klostergelände.

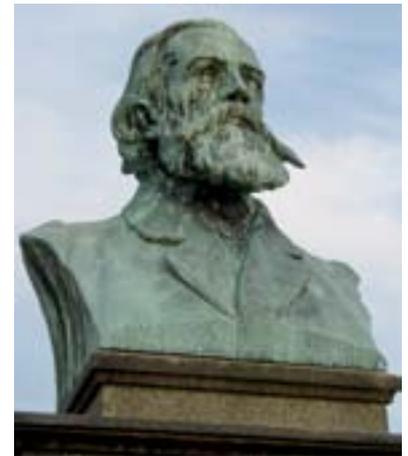


Baumgruppen gesäumten Rasenfläche. Der Landschaftspark mit der pittoresken Ruine erlangte im 19. Jahrhundert eine gewisse Berühmtheit und zog viele romantisch inspirierte Rheinreisende an. 1919 wurde das Gelände an die Cellitinnen aus Köln verkauft, die ein modernes Kloster mit Erholungsheim einrichteten. Heute befindet sich dort ein Altenheim.

Wie groß einst die Kirche war, die zwischen 1202 und 1237 errichtet wurde, ist im Rahmen der Regionale 2010 wieder sichtbar gemacht worden: Den Verlauf von Fundamenten und Gebäuden markieren weiße Bruchsteinpfade. Das Projekt arbei-

tet die verschiedenen Zeitschichten der wechselhaften Kloster- und Kulturlandschaft für Besucher klar heraus. Auch die „Dunklen Teiche“ und der Friedhof der Nonnen im hinteren Teil der Anlage lohnen den Besuch. Stärken kann man sich im Café und Restaurant „Klosterstube“.

Das neu entstehende Ensemble aus Landschaftsgarten, Teichen und Rundwegen der Klosteranlage bietet die Möglichkeit kurzer Spaziergänge und langer Wanderungen im weitläufigen Wegenetz des Staatsforstes Siebengebirge. Dabei kann man Spuren des Klosterlebens aus unterschiedlichen Epochen entdecken – vom Steinbruch über die Weinberge bis hin zu alten Gehöften und Mühlen (Hinweisschilder darauf allerdings frühestens nächstes Jahr). Besondere Bedeutung hat der sogenannte Herrenweg, der die Klosteranlage mit der Altstadt von Königswinter verbindet. Der Petersberg ist zu Fuß nicht einmal zwei Kilometer entfernt (festes Schuhwerk, „weißem Fluss auf blauer Fläche“ – Rheinsteig folgen). Mehr Zeit, etwa vier Stunden, braucht man, um zum Drachenfels zu wandern, der gerade von den Betonsünden aus den 70er-Jahren befreit wird.



Wolfgang Müller von Königswinter, eigentlich Peter Wilhelm Karl Müller (* 15. März 1816 in Königswinter; † 29. Juni 1873 in Bad Neuenahr) war Arzt, Politiker sowie Dichter patriotischer Lyrik, beliebter Volkslieder und Sagen. Zumindest in der Region recht bekannt ist sein Gedicht „Der Mönch von Heisterbach“:

Der junge Mann sinnt über den Bibelspruch „Dem Herren ist ein Tag wie tausend Jahr, und tausend Jahre sind ihm wie ein Tag“. Von Zweifeln getrieben, verirrt er sich im Wald. Als er die Vesperglocke hört, findet er zurück zur Kirche. Dort aber erkennt er niemanden, niemand kennt ihn, denn „dreihundert Jahre hieß so niemand mehr“. Zu Tode erschreckt „mahnt er [sterbend] seiner Brüder Schar: Gott ist erhaben über Ort und Zeit“.

Klosterlandschaft Heisterbach

Heisterbacher Straße
53639 Königswinter
Das Klostergelände ist tagsüber frei zugänglich.

Ausstellung in der Zehntscheune

„Relikte und Zeugnisse
des Klosterlebens“
Mai bis Oktober: Sa. und So.,
14.30 bis 16.30 Uhr
und bei Führungen

Dr. Uwe Neddermeyer

Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.



7. Jahrestagung

Termin: Mittwoch, 16. November 2011
17.00 bis 20.00 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im
Zentrum für ZMK
Welschnonnenstr. 17
53111 Bonn

Begrüßung

Prof. Dr. Bernd Koeck, 1. Vorsitzender

Gold in der Zahnheilkunde: Ein historischer Überblick
OA Priv.-Doz. Dr. Ernst-Heinrich Helfgen

Parodontitis lignosa – ein kaum bekanntes Krankheitsbild
Dr. Idil Kurtulus

Antibiotika in der Parodontitistherapie
OA Priv.-Doz. Dr. Pia-Merete Jervoe-Storm

**Aktuelle Therapie von Hämangiomen und vaskulären
Malformationen innerhalb und außerhalb des Mundes**
Dr. Dr. Miriam Steiner

Dentale Biomechanik
Prof. Dr. Christoph Bourauel

Klinische Forschergruppe 208
Prof. Dr. James Deschner

Neues zur Wirkung dentaler Legierungen
Dr. Lina Gözl

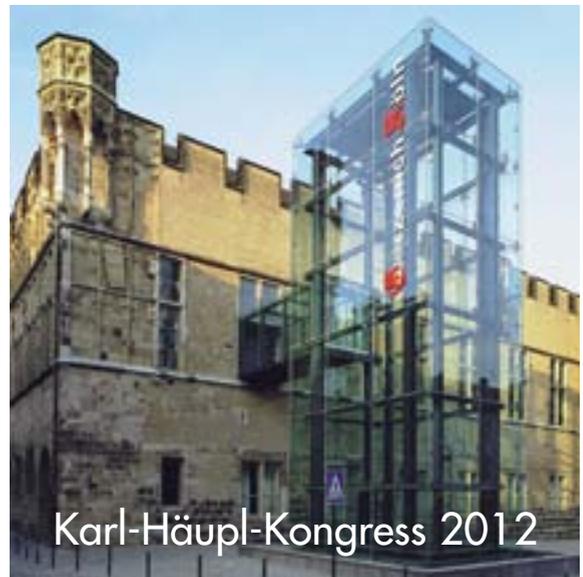
Diskussion jeweils direkt nach den einzelnen Vorträgen

Mitgliederhauptversammlung, anschl. Imbiss
3 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK/DGZMK

Anmeldung: Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Propädeutik und
Werkstoffwissenschaften Bonn
Petra Bastian, Tel. 0228/287-22471
Fax 0228/287-22385
E-Mail: Petra.Krawinkel@ukb.uni-bonn.de

Online Abrechnungsdaten übertragen und mehr:
Informationen über das Abrechnungportal
der KZV Nordrhein myKZV

www.kzvn.de/ueber_mykzv



Karl-Häupl-Kongress 2012

Freitag, 9. März und
Samstag, 10. März 2012
im Kölner Gürzenich

Kongressthema:
Erfolgreich trotz Komplikationen

– Anzeige –



Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Kurse in Köln und München
Kursbeginn: Februar 2012

Hochkarätiges Dozententeam aus Wissenschaft und Praxis:
Prof. Dr. M.A. Baumann (Kursleiter und Organisator/Köln),
Prof. Dr. M. Augthun (Mülheim), Prof. Dr. C. Benz (München), Drs. Bürkle
und Meißner (Salzburg), T. Clauder (Hamburg), Prof. Dr. A. Filippi (Basel),
Dr. H.-W. Herrmann (Bad Kreuznach), Dr. H. Hecker und G. Krastl (Basel),
Prof. Dr. N. Linden (Meerbusch), Dr. T. Roloff (Hamburg), Dr. K. Yazdani (Münster)

- Kleingruppenunterricht (max. 16-20 Teilnehmer),
- Übungsplatz mit Mikroskop, Ultraschall, Endo-Motor und Warmfülltechnik für die komplette Zeit der praktischen Übungen
- Ausführliche Skripten auf Basis der Vortragspräsentationen

Infos unter: info@endoplus-akademie.de
Einzelheiten zum Programm unter: www.endoplus-akademie.de
Stefan-George-Weg 9 - 50354 Hürth

Telefon: 02233-9466783 - Telefax: 02233-9466784 - Mobil: 0177-2843107

Schnappschuss



Es darf ruhig bissig sein

Boxer sind bekanntlich äußerst kinderlieb. Der skeptische Gesichtsausdruck von Alexander gilt daher auch keineswegs dem kräftigen Gebiss „seiner“ Boxer-Dame, die zwar nicht auf den offiziellen Namen Aileen vom Hexenhäuschen hört, ihn aber trägt.

Bissig sein dürfen allerdings die humorvollen Bildunterschriften zum Schnappschuss des Monats Oktober. Wir freuen uns wieder auf Ihre Ideen, bitte an:

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf
Fax: 02 11/96 84-332
rzb@kzvnr.de

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2011. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

Hauptpreis:

Zwei Tickets für Hape Kerkelings „Kein Pardon – Das Musical“ ab 27. Oktober 2011 im Capitol Theater Düsseldorf



Das Motto: Jeder Mensch hat einen Traum. Wehe nur, wenn der sich erfüllt. Denn dann kennt das Schicksal KEIN PARDON! Diese Erfahrung macht auch der völlig talentfreie TV-Fanatiker und Sohn einer Schnittenlieferungs-Familie Peter Schlönzke, der in seiner Lieblingsshow „Witzigkeit kennt keine Grenzen“ selbst zum Star wird.

Eine Showsensation garantiert das hochkarätig besetzte Kreativteam: Das Buch stammt von Comedian Thomas Hermanns, der gemeinsam mit Hape Kerkeling die Idee zur Inszenierung entwickelte. Die Musik liefert „Pavel Popolski“ Achim Hagemann, der schon legendäre Klassiker wie „Hurz“ erschaffen hat. Top-Comedian und Schauspieler Dirk Bach verleiht der Welturaufführung zusätzlich Gewicht.

RZB-Leser erhalten unter 02 11/7 34 41 20 bei Angabe der PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den Ticketpreis. Fragen Sie auch nach Ermäßigungen für Kinder, Schüler, Studenten, Senioren und Behinderte.

In den Mund gelegt

PRISLISTE FOR TANNBEHANDLING		
Du kan be om kostnadsoverslag før tannbehandlingen, og spesifikasjon av regningen.		
Konsultasjon/undersøkelse	kr	310,-
Kompositifylling, 1 flate	kr	600,-
Kompositifylling, 2 flater	kr	900,-
Kompositifylling, 3 flater	kr	1.100,-
Kompositifylling, 4 flater	kr	1.300,-
Kompositifylling, 5 flater	kr	1.500,-
Rotfylling front, premolar	kr	2.900,- pr. stk
Rotfylling molar	kr	3.900,- pr. stk
Røntgenundersøkelse, pr bilde	kr	100,-
Hygiene tillegg	kr	100,-
Bedøvelse	kr	100,-
Fullkrone	kr	5.000,-
Tillegg for stift/konus krone	kr	1.200,-
Bleking av tenner pr. kjeve/begge kjever	kr	1.850/3.700,-
Tannsmykke	kr	650,-
Helprotese underkjeve/overkjeve	kr	7.500,-
Protese med støpte klammere overkji/underkji	kr	8.000,-

Tannlege Steinar Floer AS
Dr Wesselsgt 15 B, Postboks 91 9915 KIRKENES
Tlf 78991550

Foto: Decker

Kunst an der Wand oder nur die zahnärztliche Preisliste im norwegischen Kirkenes – sehr unterschiedliche Meinungen und humorvolle Kommentare zum Schnappschuss der *RZB*-Doppel-Ausgabe erreichten uns in diesem Sommer. Der Gewinner des Hauptpreises freut sich über zwei Tickets für „Elisabeth – Das Musical“. Die weiteren Preisträger erhalten wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.

- Tannbehandling? Da kann es sich doch nur um einen Kieferchirurgen oder Kieferorthopäden handeln!

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

- Wenn das Polarlicht ihn umkreist, der Norweger zu Abend speist. Gekaut wird Lachs mit Mayonnaise dank „underkjeve helprotese“.

Dr. Ursula Wilbrand, Troisdorf

- Neue Anfrage an den norwegischen Übersetzer, nachdem er die zahnärztliche Preisliste für deutsche Praxen übertragen hat: „Hab ein auto. wenn der bremjus akaunt ableuft verscheindet dan das autound das regall“? (Mögliche Übersetzung: „Ich habe ein Auto gekauft. Was passiert, wenn der Premium Account abläuft? Verschwinden dann Auto und Regal?“, aber Bremjus könnte auch Bremsflüssigkeit heißen und akount ein Counter. Vielleicht will ja auch jemand wissen, was passiert, wenn die Bremsflüssigkeitsanzeige auf ‚0‘ steht.)

Dr. Susanne Kanka, Wuppertal

KH/ Karl-Häupl-Institut

Wiedereinstieg in den Beruf

Reaktivierungskurs für Zahnmedizinische Fachangestellte

Die Zahnärztekammer Nordrhein bietet auch 2011 ehemaligen Zahnmedizinischen Fachangestellten mit einer mehrjährigen Berufspause wieder die Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den erlernten Beruf. Häufig wird durch Heirat und Kindererziehung die Berufsausübung unterbrochen. Mit dem geplanten „Reaktivierungskurs“ erhalten diese Frauen eine gute Voraussetzung zur Wiedereingliederung in das Berufsleben.

Die Anpassung an das aktuelle Fachwissen ist gerade im Bereich der zahnärztlichen Abrechnung erforderlich, da sich vor allem in diesem Bereich im Laufe der letzten Jahre vieles geändert hat. In einem dreiwöchigen Vollzeitseminar werden von qualifizierten Fachlehrern im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein Kenntnisse aus folgenden Gebieten vermittelt:

Abrechnung:	55 Unterrichtsstunden
Verwaltungskunde:	8 Unterrichtsstunden
Fachkunde:	8 Unterrichtsstunden
Parodontologie/Prophylaxe:	5 Unterrichtsstunden
Hygiene:	9 Unterrichtsstunden

Über die Teilnahme an dem Lehrgang stellt die Zahnärztekammer Nordrhein eine Bescheinigung aus; eine Prüfung findet nicht statt. Dieses Kursangebot ist auch für Zahnmedizinischen Fachangestellten geeignet, die ihren Wissensstand in allen Teilgebieten ihres Berufes aktualisieren möchten.

Termin: Montag, 7. November 2011
bis Freitag, 25. November 2011

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 11250

Teilnehmergebühr: 480 Euro

Weitere Informationen/schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Keimes
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 0211/52605-47, Fax 0211/52605-48
khi@zaek-nr.de, www.zaek-nr.de

Verantwortlich für Planung und Ablauf
Dr. Jürgen Weller

Zahnärztekammer Nordrhein

Die 5. Sitzung der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Nordrhein – Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

Samstag, 26. November 2011.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf
Telefon 0211/5997-0
Telefax 0211/5997-339

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Johannes Szafraniak, Präsident

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Die 3. Vertreterversammlung der Amtsperiode 2011 bis 2016 findet statt am

Samstag, 3. Dezember 2011.

Tagungsort: Novotel Düsseldorf City West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel. 0211/52060-800
Fax 0211/52060-888

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Anträge zur Vertreterversammlung sind gemäß § 4 der Geschäftsordnung spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung in 40237 Düsseldorf, Lindemannstraße 34-42, einzureichen. Antragsberechtigt sind die Mitglieder der Vertreterversammlung und der Vorstand der Vereinigung.

Fragen zur Fragestunde sind ebenfalls spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin beim Vorsitzenden der Vertreterversammlung einzureichen.

Dr. Ludwig Schorr, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Ist das nicht tierisch?

Schadensmeldungen, Stillblüten und Anfragen an eine Versicherung

Ich bin Zoologe und glaube deshalb, den Zustand meiner Frau sachverständig beurteilen zu können.

Ich bin beinamputiert und möchte mich privat krankenversichern. Bekomme ich einen Rabatt, weil mein Fußpilzrisiko nur noch 50 Prozent beträgt?

Unser Kater biss dem Nachbarkater das rechte Ohr ab. Jetzt will der Nachbar Schadensersatz. Ich frage Sie, was kostet ein Katzenohr?



In der Küche hat es gebrannt. Selbst der frische Lachs war plötzlich geräuchert.

Meine Frau wurde mit Geldsucht ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Heirat mit meinem Mann war ein Risiko. Er ist auf und davon, der kommt nicht wieder. Sie können mir also die Risikoversicherung auszahlen.

Bei meinem Schreiben vom 3. Mai ist mir leider ein Fehler unterlaufen, den ich hiermit nachhole. Ich habe die Anrede vergessen und bitte dies zu entschuldigen. Hier die Anrede:
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Schicken Sie mir bitte eine neue Poliese. Meine Alte ist von meinem Papagei anjenacht worden.

Der Hund kam – sah – und biss.



Anbei sende ich Ihnen eine Zahnrechnung. Die Zähne wurden eingeschlagen durch eine Kuh. Ich bitte um Begleichung derselben.

Ich durchbrach mit meinem LKW die Schallmauer an der Autobahn.

Beim Ostereiersuchen ausgerutscht. Fiel auf rechtes Sprunggelenk. Zeuge: Osterhase.

Ich habe Schmerzen bei jedem Fehltritt und Wetterumschwung.

Unser Sohn hat die Saugdüse meiner Bekannten beschädigt. Eine Reparatur war nicht mehr möglich.

Muss ich erst meinen Mann umbringen, bevor ich das Geld bekomme?

Seit der Schildkrötenoperation im April habe ich keine Beschwerden mehr.

Ich bitte um Stundung meiner Kaskoprämie, seit mein Mann gestorben ist, fällt es mir ohnehin schwer mein kleines Milchgeschäft hochzuhalten.



Stärken Sie jetzt Ihr Unternehmen „Praxis“ für den Wettbewerb.

Arbeiten Sie ab sofort auf dem neusten Stand der Technik.



Düsseldorf-Ratingen
Hülensbergweg 103
40885 Ratingen
Telefon 02102 565980
Fax 02102 5659830



S 220 TR International

21.500,00 €*

S 220 TR International

Die Bündelung aller Anforderungen, die heute an eine moderne Behandlungseinheit gestellt werden, zusammengeführt in einer einzigartigen Behandlungseinheit.

*Die Preise sind gültig bis 30.09.2011, bzw. solange der Vorrat reicht. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen sind Beispiele. Alle Preise in Euro und zzgl. MwSt. Es gelten die AGB der Multident Dental GmbH.

MULTIDENT

Höchst persönlich.

MULTIDENT
www.multident.de
MULTIDENT

Hannover Berlin Düsseldorf-Ratingen Frankfurt/Main Göttingen Hamburg Oldenburg
Paderborn Schwerin Rostock Steinbach-Hallenberg



SYMPOSIUM SPEZIALANWENDUNGEN 2011

Marketing - Endodontie - Mikroskopie - Prophylaxe - Bleaching - Chirurgie und Lachgasbehandlung im Praxiseinsatz

ÜBERBLICK DER THEMEN UND REFERENTEN

Ab 13:00 Uhr		Mittagsimbiss
Vortrag 1	14:00 - 14:45 Uhr	Motivation, Marketing & Wirtschaftlichkeit Referent in Essen / Köln: Herr Dr. Stephan Höfer, Zahnarzt
Vortrag 2	15:00 - 15:45 Uhr	Prophylaxe und Bleaching Referentin in Essen: Frau Nina-Viola Broweleit, Praxiscoach Referentin in Köln: Frau Kerstin Hahn, Praxiscoach
ab 15:45 Uhr		Kaffeepause mit Imbiss
Vortrag 3	16:15 - 17:00 Uhr	PA- und Laser-Behandlung in der täglichen Praxis Referent in Essen / Köln: Herr Stefan Gottschalk, Zahnarzt
Vortrag 4	17:15 - 18:00 Uhr	Endodontie und Mikroskopie Referent in Essen: Herr Dr. Christoph Zirkel, Zahnarzt Referent in Köln: Herr Sven Kalberlah, Zahnarzt
Vortrag 5	18:15 - 19:00 Uhr	Piezochirurgie - Vorteile und Möglichkeiten im Praxiseinsatz Referent in Essen / Köln: Herr Dr. med. dent. Nikolaos Kopsahilis, Zahnarzt
Vortrag 6	19:15 - 20:00 Uhr	Lachgas - Nutzen für Behandler und Patient Referentin in Essen / Köln: Frau Christiane K. E. Feinen MSc, Zahnärztin



Die Teilnehmer erhalten **6 Fortbildungspunkte** nach den Richtlinien der BZÄK und DGZMK sowie entsprechend den Leitsätzen und Empfehlungen der Bundesvereinigung (KZBV) v. 23.09.2005.

FaxANTWORT 08 00.8 35 33 27

Fax ausfüllen und kostenlos senden an:

19. Okt. 2011 - Essen
13:00 - ca. 20:30 Uhr
45136 Essen, Rellinghauser Straße 334 c

09. NOV. 2011 - KÖLN
13:00 - ca. 20:30 Uhr
50996 Köln, Industriestraße 131 a

Teilnahmegebühr: (inklusive Materialien, Getränke und Verpflegung)
65,00 EUR Normaltarif
35,00 EUR Treuetarif
15,00 EUR für Assistenten/Studenten

Teilnehmer/-in (Titel, Vorname, Name)

Unterschrift, Praxisstempel

Bildmaterial: © DIGITAL_DENTAL_NEWS

* Auf die Hersteller-Listenpreise!

20 % auf alle Produkte der ausstellenden Hersteller!*

Ein Ausschnitt der ausstellenden Hersteller: Acteon / Aesculap / Carl Martin / Dentsply / Dürr / EMS / Global / Hager Werken / Hamacher / Hu-Friedy / Ivoclar Vivadent / KAPS / KaVo / Kerr Hawe / Kuraray / Leica / Meisinger / Morita / NSK / Omnident / Orangedental / Rototec / Sirona / Tecno-Gaz / TePe / Ultradent Products / VDW / W & H . . .